



Jahrbuch

DRK LANDESVERBAND SACHSEN e.V.

2024-2025

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Jahre 2024 und 2025 haben uns erneut vor Augen geführt, wie dynamisch und herausfordernd das Umfeld ist, in dem sich das Rote Kreuz insgesamt bewegt. Globale Krisen, zunehmende Naturereignisse, gesellschaftliche Veränderungen sowie steigende Anforderungen im Bevölkerungsschutz zeigen, wie unverzichtbar eine starke und verlässliche humanitäre Organisation ist.

Gerade in Zeiten wachsender Unsicherheiten bleibt unser Handeln von unseren Grundsätzen getragen: Menschlichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit. Sie sind unser Kompass und verpflichten uns, Hilfe allein nach dem Maß der Not zu leisten. Tag für Tag setzen unsere haupt- und ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden diese Werte in Sachsen um – sei es im Katastrophenschutz, in der sozialen Arbeit, in der Pflege oder in der Unterstützung besonders schutzbedürftiger Menschen.

Mit diesem Jahrbuch gehen wir bewusst einen neuen Weg. Wir geben den statistischen Daten wieder mehr Raum und reduzieren die Anzahl ausführlicher Berichte. Ziel ist es, politischen Entscheidungsträgern, Partnern und Förderern eine kompakte, faktenbasierte Grundlage über Leistungsfähigkeit, Reichweite und gesellschaftliche Bedeutung des DRK in Sachsen zu bieten. Gleichzeitig wissen wir, dass die Wirklichkeit unseres Verbandes weit bunter, vielseitiger und lebendiger ist, als es ein Jahrbuch vollständig abbilden kann.

Gerade deshalb spiegeln die Zahlen nicht nur Leistungen wider, sondern zeigen auch die beeindruckende Breite und Stärke unserer Gemeinschaft. Hinter jeder Statistik stehen engagierte Menschen, innovative Projekte und unzählige Beispiele gelebter Solidarität und Menschlichkeit.

Ich danke allen, die mit ihrem Einsatz dazu beitragen, dass das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen ein verlässlicher Partner für die Menschen steht – heute und in Zukunft.

Ihr


Peter S. Kaul

Präsident des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen



Gender-Disclaimer

Zur sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Jahrbuch überwiegend die männliche Form personenbezogener Bezeichnungen verwendet. Diese Formulierungen beziehen sich ausdrücklich auf alle Geschlechter gleichermaßen. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.



Titelbild

Eine Einsatzkraft steht am 18.09.2024 in einer stark beschädigten Straße und begutachtet die schweren Zerstörungen in Glatz (Kłodzko). Die sächsischen Hilfsgüter sind bereits geliefert worden, nun wird die Lage nach der Hochwasserkatastrophe in Polen vor Ort eingeschätzt.



Inhaltsverzeichnis Jahrbuch DRK Sachsen 2024-2025

Vorwort des Präsidenten des Deutschen Roten
Kreuzes in Sachsen, Peter S. Kaul

Menschlichkeit unter allen Bedingungen

- | | |
|----|---|
| 12 | Das DRK im Bündnis- und Verteidigungsfall: Verantwortung, Grenzen und humanitäre Prinzipien |
| 14 | Ehrenamt als strategischer Faktor für Sachsens Tourismusedwicklung |
| 16 | Die besondere DRK Kindertagesstätte |
| 20 | Altkleidersammlung im Wandel |
| 22 | Das DRK und die Generalistik: Gut ausgebildet für alle Pflegebereiche |
| 24 | Fördermitglieder brauchen neue Aufmerksamkeit. |
| 26 | Krankenhausreform als Chance: DRK Krankenhäuser sichern Versorgung vor Ort |
| 28 | Gerda Hasselfeldt über ihre Präsidentschaft |

Gemeinsam in Sachsen

- 34 Waldbrände in Sachsen 2025
- 38 Soforthilfe für die Hochwasserlage in Polen aus Sachsen
- 39 Marie Simon Jahr 2024: Erinnerung an eine Pionierin
- 40 Brückepreis 2024
- 42 #TeamSozial - Ehrenamt sichtbar und zugänglich machen
- 43 Gemeinsam für mehr Klimaanpassung in soz. Einrichtungen
- 44 Tag der Sachsen 2025 in Sebnitz
- 48 UEFA EURO 2024 in Leipzig
- 53 rescEU Logistiktraining
- 54 Das Deutsche Rote Kreuz in der Europäischen Union
- 55 rescEU German Medical Stockpile in Dresden
- 56 200 Jahre Marie Simon - Sommerfest 2024
- 58 Engagement im Mittelpunkt - Sommerfest 2025
- 60 Die Höhlenrettung als Fachrichtung der Bergwacht Sachsen
- 68 Wo Reben wachsen, wächst auch Teilhabe





Transparenz

74	Aufbau und Organisation
75	Mitglieder
76	Mitgliedsorganisationen und Beteiligungen
77	Jahresabschlüsse 2023 und 2024
79	Kreisverbände des Roten Kreuzes in Sachsen

Statistiken

83	Allgemeine Statistiken und Statistik-Mix
87	Bereitschaften Statistik
91	Bergwacht Statistik
95	DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gGmbH Statistik
97	Eingliederungshilfe Statistik
99	Fahrdienst Statistik
98	Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst Statistik
103	Hilfe für Familien, Kinder und Jugendliche Statistik



Statistiken

107	Gesundheit und Pflege Statistik
111	Jugendrotkreuz Statistik
115	DRK-Krankenhäuser Statistik
119	Migration Statistik
121	Öffentlichkeitsarbeit Statistik
123	Psychosoziale Notfallversorgung Statistik
125	Rettungsdienst Statistik
127	Soziale Dienste Statistik
129	Wasserwacht Statistik
133	Wohlfahrts- und Sozialarbeit Statistik

Impressum

139	Impressum
-----	-----------

Kapitel I

Menschlichkeit unter allen Bedingungen

Das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen – verantwortungsvoll, engagiert und zukunftsorientiert.

Ob im Spannungsfeld von Bündnis- und Verteidigungsfall, in der Absicherung eines wachsenden Tourismus oder im sozialen Alltag: Das DRK in Sachsen stellt sich vielfältigen Herausforderungen mit klaren Prinzipien und hoher Einsatzbereitschaft. Dabei bleibt der humanitäre Auftrag stets Kompass des Handelns – Hilfe für Menschen in Not und klar abgegrenzt von militärischen Interessen.

Gleichzeitig zeigt sich, wie unverzichtbar ehrenamtliches Engagement ist. Ob bei Rettungseinsätzen, Veranstaltungen oder im Bevölkerungsschutz – ohne die vielen Freiwilligen wäre Sicherheit und Versorgung nicht möglich. Dieses Engagement nachhaltig zu stärken, bleibt eine zentrale Aufgabe.

Auch strukturelle Herausforderungen wie die Pflegeausbildung, die Altkleidersammlung oder sinkende Fördermitgliederzahlen verdeutlichen den notwendigen Wandel. Das DRK in Sachsen bleibt dabei ein verlässlicher Partner – getragen von Haupt- und Ehrenamt, heute und in Zukunft.





Verantwortung, Grenzen und humanitäre Prinzipien

Das DRK im Bündnis- und Verteidigungsfall: Verantwortung, Grenzen und humanitäre Prinzipien

Die Frage, wie sich das Deutsche Rote Kreuz in einem Bündnis-, Verteidigungs- oder Zivilschutzfall verhalten soll, ist heute drängender denn je. Besonders dann, wenn Bundeswehr oder Kommunen Unterstützung anfordern, steht das DRK vor einer komplexen Aufgabe: Wie können wir helfen, ohne unsere humanitären Grundsätze zu gefährden? Und wie bleiben wir handlungsfähig, wenn die Herausforderungen größer werden als alles, was wir bisher kannten?

Humanitäre Prinzipien als Kompass

Unsere Arbeit basiert auf klaren rechtlichen und ethischen Grundlagen. Das DRK-Gesetz und die Genfer Abkommen verpflichten uns, den Sanitätsdienst der Bundeswehr zu unterstützen – etwa durch die Versorgung und den Transport von Verwundeten. Doch diese Unterstützung hat Grenzen: Sie darf niemals als Beitrag zu militärischen Kampfhandlungen wahrgenommen werden. Unsere obersten Ziele bleiben der Schutz und die Hilfe für Opfer und gefährdete Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft oder Rolle. Das DRK handelt stets neutral, unabhängig und im Einklang mit den sieben Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Diese Prinzipien sind nicht verhandelbar – sie sind die Basis unseres Handelns, in Frieden wie in Krisenzeiten.

Zivil-militärische Zusammenarbeit: Wo liegen die Grenzen?

Die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr ist kein neues Thema. Ob bei der Ebola-Bekämpfung, im Katastrophenmanagement oder in humanitären Einsätzen – das DRK und die Streitkräfte haben in der Vergangenheit immer wieder gemeinsam gehandelt. Doch während im Krisenfall die Bundeswehr auf Kampfkraft und strategische Ziele ausgerichtet ist, folgt das DRK allein humanitären Zielen. Das bedeutet: Wir unterstützen dort, wo es um Leben, Gesundheit und Würde geht – etwa beim strategischen Patiententransport

oder der Versorgung mit Blutprodukten. Blutkonserven sind in Krisenlagen ein kritischer Faktor, und das DRK ist der einzige Akteur in Deutschland, der flächendeckend Blutspenden sammeln, verarbeiten und verteilen kann. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Doch es gibt klare rote Linien: Das DRK wird keine Aktivitäten unterstützen, die direkt oder indirekt militärische Kampfhandlungen stärken. Wenn es etwa um die Versorgung von Truppen oder die Aufrechterhaltung von Kampfkraft geht, ist das eine gesamtstaatliche Aufgabe – nicht die des DRK. Unsere Priorität liegt bei der Versorgung von Verwundeten, Flüchtlingen, Kriegsgefangenen und der Zivilbevölkerung. Diese Aufgaben entsprechen unseren Werten und sind es, die uns in Krisenzeiten fordern werden.

Eigenverantwortung und Vorbereitung

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt: Wir können uns nicht allein auf staatliche Unterstützung verlassen. Das DRK muss selbst handlungsfähig bleiben – durch den Erhalt der Gesundheitsinfrastruktur, die Stärkung des Ehrenamts und ein klares Ressourcenmanagement. Jedes Krankenhaus, das geschlossen wird, jeder Rettungsdienst, der privatisiert wird, schwächt unsere Fähigkeit, in Krisen zu helfen. Deshalb appellieren wir an die Politik: Die Gesundheitsversorgung muss als kritische Infrastruktur erhalten bleiben. Gleichzeitig müssen wir uns selbst fragen: Wie können wir unsere Kapazitäten ausbauen? Wie gewinnen wir neue Ehrenamtliche und wie bilden wir sie aus?

Ein zentrales Projekt ist hier der LUISE-Prozess („Lernen und Umsetzung und Implementierungsprozess für strukturierte Einsatzfähigkeit“), der die Erfahrungen aus vergangenen Einsätzen – etwa bei Hochwasserkatastrophen – aufbereitet und in konkrete Handlungsempfehlungen überführt.

Ziel ist es, ein bundesweites, einheitliches System für den Katastrophenschutz zu schaffen, das auf allen Ebenen funktioniert. Nur so können wir sicherstellen, dass wir im Ernstfall wissen, wer wo welche Ressourcen hat – und wie wir sie schnell und effektiv einsetzen können.

Die Rolle des Ehrenamts

Der Zivil- und Katastrophenschutz in Deutschland lebt vom Ehrenamt. Ohne die vielen Freiwilligen, die sich in ihrer Freizeit engagieren, wären wir nicht in der Lage, die Aufgaben zu bewältigen, die auf uns zukommen. Deshalb ist die Förderung des Ehrenamts eine unserer wichtigsten Aufgaben. Wir brauchen mehr Menschen, die bereit sind, sich ausbilden zu lassen und im Ernstfall Verantwortung zu übernehmen. Das gilt für den Rettungsdienst genauso wie für die Betreuung von Flüchtlingen oder die Versorgung von Verwundeten.

Fazit: Handlungsfähig bleiben – heute und morgen

Die Herausforderungen, vor denen das DRK steht, sind groß. Doch sie sind zu bewältigen, wenn wir uns auf unsere Stärken besinnen: auf unsere Prinzipien, unsere Erfahrung und die Solidarität unserer Mitglieder. Wir werden nicht alle Probleme allein lösen können, aber wir werden unseren Beitrag leisten. Indem wir klar kommunizieren, was wir können und was nicht. Indem wir uns auf unsere Kernaufgaben konzentrieren: die Hilfe für Menschen in Not. Und indem wir heute schon die Weichen stellen, um morgen handlungsfähig zu sein.

Denn eines ist klar: Im Bündnis- oder Verteidigungsfall wird das DRK gebraucht werden – als humanitäre Kraft, die unabhängig, neutral und professionell handelt. Dafür stehen wir. Heute wie morgen.

Von Anette Strauß, Vizepräsidentin des DRK Sachsen

Ehrenamt als strategischer Faktor für Sachsens Tourismusentwicklung

Sachsens Tourismus wächst – räumlich, saisonal und in seiner Vielfalt. Damit steigen auch die Anforderungen an Sicherheit und schnelle Hilfe. Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der DRK Bergwacht, der DRK Bereitschaften und der DRK Wasserwacht sind dafür unverzichtbar: als First Responder, als Teil der Rettungskette und als Garant dafür, dass Tourismus in Sachsen verantwortungsvoll und zukunftsfähig gestaltet werden kann.

Sachsen verfolgt mit seinem Masterplan Tourismus konsequent den Ausbau des Ganzjahrestourismus. Wandern, Skifahren, Wassersport und Großveranstaltungen stärken regionale Wertschöpfung und sichern Arbeitsplätze. Was dabei häufig im Hintergrund bleibt: Dieses Wachstum ist ohne ehrenamtliche Sicherheitsstrukturen nicht möglich. Die DRK Bergwacht und die DRK Wasserwacht sind tragende Säulen eines sicheren Tourismus – anerkannt durch ihre Auszeichnung als „Tourismushelden“ des Sächsischen Landestourismusverbandes (Bergwacht 2022, Wasserwacht 2025).

Die DRK Bergwacht Sachsen verzeichnete 2025 erneut eine hohe Einsatzbelastung. Trotz stabiler Besucherzahlen nahmen insbesondere schwere Verletzungen zu, etwa bei Stiegen-, Bike- und Wanderunfällen. Mit über 25.000 ehrenamtlichen Einsatzstunden zeigt sich deutlich: Die Anforderungen an die Bergwacht steigen unabhängig von reinen Ankunftsahlen. Besonders

bedeutsam ist ihre Rolle als First Responder. Rund 17,5 Prozent der Einsätze erfolgen inzwischen auf Alarmierung der Leitstellen bei medizinischen Notfällen oder Verkehrsunfällen. In diesen Fällen sind die Ehrenamtlichen oft mehrere Minuten vor dem Rettungsdienst vor Ort – ein entscheidender Zeitvorteil für das Überleben von Patientinnen und Patienten.

Auch die DRK Wasserwacht ist ein unverzichtbarer Bestandteil touristischer Infrastruktur. Mit jährlich rund 40.000 Einsatzstunden sichern die Ehrenamtlichen Badestellen, Seen und Veranstaltungen ab. Bewachte Gewässer sind ein Qualitätsmerkmal für touristische Regionen, entlasten Rettungsdienste und erhöhen die Attraktivität von Ausflugs- und Urlaubszielen. Gleichzeitig profitieren Einheimische unmittelbar, etwa durch die Einbindung der Wasserwacht in die Organisierte Erste Hilfe bei zeitkritischen Notfällen wie Herz-Kreislauf-Stillständen.

Darüber hinaus ist das Ehrenamt des DRK Grundvoraussetzung für den Kulturtourismus in Sachsen. Großveranstaltungen wie der Tag der Sachsen, Bergmanns- und Traditionsparaden oder Festivals wie das Highfield sind ohne ehrenamtliche Einsatzkräfte nicht durchführbar. Sie sichern Sanitätsdienste, leisten Hilfe im Hintergrund und schaffen Vertrauen bei Veranstaltern, Behörden und Gästen.

Die politische Schlussfolgerung ist eindeutig: Wo touristische Angebote entstehen oder erweitert werden, müssen Hilfe- und Rettungsstrukturen konsequent mitgeplant, finanziert und weiterentwickelt werden. Ehrenamt ist keine unbegrenzte Ressource. Es braucht verlässliche Rahmenbedingungen, moderne Ausstattung und eine nachhaltige Förderung. Denn nur wenn Sicherheit mitwächst, kann der Tourismus in Sachsen langfristig erfolgreich sein – für Gäste ebenso wie für die Menschen, die hier leben.

Tourismus,
aber sicher!





Die besondere DRK Kindertagesstätte



Vielfalt und individuelle Förderung im Alltag

Kinder entdecken die Welt mit Neugier, Fantasie und Offenheit. In den über 150 Kindertageseinrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen steht jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen im Mittelpunkt. Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder dabei, ihre Umwelt zu erkunden und sich gemeinsam mit anderen ein eigenes Bild von der Welt und ihren Zusammenhängen zu erschließen.

Wie vielfältig dieser Ansatz im Alltag gelebt wird, zeigen zahlreiche Beispiele aus den sächsischen Rotkreuz-Einrichtungen:

Ein zentraler Baustein ist der Kinderschutz, der weit über formale Anforderungen hinausgeht. In einer Einrichtung in Oderwitz reflektiert das Team regelmäßig das eigene pädagogische Handeln und versteht sich als „Anwalt der Kinder“. Durch Hospitationen, Gespräche mit Eltern und Kindern sowie gezielte Fortbildungen – etwa zur achtsamen Kommunikation – wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Rechte der Kinder zu stärken. Dabei geht es auch um sensible Fragen des Alltags: Was bedeutet gewaltfreie Erziehung konkret? Wie gestalten wir Situationen wie Mittagsschlaf oder Konflikte respektvoll? Die Ergebnisse werden in einem lebendigen Kinderschutzkonzept festgehalten und stetig weiterentwickelt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der engen Zusammenarbeit mit Familien. In der integrativen DRK-Sportkindertagesstätte

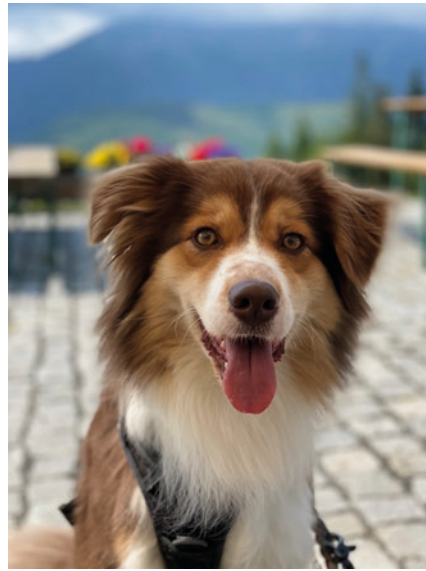
„Familien im Fokus“ in Zwickau wird dieser Gedanke besonders deutlich. Als Eltern-Kind-Zentrum versteht sich die Einrichtung als Ort der Begegnung und Unterstützung für die ganze Familie. Niedrigschwellige Angebote wie Elterncafés, Familiensportfeste, gemeinsame Ausflüge oder Workshops schaffen Räume für Austausch und Gemeinschaft. Die Kita agiert dabei auch als „Lotse“, der Familien bei Bedarf an passende Unterstützungsangebote weitervermittelt.

Auch frühe Bildung und praktische Lebenskompetenzen werden kreativ vermittelt. Vorschulkinder nehmen beispielsweise an kindgerechten Erste-Hilfe-Kursen teil. Spielerisch lernen sie mit Materialien wie Verbänden umzugehen, Verletzungen zu versorgen und Berührungsängste gegenüber Rettungsdienst oder Krankenhaus abzubauen. Ein besonderes Highlight ist dabei der Besuch eines Rettungswagens, bei dem die Kinder hautnah erleben, wie Hilfe im Ernstfall funktioniert.

Im Bereich der sozialen Kompetenzen setzen einige Einrichtungen auf die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg. In einer Kita in Neschwitz lernen Kinder anhand einfacher Schritte – Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis und Bitte – ihre Konflikte eigenständig und wertschätzend zu lösen. Hilfsmittel wie Gefühlskarten oder ein sogenannter „Friedensstock“ unterstützen sie dabei, ihre Emotionen auszudrücken und Lösungen gemeinsam zu entwickeln.

Gemeinschaft und Teilhabe stehen auch im Hort „Regenbogen“ im Mittelpunkt. Hier begegnen sich Kinder unterschiedlichster Herkunft beim Spielen, Lernen und Sport. Ob im Bauzimmer, wo gemeinsam kreative Bauwerke entstehen, oder beim Fußballspielen – die Kinder erleben, wie wichtig Zusammenarbeit, Absprachen und gegenseitiger Respekt sind.





Die Einbindung von Familien und Sozialraum zeigt sich besonders in Kinder- und Familienzentren. Im Kinder- und Familienzentrum „Sternschnuppe“ in Leipzig entstehen bei Angeboten wie dem Kreativ-Familiencafé Begegnungen zwischen Familien unterschiedlichster Hintergründe. Gemeinsame Projekte – etwa das Gestalten mit Naturmaterialien oder stadtteilübergreifende Aktionen wie thematische Erlebnisreisen – fördern Austausch, Kreativität und ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

Auch Medienpädagogik wird altersgerecht integriert. In einer Kita in Sohland/Reichenbach nutzen Kinder Tablets nicht nur zum Spielen, sondern auch für kreative Projekte. So entstand beispielsweise eine digitale Ausflugs-karte mit selbst produzierten Videos, die Lieblingsorte der Kinder zeigt. Ergänzt wird dies durch den Einsatz moderner Technik wie Tablet-Mikroskopen, mit denen selbst kleinste Natur-details erforscht werden können.

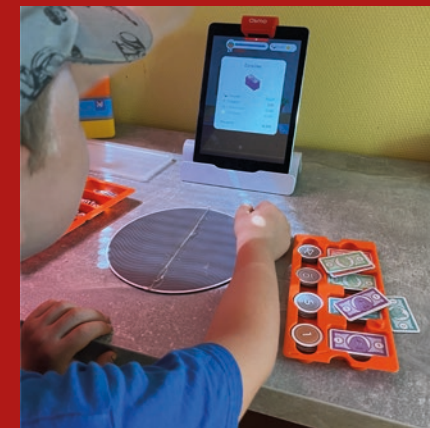
Ein besonderes Erlebnis im Kita-Alltag bietet die tiergestützte Pädagogik. In einer Einrichtung begleitet ein Hund namens Bella regelmäßig die Kinder. Der Umgang mit dem Tier fördert Empathie, Verantwortungsbewusstsein und soziale Fähigkeiten. Gleichzeitig wirkt Bella beruhigend, stärkt das Selbstvertrauen und unterstützt insbesondere Kinder, die im sprachlichen Ausdruck noch unsicher sind.

Die Gestaltung von offenen Bildungsräumen spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. In der Kita „Schwalbennest“ in Eilenburg finden Kinder vielfältige Räume zum Entdecken: ein Atelier, ein Bewegungsbereich, ein Forscherlabor, Bau- und Rollenspielräume sowie eine Kinderküche. Materialien sind frei zugänglich, Strukturen unterstützen Selbstständigkeit und die Kinder können ihren Interessen eigenständig nachgehen. So werden Selbstbestimmung und Partizipation aktiv gelebt.

Nicht zuletzt zeigt sich auch in der Vorschularbeit, wie Lernen spielerisch gelingt. In einer Einrichtung in Riesa nähern sich Kinder mathematischen und naturwissenschaftlichen Themen mit Bewegung, Neugier und Kreativität. Projekte wie die „Reise ins Entenland“ verbinden Zahlenverständnis mit körperlicher Aktivität und fördern gleichzeitig Konzentration, Problemlösung und Teamfähigkeit.

Diese Beispiele verdeutlichen: Die Kindertageseinrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen sind lebendige Bildungsorte, in denen Kinder nicht nur betreut, sondern individuell gefördert und in ihrer Entwicklung ganzheitlich begleitet werden. Durch vielfältige Ansätze, engagierte Fachkräfte und eine enge Zusammenarbeit mit Familien entstehen Räume, in denen Kinder eine wertvolle, prägende und zugleich freudvolle Entwicklungszeit erleben.

Finden Sie jetzt die passende und besondere DRK-Kita für Ihr Kind.





Altkleidersammlung im Wandel

Warum die Altkleidersammlung für Sachsens Kommunen unverzichtbar bleibt

Die gemeinnützige Altkleidersammlung galt über Jahrzehnte als ein stilles Erfolgsmodell kommunaler und zivilgesellschaftlicher Zusammenarbeit. Heute steht sie jedoch unter erheblichem wirtschaftlichem und strukturellem Druck. Dieser hat sich seit dem 1. Januar 2025 mit der Änderung des Abfallrechts nochmals spürbar verschärft. Dennoch bleibt die Altkleidersammlung ein zentraler Bestandteil sozialer Infrastruktur und kommunaler Krisenfestigkeit – und erfordert neue politische und strukturelle Antworten.

Über viele Jahre hinweg funktionierte die Altkleidersammlung des Deutschen Roten Kreuzes als ausgewogenes, gemeinwohlorientiertes System. Ökologische Verantwortung und sozialer Nutzen gingen Hand in Hand: Gut erhaltene Kleidung wurde weitergegeben oder verwertet, Erlöse aus dem Verkauf flossen direkt in soziale Angebote vor Ort und Kommunen profitierten von einer spürbaren Entlastung ihrer Abfallwirtschaft. Für zahlreiche DRK-Gliederungen in Sachsen entwickelte sich die Altkleidersammlung so zu einem festen Bestandteil ihrer Arbeit – tragfähig im Regelbetrieb und belastbar in Krisenzeiten.

Diese Stabilität ist jedoch seit einiger Zeit ins Wanken geraten und hat sich zuletzt deutlich verschärft. Globale Veränderungen auf den Textilmärkten, insbesondere der Preisverfall für Alttextilien, treffen auf eine sinkende Qualität gespendeter Kleidung infolge von Fast Fashion. Gleichzeitig wächst der Anteil nicht verwertbarer Textilien kontinuierlich. Mit der seit dem 01.01.2025 geltenden Änderung des Abfallrechts, die höhere Anforderungen an Getrennterfassung, Sortierung und Entsorgung stellt, ist der wirtschaftliche Druck weiter gestiegen. Entsorgungs- und Logistikkosten übersteigen vielerorts inzwischen die erzielbaren

Erlöse. Container müssen abgebaut, Kleiderkammern geschlossen und bewährte Strukturen zurückgefahren werden. Was einst selbsttragend war, ist heute für viele Akteure zu einer finanziellen und organisatorischen Belastung geworden. Im Jahr 2025 haben mehr als sechs DRK-Kreisverbände in Sachsen ihre Container- Altkleidersammlung komplett eingestellt. Viele weiter haben die Anzahl der aufgestellten Container verringert.

Gerade in dieser Situation wird jedoch deutlich, dass die gemeinnützige Altkleidersammlung weit mehr ist als ein Entsorgungsmodell. Das DRK agiert nicht als klassischer Abfallbetrieb, sondern als Teil der sozialen Infrastruktur. Die Sammlung ist Ausdruck gelebter Solidarität, ermöglicht niedrigschwellige Hilfeangebote und stärkt Teilhabe sowie Vertrauen vor Ort. In Ausnahmesituationen – etwa bei Naturkatastrophen oder humanitären Notlagen – zeigt sich zudem, wie unverzichtbar stabile, lokal verankerte Strukturen sind, auf die kurzfristig zurückgegriffen werden kann.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die auf EU-Ebene geplante Einführung einer erweiterten Herstellerverantwortung für Textilien besondere Bedeutung. Künftig sollen Hersteller stärker für die Entsorgung ihrer

Produkte einstehen. Damit eröffnet sich die Chance, die wirtschaftliche Schieflage der Altkleidersammlung abzufedern. Entscheidend wird jedoch sein, dass gemeinnützige Sammler wie das DRK dabei ausdrücklich berücksichtigt werden – sowohl finanziell als auch strukturell. Andernfalls drohen rein marktwirtschaftliche Lösungen, die lokale Netzwerke und soziale Mehrwerte verdrängen.

Parallel dazu sind auch die Kommunen gefordert. Bevorzugte Containerstandorte, eine Beteiligung an Entsorgungskosten, langfristige Kooperationsvereinbarungen oder gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit können wesentlich dazu beitragen, die gemeinnützige Altkleidersammlung zu stabilisieren. Denn sie ist nicht allein eine Frage der Abfallwirtschaft, sondern Teil kommunaler Daseinsvorsorge und sozialer Resilienz.

Die Zukunft der Altkleidersammlung entscheidet sich somit in der Gegenwart. Nur im Zusammenspiel von Kommunen, Politik, Herstellern und Wohlfahrtsverbänden kann sie sozial gerecht, ökologisch sinnvoll und krisenfest weiterentwickelt werden – als unverzichtbarer Bestandteil einer solidarischen kommunalen Infrastruktur.



Das DRK und die Generalistik

Gut ausgebildet für alle Pflegebereiche

Weniger Spezialisierungen, dafür vielfältigere Einsatzmöglichkeiten: Aus Sicht des DRK in Sachsen zeigt die generalistische Pflegeausbildung fünf Jahre nach ihrer Einführung stabile Ergebnisse – gleichzeitig besteht weiterhin Entwicklungsbedarf.

Als im Jahr 2020 die generalistische Pflegeausbildung startete, begann für die Pflege in Deutschland ein neues Kapitel. Die bisherigen Ausbildungen in der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege wurden zusammengeführt. Für das Deutsche Rote Kreuz als einen der größten Träger von Pflegeeinrichtungen und Pflegeschulen in Sachsen war diese Reform weit mehr als eine formale Änderung. Sie bedeutete einen umfassenden Wandel – sowohl für die Ausbildung selbst als auch für die praktische Anleitung und die Personalentwicklung.

Fünf Jahre später zeigt sich: Die Reform wirkt. Gleichzeitig bringt sie neue Herausforderungen mit sich. Ein Blick auf die aktuellen Zahlen macht das deutlich. Bundesweit schlossen im Jahr 2024 rund 37.400 Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner ihre Ausbildung ab. Nur etwa 80 von ihnen entschieden sich für eine Spezialisierung in der Altenpflege. Auch in Sachsen bleibt der Anteil spezialisierter Abschlüsse gering. Diese Entwicklung sorgt immer wieder für Diskussionen – vor allem mit Blick auf die Versorgung älterer Menschen. Aus Sicht des DRK zeigt sich darin jedoch vor allem eine neue Denkweise in der Ausbildung.

Denn Pflegefachkräfte mit generalistischer Ausbildung sind vielseitig einsetzbar. Sie können im Krankenhaus arbeiten, in Pflegeheimen oder in der ambulanten Pflege. In den mehr als 150 Pflegeeinrichtungen des DRK in Sachsen zeigt sich, dass diese Flexibilität im Alltag gut funktioniert. Spezielle Kenntnisse, etwa im Umgang mit Menschen mit Demenz oder in der aktivierenden Pflege, werden gezielt während der

Einarbeitung sowie durch Praxisanleitung und Fortbildungen vermittelt.

Auch bei den Auszubildenden selbst kommt dieses Modell gut an. Viele schätzen die größeren beruflichen Möglichkeiten. Der generalistische Abschluss erleichtert den Wechsel zwischen verschiedenen Pflegebereichen und wird zudem in allen EU-Staaten anerkannt. Damit gewinnt der Pflegeberuf an Attraktivität – ein wichtiger Faktor, um junge Menschen für die Pflege zu begeistern.

Die Ausbildungszahlen in Sachsen zeigen ebenfalls eine stabile Entwicklung. Ende 2024 befanden sich rund 8.700 Menschen in einer Pflegeausbildung. Knapp 3.900 neue Ausbildungsverträge wurden abgeschlossen, und mehr als 2.100 Auszubildende bestanden erfolgreich ihre Abschlussprüfung. Nur wenige entschieden sich dabei für eine Spezialisierung auf Alten- oder Kinderkrankenpflege. Für das Jahr 2025 wird erneut mit steigenden Ausbildungszahlen gerechnet.

Gleichzeitig zeigen Rückmeldungen des DRK im Rahmen der bundesweiten Ausbildungsoffensive Pflege, dass die Reform allein nicht ausreicht, um alle Herausforderungen zu lösen. In vielen Bereichen fehlen weiterhin Lehrkräfte und Praxisanleitende. Zudem stehen nicht überall genügend Praxisplätze zur Verfügung. Hinzu kommen hohe bürokratische Anforderungen sowie strukturelle Nachteile – besonders in der Altenpflege. Aus Sicht des DRK braucht es deshalb verlässliche Rahmenbedingungen, klare Aufgabenverteilungen und eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Ausbildung,

Praxis und Weiterbildung.

Unterm Strich trägt die generalistische Pflegeausbildung dazu bei, die Ausbildungssituation zu stabilisieren und die Einsatzmöglichkeiten der Fachkräfte zu erweitern. Entscheidend wird sein, diesen Weg konsequent weiterzuentwickeln – praxisnah und im engen Austausch mit den Trägern vor Ort.

Ausblick:

Ein weiterer wichtiger Schritt steht bereits bevor: Zum 1. Januar 2027 wird bundesweit eine einheitliche Ausbildung zur Pflegefachassistenz eingeführt. Bislang existieren in Deutschland 27 unterschiedliche Ausbildungswege für Pflegehelfer- und Assistenzberufe, die sich deutlich in Dauer und Inhalten unterscheiden. Dadurch sind Abschlüsse oft schwer vergleichbar.

Die neue generalistische Ausbildung soll den Einstieg in den Pflegeberuf deutlich erleichtern. Sie bildet künftig eine wichtige Grundlage für die Ausbildung zur Pflegefachkraft. Wer bereits einen Abschluss als Pflegefachassistenz hat, kann die Fachkraftausbildung verkürzen. Gleichzeitig profitieren auch Auszubildende, die ihre Fachkraftausbildung vorzeitig beenden: Sie erhalten künftig einfacher die Möglichkeit, einen anerkannten Abschluss als Pflegefachassistenz zu erwerben.

Das DRK setzt weiterhin gezielt auf junge Menschen, unterstützt ihre Ausbildung in der Pflege und übernimmt Verantwortung für die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung dieses wichtigen Berufsfeldes.





2 Millionen Euro weniger für die ehrenamtliche Arbeit. Fördermitglieder brauchen eine neue Aufmerksamkeit im Verband.

Die Zahl der Fördermitglieder im DRK Sachsen ist in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen. Seit 2013 hat sich ihre Anzahl nahezu halbiert: von über 117.000 auf rund 60.000 Mitglieder. Damit fehlen dem Verband heute jährlich über zwei Millionen Euro an Einnahmen für die ehrenamtliche Arbeit. Gleichzeitig zeigt die Analyse: Der Rückgang betrifft nahezu alle Kreisverbände, unabhängig davon, ob sie eher ländlich oder städtisch geprägt sind.

Diese Entwicklung macht deutlich: Die Gewinnung neuer Fördermitglieder ist wichtig, aber sie allein wird das Problem nicht lösen. Entscheidend ist vor allem, bestehende Mitglieder langfristig zu halten. Dafür braucht es zwei zentrale Qualitätsmerkmale: Präsenz vor Ort und einen verlässlichen Mitgliederservice mit regelmäßiger Kommunikation. Fördermitglieder erwarten zu Recht, dass ihre Unterstützung wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Sie möchten erfahren, was mit ihren Beiträgen vor Ort erreicht wird und welche Wirkung ihre Unterstützung hat. Mitgliederbriefe, persönliche Kontakte, transparente Informationen auf der Website oder einfache Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme sind daher kein „Extra“, sondern Teil einer modernen Beziehungspflege.

Die Realität im DRK Sachsen zeigt jedoch große Unterschiede zwischen den Kreisverbänden. Während einige Verbände regelmäßig Mitgliederbriefe versenden, digitale Mitgliederverwaltungen nutzen oder zusätzliche Leistungen wie den DRK-Flugdienst anbieten, investieren andere kaum in diesen Bereich.

Die Folge: Wenn wir landesweit gemeinsam neue Fördermitglieder gewinnen, erleben diese anschließend sehr unterschiedliche Servicequalität. Im schlimmsten Fall verlieren wir die neu gewonnenen Mitglieder schnell wieder. Jede gemeinsame Akquise wird

dann zur Verschwendung von Ressourcen, weil die notwendigen Strukturen im Hintergrund nicht überall vorhanden sind.

Deshalb sollte ein gemeinsamer Ansatz zur Mitgliedergewinnung nur auf einer gemeinsamen Grundlage erfolgen. Bevor wir landesweit stärker in Akquise investieren, brauchen wir verbindliche Mindeststandards für den Mitgliederservice.

Ein möglicher Lösungsansatz ist klar umrissen. Jeder Kreisverband sollte:

- die Checkliste zur Fördermitgliedschaft auf seiner Website umsetzen und Informationen leicht auffindbar machen,
- Mitglied im DRK-Flugdienst werden und diesen Mehrwert aktiv kommunizieren,
- ein strukturiertes Onboarding für neue Fördermitglieder etablieren,
- seine Mitgliederverwaltung digitalisieren und für regelmäßige Kommunikation nutzen.

Finanziell ist dies realistisch: Wenn Kreisverbände rund 20 Prozent der Einnahmen aus Fördermitgliedschaften gezielt in Mitgliederpflege, Kommunikation und Verwaltung investieren, stehen bereits heute ausreichende Mittel zur Verfügung.

Fördermitglieder sind mehr als eine Einnahmequelle. Sie sind Unterstützer des Roten Kreuzes und Teil unserer

Gemeinschaft. Wer sie langfristig binden möchte, muss Beziehungspflege ernst nehmen.

Die zentrale Erkenntnis lautet daher: Erfolgreiche Mitgliedergewinnung beginnt nicht mit der nächsten Kampagne, sondern mit guter Arbeit an der Basis. Wenn es gelingt, landesweit verlässliche Standards im Mitgliederservice zu etablieren, kann eine gemeinsame Akquise neuer Fördermitglieder ihr volles Potenzial entfalten. Dann investieren wir nicht nur Geld in neue Mitglieder, sondern in langfristige Unterstützung für die Arbeit des Roten Kreuzes in Sachsen.



Fördermitglieder brauchen neue Aufmerksamkeit.



Krankenhausreform als Chance

DRK Krankenhäuser sichern Versorgung vor Ort

Die Krankenhausreform verändert das deutsche Gesundheitssystem grundlegend. Neue Finanzierungsmodelle, strengere Qualitätsvorgaben und klar definierte Leistungsgruppen erfordern strategische Anpassungen in vielen Kliniken. Die sächsischen Standorte des Deutschen Roten Kreuzes – das DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein und das DRK Krankenhaus Lichtenstein – haben diesen Wandel frühzeitig aufgegriffen. Zentrales Anliegen aller Veränderungen ist der langfristige Erhalt beider Krankenhausstandorte und damit die Sicherung einer wohnortnahen medizinischen Versorgung.

Die Krankenhäuser verfolgen bewusst einen proaktiven Weg. Ziel ist es, die Reform aktiv mitzugestalten, statt von strukturellen Veränderungen überrollt zu werden. Entscheidungen der vergangenen Jahre waren darauf ausgerichtet, medizinische Angebote wirtschaftlich und qualitativ zukunftsfähig aufzustellen. Auch wenn einzelne Maßnahmen öffentlich kritisch diskutiert wurden, stand stets die Sicherung der Versorgung für die Bevölkerung im Mittelpunkt.

In Chemnitz-Rabenstein liegt ein wichtiger Schwerpunkt auf der geriatrischen Versorgung. Jährlich werden hier mehr als 3.000 ältere Patientinnen und Patienten behandelt. Multiprofessionelle Teams aus Medizin, Pflege, Therapie und Sozialdienst arbeiten eng zusammen, um individuelle Behandlungspläne zu entwickeln. Strukturierte Untersuchungen und frühzeitige Rehabilitation tragen dazu bei, Selbstständigkeit zu erhalten und Krankenhausaufenthalte zu verkürzen. Damit erfüllt der Standort zentrale Qualitätsanforderungen der Reform und reagiert zugleich auf den steigenden Versorgungsbedarf durch den demografischen Wandel.

Zur langfristigen Sicherung der medizinischen Versorgung investiert der Standort zudem gezielt in die Fachkräftegewinnung. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Technische Universität Dresden werden junge Ärztinnen und Ärzte ausgebildet. Ergänzend wurde 2026 der Neubau der

DRK Akademie am Campus Chemnitz eröffnet. Rund 460 Auszubildende in Pflege- und Gesundheitsberufen profitieren dort von modernen Lernbedingungen und einer engen Verzahnung von Theorie und Praxis.



Auch das DRK Krankenhaus Lichtenstein reagiert auf die Reform mit einer klaren strategischen Ausrichtung. Mit dem Kompetenzzentrum G-E-C-KO konzentriert sich der Standort gezielt auf Erkrankungen der Inneren Medizin, insbesondere auf gastroenterologische, endokrinologische und chronische Erkrankungen.



Bereits im ersten Jahr wurden über 1.500 Patientinnen und Patienten behandelt. Durch die enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Arztpraxen sowie die Verzahnung ambulanter und stationärer Angebote entstehen kürzere Behandlungswege und stabile Versorgungsstrukturen. Die Spezialisierung stärkt damit gezielt die Zukunftsfähigkeit kleinerer Krankenhausstandorte.

Auch wirtschaftlich stellen sich beide Häuser auf neue Rahmenbedingungen ein. Weiterentwickelte Wahlleistungsangebote schaffen zusätzliche finanzielle Spielräume für Investitionen in medizinische Ausstattung, Qualität und Personalentwicklung – ohne die medizinische Grundversorgung einzuschränken.



Mit diesen Maßnahmen zeigen die DRK Krankenhäuser, wie die Krankenhausreform verantwortungsvoll umgesetzt werden kann. Durch Spezialisierung, Qualitätssicherung und Investitionen in Fachkräfte bleibt das gemeinsame Ziel klar: leistungsfähige Krankenhausstandorte dauerhaft zu erhalten und die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in Sachsen nachhaltig zu sichern.



“Es war mir eine Ehre,
dieses Amt auszuführen“

Gerda Hasselfeldt über ihre Präsidenschaft

Nach acht Jahren DRK-Präsidenschaft stellte sich Gerda Hasselfeldt auf der Bundesversammlung am 29. November 2025 nicht erneut zur Wahl. Im Interview erklärte sie unter anderem, warum sie den Staffelstab weitergab und was ihr vom DRK vor allem in Erinnerung bleiben würde.

Frau Hasselfeldt, nach vielen Jahren als DRK-Präsidentin ist nun bald Schluss. Warum?

Gerda Hasselfeldt: Zunächst einmal will ich sagen, dass es für mich eine unglaubliche Ehre war, dieses Ehrenamt acht Jahre ausführen zu können. Das DRK ist eine so starke, tolle und wichtige Organisation mit über 450.000 ehrenamtlich Engagierten und über 210.000 hauptamtlich Angestellten. Wir sind an vielen Orten im In- wie im Ausland tätig, um das Leid von Menschen in Not zu lindern und sorgen mit zahlreichen Projekten für ein besseres Funktionieren unserer Gesellschaft. So geht mit diesem Amt auch eine große Verantwortung einher, die ich sehr gerne übernommen habe. Und ich glaube, es lässt sich festhalten, dass wir in meiner Amtszeit gemeinsam mit den Gliederungen Vieles bewegen konnten. Darauf schaue ich mit Stolz zurück und natürlich nun auch mit etwas Wehmut.

Ich habe kürzlich meinen 75. Geburtstag gefeiert. Es ist nun an der Zeit, mehr mit der Familie zu unternehmen und vor allem lässt sich das Alter nicht gänzlich leugnen. Mein Ansatz war immer, Ämter mit ganzer Kraft auszuüben. Das ist in der Form mittelfristig nicht mehr möglich, denn die DRK-Präsidenschaft

geht mit vielen Terminen und Aufgaben einher. Deshalb wollte ich nun rechtzeitig, dieses bedeutungsvolle Amt in verantwortungsvolle Hände übergeben. Es wurde mit dem Kandidaten Hermann Gröhe eine sehr gute Lösung gefunden, die hoffentlich von der Bundesversammlung bestätigt wird und wir stehen als Gesamtorganisation gut da. Insofern kann ich nun ruhigen Gewissens den Staffelstab übergeben.

Sie haben es angesprochen, dass in Ihrer Amtszeit viel bewegt werden konnte. Auf was sind Sie besonders stolz?

Gerda Hasselfeldt: Dass es uns an ganz vielen Stellen gelungen ist, flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren und zu deren Bewältigung beizutragen. In die Zeit seit meiner ersten Wahl 2017 bis heute fallen zum Beispiel die Corona-Pandemie, der bewaffnete Konflikt in der Ukraine und die Flut in und um das Ahrtal. Alles Ereignisse, die auch für uns eine große Kraftanstrengung bedeuteten und die es in der Form zumindest längere Zeit nicht gab. Wir haben bei all diesen Krisen, so unterschiedlich sie auch waren bzw. sind, gezeigt, dass das DRK trotz seiner Größe ein agiler Akteur ist, der den Menschen vor Ort schnell helfen kann. Das liegt natürlich vor allem daran, dass

wir dank unserer lokalen Verankerung durch die Ortsvereine und Kreisverbände sowie unsere Schwestergesellschaften im Ausland nah an den Menschen sind und die lokalen Verhältnisse gut kennen, aber wir haben es in diesen Situationen auch geschafft, uns überregional zu koordinieren, Themen auch auf die politischen Agenda zu setzen und zu zeigen, dass wir zusammen ein starkes DRK sind, dass den Menschen umgehend und mit viel Kompetenz zur Seite steht. Das hat mich wirklich tief beeindruckt.

Was nehmen Sie aus Ihrer Amtszeit sonst noch als beeindruckende Erfahrungen mit?

Gerda Hasselfeldt: Eine ganze Menge, aber lassen Sie mich ein weiteres Beispiel nennen: die Arbeit unserer Mitarbeitenden, sowohl im Ehrenamt als auch im Hauptamt. Immer wieder konnte ich sehen, dass sich Menschen dem Mandat und den Aufgaben des DRK aufopferungsvoll hingeben. Egal, ob am Wochenende, egal bei welchem Wetter, egal unter welchen sonstigen persönlichen, teils schwierigen Umständen. Zu sehen, mit welcher Hingabe Menschen sich einsetzen, um anderen Menschen zu helfen, das hat mich selbst immer wieder motiviert und hoffnungsvoll gestimmt.





Wir zeigen so beim DRK jeden Tag, was in einer Gesellschaft möglich ist, die zusammenhält und in der Menschen nicht nur auf sich selbst und ihren eigenen Vorteil schauen. Wir halten die Flagge der Menschlichkeit hoch, was gerade in diesen Zeiten enorm wichtig ist. Deshalb will ich auch an der Stelle nochmal allen Menschen ausdrücklich für ihr Engagement danken. Was da gerade an der Basis geleistet wird, ist keineswegs selbstverständlich und es genießt meine höchste Anerkennung. Bei mir haben die vielen persönlichen Gespräche mit Helfenden bleibenden Eindruck hinterlassen und für diese Begegnungen und Erfahrungen, aus denen ich viel lernen konnte, bin ich sehr dankbar.

Wo sehen Sie die wichtigsten Aufgaben für das DRK in den kommenden Jahren?

Zentral ist natürlich, dass wir unsere bisherigen Angebote und Hilfestellungen in der Zukunft anbieten können und dabei mit der Zeit gehen. Das A und O wird also sein, dass wir ein verlässlicher Partner für Menschen mit Unterstützungsbedarf bleiben, unabhängig von ihrer Herkunft, sozialen Stellung etc.

Dies ist vor dem Hintergrund von zahlreichen Kürzungen durch die öffentliche Hand eine große Herausforderung. Gerade der Bevölkerungsschutz muss ausreichend und angesichts der Herausforderungen besser als bisher finanziell ausgestattet werden. Auch die zivil-militärische Zusammenarbeit gilt es zu stärken, genauso wie die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung. Es sollten zum Beispiel Pflegeunterstützungskräfte ausgebildet werden, die im Krisenfall bei der Pflege unterstützen können und Erste-Hilfe-Maßnahmen, insbesondere zur Wiederbelebung, auch schon in der Schule vermittelt werden. Und wir müssen weiter darauf drängen, dass sich zum Beispiel durch eine bundesweite Helfergleichstellung die Bedingungen für gesellschaftliches Engagement verbessern. Auch bei einem Thema, das mich seit vielen Jahren umtreibt, braucht es endlich eine umfassende Reform: Die Pflege muss zukunftsfähig aufgestellt werden, sie darf nicht zur Armutsfalle werden. Auf diese Punkte sollte das DRK als wichtiger Akteur weiterhin hinwirken. Einen Punkt möchte ich noch ergänzen: Angesichts der genannten Kürzungen werden wir die kommenden Jahre eher

noch mehr auf Spenden von Privatpersonen und Unternehmen angewiesen sein. An der Stelle zunächst ein ganz großes Dankeschön für die unglaubliche Unterstützung. Nur dank der Spenden können wir viele Angebote überhaupt erst anbieten. Wir werden auch in Zukunft die richtigen Wege finden müssen, um die Bedeutung und Einzigartigkeit unserer Arbeit zu veranschaulichen, sodass Menschen für uns spenden.

Werden Sie die genannten Wege des DRK selbst weiter verfolgen?

Das steht außer Frage. Wenn Sie einmal von innen genau gesehen haben, was das DRK jeden Tag leistet, was für Menschen dahinterstehen und welche gesamtgesellschaftlich wichtige Funktion diese Organisation hat – in Verbindung mit dem einzigartigen humanitären Mandat unserer Bewegung, dann sind sie automatisch ein ganz großer und lebenslanger DRK-Fan. Insofern werde ich mich mit Sicherheit auch in Zukunft für das DRK über verschiedene Wege stark machen und die weitere Entwicklung mit großem Interesse und Freude verfolgen.



Kapitel II

Gemeinsam in Sachsen

Das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen – leistungsstark, verlässlich und nah am Menschen.

Ob bei großflächigen Waldbränden, internationalen Hilfeinsätzen oder in der täglichen sozialen Arbeit: Das DRK in Sachsen zeigt seine Stärke in vielfältigen Einsatzbereichen. Beim Waldbrandgeschehen stellte es die sanitätsdienstliche Absicherung sicher, betreute Betroffene und organisierte die Evakuierung besonders schutzbedürftiger Menschen. Auch nach Hochwassern in Polen wurde schnell geholfen und Hilfsgüter koordiniert bereitgestellt.

Gleichzeitig stärkt das DRK mit Projekten wie „#TeamSozial“ das Ehrenamt und bereitet soziale Einrichtungen auf Klimafolgen vor. Trainings wie das rescEU-Logistikprogramm verbessern die internationale Einsatzfähigkeit. In Kitas und sozialen Angeboten wird zudem täglich wichtige Bildungs- und Unterstützungsarbeit geleistet.

Getragen wird all dies von engagierten haupt- und ehrenamtlichen Kräften, die den Bevölkerungsschutz und die humanitäre Hilfe in Sachsen nachhaltig sichern.





Waldbrände in Sachsen 2025

Waldbrände 2025 – Bevölkerungsschutz unter Extrembedingungen

Im Sommer 2025 kam es insbesondere im Naturschutzgebiet Gohrischheide zu großflächigen Waldbränden. Mehrere hundert Hektar waren betroffen, Alarmstufe 5 wurde ausgerufen und Ortschaften mussten zeitweise evakuiert werden.

Das Rote Kreuz in Sachsen war mit rund 95 Einsatzkräften aus mehreren Kreisverbänden im Einsatz. Er

stellte die sanitätsdienstliche Absicherung der Einsatzkräfte sicher und übernahm Betreuungsaufgaben für betroffene Menschen. Besonders herausfordernd war die Evakuierung von 41 schwerstpflegebedürftigen Personen aus Heidehäuser, die unter Zeitdruck organisiert und medizinisch begleitet wurde. Am Feuerwehrtechnischen Zentrum Glaubitz richtete das DRK eine Betreuungsstelle für Betroffene

ne sowie eine Unterkunft für Einsatzkräfte ein. Zudem unterstützten DRK-Einheiten die Verpflegung im Bereitstellungsraum Zeithain und übernahmen Transport- und Logistikaufgaben. Der Einsatz verdeutlicht die operative Leistungsfähigkeit des ehrenamtlich getragenen Bevölkerungsschutzes in Sachsen.



Interview Mattes Brähmig Zugführer eines Katastrophenschutz-Einsatzzuges

Wer sind Sie und was machen Sie?

Mein Name ist Mattes Brähmig. Ich bin 40 Jahre alt, verheiratet und Vater eines wunderbaren Sohnes. Seit mehr als 15 Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich in den Bereitschaften des DRK, aktuell u.a. als Zugführer eines Katastrophenschutz-Einsatzzuges. Seit einigen Jahren darf ich die wichtige ehrenamtliche Arbeit des Kreisverbandes Dresden-Land als Ehrenamtskoordinator und Leiter Rotkreuz-Dienste hauptberuflich unterstützen.

Was waren, auch gern in Bezug auf das Ehrenamt, Ihre Aufgaben während des Waldbrandes in der Gohrischheide?

Als ich am 1. Juli telefonisch die Anforderung nach einem KTW-B zur Brandabsicherung in der Gohrischheide

erhielt, war ich zunächst das Bindeglied zwischen Einsatzleitung bzw. Unterer Katastrophenschutzbehörde und unserer Einheit. Bereits am nächsten Tag verschärfte sich die Lage jedoch dramatisch, sodass unter anderem ein Pflegeheim für behinderte Menschen akut durch das Feuer bedroht war. Während der Evakuierung des Objekts habe ich die Schnelleinsatzgruppe Betreuung geführt. Später am selben Abend übernahm ich die Führung der Betreuungsstelle, in der die Bewohnerinnen und Bewohner des Heims vorübergehend Unterkunft fanden. Hier organisierten wir unter anderem die Verteilung der Betroffenen auf andere Pflegeheime, da das Objekt Heidehäuser zu diesem Zeitpunkt durch die Feuerwehr aufgegeben worden war. Im weiteren Verlauf des Waldbrandes war ich einer der „Fachberater Hilfsorganisationen“, die den Verwaltungsstab

des Landkreises Meißen fachlich und organisatorisch in Fragen zu den Bereichen Sanität und Betreuung unterstützt haben. Nachdem die Bewohnerinnen und Bewohner des evakuierten Pflegeheims auf ein Krankenhaus und drei Pflegeheime verteilt waren, mussten Betroffene aus weiteren evakuierten Ortschaften betreut werden. Zudem stellten Sanitätskräfte rund um die Uhr die medizinische Versorgung der Brandbekämpfer sicher. In der Spitze hatten wir eine Schnelleinsatzgruppe Sanität im Einsatzgebiet, im Minimum einen KTW-B. Führungskräfte der sogenannten „weißen Einheiten“ organisierten zudem die Unterkunft für die Kräfte, die während des Einsatzes in Ruhe gingen. Und um die psychosozialen Bedarfe kümmerte sich das Kriseninterventionsteam, das fester Bestandteil des Bürgertelefons war.

Wie bereitet sich das DRK auf solche Ausnahmezustände vor?

Das DRK hat in der jüngeren Vergangenheit leider mehrfach beweisen müssen, dass es Krisen erfolgreich bewältigen kann. Aus all den Ereignissen ziehen wir Schlüsse, verbessern unsere Abläufe und Abstimmungswege und beziehen die gewonnenen Erkenntnisse in die weitere Aus- und Fortbildung unserer ehrenamtlichen Einsatzkräfte ein.

In solchen Ausnahmezuständen hilft uns enorm unser Komplexes Hilfeleistungssystem, das das gesamte Potenzial unseres Verbandes unter eine einheitliche Führungssystematik stellt und damit in der Krise abrufbar macht. Dieses System ist ein Teil der Vorbereitung. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Vorplanung – sowohl im Ehren- als auch im Hauptamt erarbeiten wir Konzepte zur Bewältigung unterschiedlichster Krisen, halten Ressourcen vor und trainieren Abläufe zur Bewältigung. Im besten Fall können wir auf vorbereitete Pläne zurückgreifen. Im ungünstigsten Fall können wir dank der Gedanken, die wir uns im Vorfeld gemacht haben, adaptieren und uns auch an neue Lage anpassen.

Gab es eine Situation, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Besonders in Erinnerung bleibt mir der Mittwochabend. Wir standen noch immer unter dem Eindruck der Räumung des Pflegeheims für behinderte Menschen unter dem enormen Zeitdruck, den das heranrollende Feuer mit sich brachte. Uns erreichte die Nachricht, dass die Feuerwehr die Ortschaft nicht halten können und aufgegeben habe. Darüber hinaus

bestand akute Gefahr für eine Biosgasanlage und damit für weitere Ortschaften. Kurz vor Mitternacht wurde per Cell Broadcast über die Evakuierung weiterer Ortschaften informiert. Vom Brand selbst hörten wir, dass aufgrund der Munitionsbelastung des Bodens Löscharbeiten nur im Abstand von 1.000 Meter zum Feuer möglich waren. Trotz dieser Dramatik arbeiteten die ehrenamtlichen Kräfte, die alle bereits einen langen Arbeitstag hinter sich hatten, die Lage routiniert und professionell ab.

Gab es besondere Herausforderungen oder positive Überraschungen?

Besonders zu Beginn der Lage standen wir als Kreisverband vor der Herausforderung, dass mit den gerade begonnenen Schulferien viele unserer Kräfte im Urlaub waren. Darüber hinaus unterstützten elf Kräfte unserer Bereitschaft genau zu diesem Zeitpunkt einen befreundeten DRK-Kreisverband bei der Sicherstellung eines Musikfestivals. Dank einer vorausschauenden Personalplanung unserer Bereitschaftsleitung konnten wir dennoch alle Anforderungen erfüllen ohne unser Personal zu überlasten. Personell waren wir damit bereits kurz nach Alarmierung vor der Lage und konnten gut reagieren.

Wie bewerten Sie das Zusammenspiel mit anderen Organisationen, z.B. Feuerwehr, THW, Polizei?

Die Zusammenarbeit mit den anderen Organisationen lief sehr gut. Insbesondere zwischen den einsatzfähigen weißen Katastrophenschutz-Einheiten im Landkreis konnten wir sehr schnell belastbare Kommunikationskanäle aufbauen, sodass wir uns gut hinsichtlich des Ressourceneinsatzes abstimmen konnten.

Ein positiver Aspekt war, dass wir einen Fachberater Hilfsorganisationen in den Verwaltungsstab entsenden konnten, der die Bedarfe an uns prüfen und bewerten und Hinweise für den gezielten Einsatz von Sanitäts- und Betreuungseinheiten machen konnte. Hieraus ergab sich eine sehr gute Verzahnung im Einsatz von Feuerwehr, THW, Bundeswehr, DRK und anderen Hilfsorganisationen.

Was nehmen Sie aus diesem Einsatz mit für die Zukunft?

Für mich bleibt einmal mehr die Schlagkraft des DRK und die Einsatzbereitschaft des Ehrenamtes in Erinnerung. Allein aus meinem Kreisverband waren die Schnelleinsatzgruppe Sanität, die SEG Betreuung, der Führungstrupp, das Kriseninterventionsteam und der Fahrdienst für den Leitenden Notarzt im Einsatz. Wir stellten den „KTW Waldbrand“ zur Sicherstellung des Feuerwehr-Einsatzes, entsandten Fachberater in den Verwaltungsstab und konnten mit dem Material unserer Rettungshundestaffel die Hundebesitzer in der Notunterkunft unterstützen. Darüber hinaus stellte das DRK für Führungsgruppe Sanität/Betreuung, die Personenauskunftsstelle zur Registrierung der Evakuierten und Fahrdienst-Busse zum Transport der behinderten Menschen. In der Akutphase lösten DRK-Einheiten aus anderen Landkreisen unsere Kräfte ab.

Diese Schlagkraft müssen wir beibehalten, die im Einsatz gelebte Verzahnung weiter institutionalisieren. Gleichzeitig müssen wir unsere Konzepte immer wieder auf Aktualität überprüfen, anpassen und weiter ausbauen.

Mattes Brähmig ist Leiter der Rotkreuz-Dienste, Ehrenamtskoordinator sowie verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim DRK Kreisverband Dresden-Land e.V. Er gestaltet die Organisation und Weiterentwicklung der ehrenamtlichen Strukturen.

Zudem ist er stellvertretender Leiter der Bereitschaft Dresden-Land im Deutschen Roten Kreuz. Er sichert die Einsatzfähigkeit der Katastrophenschutzeinheiten, verantwortet die Aus- und Weiterbildung sowie die Entwicklung von Führungskräften und führt Einsätze im Sanitäts- und Betreuungsdienst.





Soforthilfe für die Hochwasserlage in Polen aus Sachsen

Nach schweren Hochwasserereignissen am 18.09.2024 in der polnischen Wojewodschaft Niederschlesien leistete das Rote Kreuz in Sachsen kurzfristig humanitäre Unterstützung. Auf ein Hilfersuchen reagierte der Verband und organisierte eine erste Hilfslieferung nach Jelenia Góra (Hirschberg). 15 Ehrenamtliche des DRK Kreisverban-

des Döbeln-Hainichen verladen Hilfsgüter im Wert von 13.500 Euro und transportierten sie nach Polen. Übergeben wurden unter anderem eine Feldküche, Feldbetten und Hygienesets an das Polnische Rote Kreuz zur Versorgung der betroffenen Bevölkerung. Parallel befand sich das Führungs- und Lagezentrum des DRK

Sachsen in erhöhter Alarmbereitschaft und stand im Austausch mit Rotkreuz-Verbänden in Tschechien und Polen. Zur Unterstützung weiterer Hilfsmaßnahmen wurde das Spendenkonto „Hochwasser Osteuropa“ eingerichtet. Über dieses Konto konnten insgesamt 600 Euro an Spendengeldern gesammelt werden.



Marie Simon Jahr 2024 Erinnerung an eine Pionierin

Anlässlich ihres 200. Geburtstages widmete der DRK Landesverband Sachsen e.V. das Jahr 2024 der Pflege- und Sozialreformerin Marie Simon. Sie wurde 1824 in Dresden geboren und gilt als Mitbegründerin des Sächsischen Roten Kreuzes.

In dem Marie-Simon-Jahr sollte ihre historische Bedeutung für Pflege, Sozialarbeit und Frauenengagement sichtbar gemacht und ihr Wirken in der Öffentlichkeit wieder verankert werden. Begleitend wurden wissenschaftliche Projekte gefördert, darunter die Vergabe des DRK-Geschichtspreises an den sächsischen Historiker Matthias Hettler für seine Forschung zu Simon.

Oft wird Marie Simon als eine „vergessene Heldin“ der humanitären Hilfe bezeichnet, obwohl ihr Einsatz und ihre Leistungen von großer historischer Tragweite sind. Geboren in Dobernschau, engagierte sie sich insbesondere während des Krieges und war auch bei der Schlacht von Königgrätz im Einsatz, wo sie Verwundete versorgte und wichtige Impulse für die organisierte Krankenpflege setzte. Ihr Wirken trug maßgeblich dazu bei, humanitäre Hilfe zu professionalisieren und das Engagement von Frauen im sozialen Bereich nachhaltig zu stärken.



Hier gibt es weitere Informationen zu Marie Simon und ihren Rezepten zum Nachkochen.





Brückepreis 2024 Ein Appell für Frieden und Humanität

Im November 2024 wurde die Präsidentin des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Mirjana Spoljaric Egger, mit dem Brückepreis der Europastadt Görlitz-Zgorzelec ausgezeichnet. Der Preis würdigt ihr Engagement für Humanität, Völkerverständigung und den Schutz von Zivilpersonen in Krisenregionen. Spoljaric Egger baut Brücken

zwischen Kriegsparteien, politischen Lagern und religiösen Gruppen und schafft damit Räume für Vertrauen und humanitäre Hilfe. In ihren Dankesworten betonte sie: „Humanitäres Völkerrecht schafft den Weg zu einem Frieden.“ Zugleich würdigte sie die Arbeit der nationalen Rotkreuz- und Rotmondgesellschaften sowie der

zahlreichen Ehrenamtlichen, die unter oft gefährlichen Bedingungen humanitäre Hilfe leisten. Die Verleihung des Brückepreises machte deutlich, dass die Rotkreuzbewegung eine zentrale Rolle für Humanität, Dialog und Frieden spielt. Ein Appell, der alle Mitglieder des DRK und die breite Öffentlichkeit gleichermaßen erreicht.





#TeamSozial – Ehrenamt sichtbar und zugänglich machen

Im Rahmen des Projekts „#TeamSozial – hier kann ich ehrenamtlich helfen“ konnten engagierte Einrichtungen in Leipzig erfolgreich zertifiziert werden: ein Alten- und Pflegeheim sowie eine Wohnstätte für Menschen mit Beeinträchtigung im Stadtteil Grünau.

Das Projekt verfolgt das Ziel, ehrenamtliches Engagement nachhaltig in sozialen Einrichtungen zu verankern und dafür verlässliche sowie unterstützende Rahmenbedingungen zu schaffen. Im Zuge des Zertifizierungsprozesses setzen sich die teilnehmenden Einrichtungen intensiv mit der Gewinnung, Begleitung und Wertschätzung von Ehrenamtlichen auseinander.

Einen besonderen Meilenstein stellte die erste Zertifizierung im Projekt dar: Das DRK Seniorenpflegeheim „Albert Schweitzer“ in Langebrück wurde als erste Einrichtung ausgezeichnet. Das

Gütesiegel macht sichtbar, dass ehrenamtlich Engagierte hier herzlich willkommen sind, verlässlich begleitet werden und klare Strukturen vorfinden, die ihr Engagement ermöglichen und wirksam machen. Beide nun zertifizierten Einrichtungen knüpfen an diesen Anspruch an und zeigen eindrucksvoll, wie lebendig und wertvoll Ehrenamt gestaltet werden kann. Durch feste Ansprechpersonen, transparente Abläufe und eine offene, wertschätzende Haltung gelingt es ihnen, Ehrenamtliche aktiv einzubinden und langfristig zu begleiten. Das Engagement wird bewusst gefördert und als zentraler Bestandteil des Miteinanders verstanden.

Mit der Auszeichnung „#TeamSozial“ wird dieses besondere Engagement gewürdigt. Sie steht für eine gelungene

Verbindung von haupt- und ehrenamtlicher Arbeit und unterstreicht, wie wichtig gute Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement sind. Ziel ist es, Ehrenamt sichtbarer, zugänglicher und zukunftsfähig zu machen.

Auch aus fachlicher Sicht wird die Bedeutung dieses Ansatzes hervorgehoben. So betont Mandy Merker, dass hinter jedem Ehrenamt vielfältige Persönlichkeiten, gelebte Verantwortung und großes Engagement stehen. Damit dieses langfristig wirken kann, brauche es offene Strukturen und eine klare Wertschätzung.

Ansprechperson:

Frau Katharina Stelzig
Mitarbeiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit
Tel: 0351 4678-129
k.stelzig(at)drksachsen(dot)de



Gemeinsam für mehr Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen

Extreme Wetterereignisse wie Hochwasser, Starkregen oder Hitzewellen stellen besonders für vulnerable Bevölkerungsgruppen, etwa ältere Menschen, Pflegebedürftige, Kranke, Kleinkinder, Obdachlose oder Geflüchtete, eine erhebliche Bedrohung dar. Der Klimawandel ist auch in Sachsen zunehmend spürbar und bringt neue Herausforderungen für soziale Einrichtungen mit sich.

Mit dem Projekt „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ unterstützt das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen seine Kreisverbände und Einrichtungen dabei, besser auf diese Entwicklungen vorbereitet zu sein. Ziel ist es, die Resilienz der Einrichtungen nachhaltig zu stärken und sowohl organisatorische als auch personelle und bauliche Lösungen zu entwickeln, die die Sicherheit und das Wohlbefinden der betreuten Menschen gewährleisten.

Im Fokus stehen dabei konkrete Fragestellungen aus dem Alltag. Gibt es Notfallpläne für Stromausfälle oder Evakuierungen? Wie können Hitzeschutzkonzepte in Pflegeeinrichtungen oder Kitas aussehen? Und welche Maßnahmen lassen sich auch mit begrenzten finanziellen Mitteln umsetzen? Um Antworten darauf zu finden, werden die Einrichtungen gezielt beraten und begleitet.

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist die systematische Analyse der Betroffenheit sozialer Einrichtungen sowie der Aufbau einer landesweiten Steuerungsgruppe, die Maßnahmen koordiniert und den Austausch zwischen Landes- und Kreisverbänden stärkt. Gleichzeitig werden Mitarbeitende sensibilisiert und durch praxisnahe Wissensvermittlung unterstützt. Auch die Vernetzung mit externen Partnerinnen und Partnern spielt eine zentrale Rolle, um gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln.

In Workshops tauschten sich Mitarbeitende aus verschiedenen Einrichtungen intensiv über ihre Erfahrungen mit Extremwetterereignissen aus. Dabei wurde deutlich, dass Klimaanpassung viele Ebenen betrifft. Neben baulichen Veränderungen wie Verschattung, Kühlung oder Schutz vor Überflutung braucht es auch angepasste Abläufe, geschultes Personal und klare Zuständigkeiten. Gleichzeitig zeigt sich, dass auch kleinere, kostengünstige Maßnahmen eine große Wirkung entfalten können, wenn sie konsequent umgesetzt werden.

Ein zentrales Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist die Erkenntnis, dass Klimaanpassung eine gemeinsame Aufgabe ist. Sie erfordert Engagement, Sensibilisierung und Zusammenarbeit

auf allen Ebenen. Um die Einrichtungen dabei langfristig zu unterstützen, entsteht im Projekt unter anderem ein praxisorientierter Leitfaden, der konkrete Handlungsempfehlungen bündelt und im Alltag anwendbar macht.

So leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag dazu, soziale Einrichtungen zukunftsfähig aufzustellen und den Schutz der Menschen auch unter sich verändernden klimatischen Bedingungen sicherzustellen.

Ansprechperson:

Frau Julia Henschel
Tel: 0351 4678-141
j.henschel(at)drksachsen(dot)de





Tag der Sachsen 2025 in Sebnitz



Tag der Sachsen 2025 in Sebnitz

Der 30. Tag der Sachsen in der Seidenblumenstadt Sebnitz war für das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen ein eindrucksvolles Beispiel für gelebten Zusammenhalt, vielfältiges Engagement und professionelle Einsatzbereitschaft. Unter dem Motto „Auf blühende Erlebnisse!“ präsentierte sich das DRK gemeinsam mit Polizei, Feuerwehr, Technischem Hilfswerk, Zoll und weiteren Partnern als starke Blaulichtfamilie. Rund 600 Einsatzkräfte sorgten während der Festtage für Sicherheit und Unterstützung der Besucherinnen und Besucher.

Die Einsatztage verliefen insgesamt erfreulich ruhig. Am ersten Abend wurden lediglich 17 Einsätze verzeichnet, insgesamt kam es im Verlauf des Wochenendes zu 129 medizinischen Hilfeleistungen. Besonders der Sonntag war durch den Festumzug und das sonnige Wetter noch einmal einsatzintensiv, jedoch stets unter kontrollierten und geordneten Bedingungen. Die Einsatzkräfte waren rund um die Uhr präsent und gewährleisteten durchgehend eine verlässliche Versorgung. Ein besonderer Moment ereignete sich in der Nacht des ersten Einsatztages. Eine hochschwangere Frau suchte kurz vor Mitternacht den Einsatzstab des DRK-Kreisverbands Sebnitz auf. Aufgrund des unmittelbar bevorstehen-

den Geburtsbeginns wurde sie durch einen Notarzt erstversorgt und anschließend zur weiteren Versorgung in das Krankenhaus nach Bautzen gebracht. Dort kam ihr Sohn gegen 1 Uhr nachts gesund zur Welt. Dieses Ereignis bleibt als bewegender Augenblick des Einsatzwochenendes in Erinnerung und zeigt, dass Einsatzlagen auch unerwartete Wendungen nehmen können.

Neben den medizinischen Einsätzen prägte auch das vielfältige ehrenamtliche Engagement das Festgeschehen. Auf der Blaulichtmeile konnten Besucherinnen und Besucher die Arbeit des DRK unmittelbar erleben. Die Bergwacht Sachsen, die Wasserwacht sowie der Hausnotruf präsentierten ihre Aufgaben anschaulich und kamen mit zahlreichen Gästen ins Gespräch. Besonders viel Aufmerksamkeit erhielt die Teddyklinik, in der Kinder ihre Kuscheltiere versorgen lassen konnten und spielerisch an das Thema Erste Hilfe herangeführt wurden.

Auch musikalisches Engagement fand seinen Platz im Festgeschehen. Der Landesreferent der Wasserwacht griff zur Trompete und sammelte mit einem spontanen musikalischen Beitrag Spenden für den Kinderhilfsfonds des Roten Kreuzes in Sachsen. Dabei kam

eine Summe von 108,72 Euro zusammen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Einsatzgeschehens war der Besuch von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und den Gremien des DRK. Gäste aus der Landesregierung, darunter der Ministerpräsident sowie der Staatsminister des Innern, ebenso wie Mitglieder des Präsidiums und des Kuratoriums des Landesverbands, machten sich vor Ort ein Bild von der Arbeit der Einsatzkräfte. Der Besuch unterstrich die hohe Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements und würdigte die Leistung der vielen Helferinnen und Helfer.

Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie vielfältig das Rote Kreuz in Sachsen wirkt. Von der medizinischen Versorgung über die Wasserrettung und Bergwacht bis hin zum Hausnotruf und der Jugendarbeit reicht das Spektrum der Aufgaben. Die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten sorgte dafür, dass der Tag der Sachsen sicher und erfolgreich durchgeführt werden konnte. Am Ende bleibt vor allem eines festzuhalten: Der Tag der Sachsen in Sebnitz war nicht nur ein großes Fest, sondern auch ein starkes Zeichen für Gemeinschaft, Verantwortung und gelebte Solidarität.







Erfolgreiche Absicherung des Groß-Events durch das DRK in Sachsen

Die UEFA EURO 2024 in Deutschland war für Leipzig ein herausragendes sportliches Highlight. Über 400 Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) waren während der Spiele in der Red Bull Arena im Einsatz, um die medizinische Versorgung und Sicherheit für Spieler und Zuschauer zu gewährleisten. Nach dem Abschluss des vierten Spiels in Leipzig – Österreich gegen Türkei – zieht das DRK in Sachsen eine positive Bilanz.

Dank der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen dem DRK, dem ASB Leipzig und den Maltesern Leipzig konnte ein reibungsloser Ablauf der Spiele sichergestellt werden, trotz der großen internationalen Fan-Anwesenheit. Es gab keine nennenswerten Zwischenfälle oder Störungen – ein sicherer und erfolgreicher Verlauf der Spiele in Leipzig.

Einsatzkräfte im Detail

An den Spieltagen (18.06., 21.06., 24.06. und 02.07.2024) waren die ehrenamtlichen Helfer des DRK rund um die Uhr im Einsatz, um sowohl die Spieler als auch die Zuschauer zu betreuen. Besonders hervorzuheben ist, dass während der gesamten Veranstaltung keine größeren medizinischen Notfälle bei den Spielern auftraten. Im Zuschauerbereich, wo gemeinsam mit den Maltesern Leipzig und dem ASB Leipzig eine umfassende Betreuung

stattfand, wurden insgesamt 287 Einsätze verzeichnet. Die meisten dieser Einsätze betrafen kleinere Beschwerden wie Dehydrierung, Kreislaufprobleme und Schnittverletzungen. Diese Zahlen sind angesichts der zahlreichen internationalen Fans als unterdurchschnittlich zu werten.

Ein besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Einsatzkräften, die mit großem Engagement dafür sorgten, dass die Spiele in Leipzig ein sicheres Fußballfest wurden. Martin Dittrich, Gesamtverantwortlicher des DRK Sachsen für die medizinische Absicherung, sagte: „Wir sind sehr zufrieden, dass alle Spiele in Leipzig ruhig verliefen. Auch die Unwetterwarnungen, die uns vor Herausforderungen stellten, führten glücklicherweise nicht zu Evakuierungen.“

Bilanz der Einsatztage

Die medizinische Absicherung war auf verschiedene Bereiche verteilt:

Infield (Spielerbereich): Hier standen 97 Helfer bereit, um die Spieler zu betreuen. Glücklicherweise mussten keine Spieler versorgt werden.

Fankurve (Zuschauerbereich): 287 medizinische Einsätze wurden hier durchgeführt. Häufige Gründe waren Kreislaufprobleme und Dehydrierung – typische Beschwerden bei heißen Temperaturen und Menschenmengen.

Bereitstellungsraum: Für den Fall von Evakuierungen oder einem Massenanfall von Verletzten wurden zusätzliche Einsatzkräfte und psychosoziale Notfallversorger bereitgestellt. Diese Szenarien traten jedoch nicht ein.

Betreuung der Trainingsstätten: Auch bei den Trainingszentren und den Teams in und um Leipzig gab es keine besonderen Vorfälle.

Ein außergewöhnlicher Sanitätseinsatz

Die UEFA EURO 2024 stellte für das DRK den größten Sanitätseinsatz in seiner Geschichte dar. Bundesweit waren rund 6.000 ehrenamtliche Helfer im Einsatz, um die sanitätsdienstliche Absicherung in den Stadien, bei Public Viewing Events und an anderen Veranstaltungsorten zu gewährleisten. An zehn Standorten sicherten die Rotkreuzkräfte die reibungslose Durchführung des Großereignisses.

Dank an die Ehrenamtlichen

Ein herzlicher Dank gilt allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den Unterstützern, die mit ihrem außergewöhnlichen Einsatz dieses Großereignis erst möglich gemacht haben. Ihre Arbeit und ihr Engagement sind der Grundstein für den Erfolg der Veranstaltung und für die Sicherheit aller Beteiligten.



RescEU-Logistiktraining 2025

Wie gelangen dringend benötigte Hilfsgüter im Ernstfall schnell und zuverlässig über Grenzen hinweg zu Menschen in Not?

Diese Frage stand im Mittelpunkt eines dreitägigen Logistiktrainings im Rahmen des europäischen rescEU-Programms in Dresden. Rund 30 Teilnehmende trainierten mit 11 Lkw die Abläufe eines internationalen Hilfsgütertransports vom Verladen über Transport und die Koordination bis hin zur Dokumentation.

Neben theoretischen Grundlagen zur europäischen Katastrophenschutzstruktur standen praktische Übungen im Fokus. Dabei wurden unter anderem Verfahren des EU-Katastrophenschutzes, Verhalten an Grenzübergängen, Sicherheitsvorkehrungen sowie Regeln für den internationalen Transport übermittelt.

Das Training knüpft an die Rolle Sachsens im europäischen rescEU-Programm an, denn am Standort Dresden lagert ein Teil der europäischen Notfallreserve mit medizinischer Schutzausrüstung, deren Verteilung im Krisenfall organisiert werden muss. Übungen wie diese stärken gezielt die Einsatzfähigkeit für internationale humanitäre Hilfsmissionen.



rescEU und die Humanitäre Logistik

YouTube Video zur Übung:
Der rescEU Stockpile des Deutschen Roten Kreuzes



Das Deutsche Rote Kreuz in der Europäischen Union

Das Deutsche Rote Kreuz im europäischen Netzwerk

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil eines starken europäischen Netzwerks der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Als eine von 27 nationalen Rotkreuz-Gesellschaften innerhalb der Europäischen Union arbeitet es eng mit den Schwesterorganisationen in den Mitgliedstaaten sowie mit der International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies zusammen.

Die gemeinsame Interessenvertretung erfolgt über das Red Cross EU Office in Brüssel. Dieses Büro bündelt die europäischen Aktivitäten der nationalen Gesellschaften, koordiniert den Austausch mit den Institutionen der Europäischen Union und stärkt die humanitäre Diplomatie der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung auf europäischer Ebene.

Humanitäre Politik und Interessenvertretung in der EU

Das Red Cross EU Office verfolgt das Ziel, die Perspektiven und Erfahrungen des Roten Kreuzes aktiv in politische Entscheidungsprozesse der Europäischen Union einzubringen. Dabei steht die Verbesserung der Lage besonders vulnerabler Menschen im Mittelpunkt.

Die thematischen Schwerpunkte umfassen ein breites Spektrum humanitärer und sozialer Aufgabenfelder. Dazu gehören humanitäre Hilfe in Krisen und Konflikten, Katastrophenschutz, Entwicklungszusammenarbeit, Migration und Asyl sowie soziale Dienste und Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung.

Durch die enge Zusammenarbeit mit europäischen Entscheidungsträgern trägt das Netzwerk dazu bei, politische Rahmenbedingungen mitzugestalten und humanitäre Prinzipien nachhaltig in der EU-Politik zu verankern.

Beteiligung des DRK an rescEU und dem europäi-

schen Katastrophenschutz

Ein zentraler Baustein der europäischen Zusammenarbeit ist die Beteiligung des DRK an der Katastrophenvorsorge der EU im Rahmen von rescEU. Diese Initiative der Europäischen Kommission wurde entwickelt, um die Reaktionsfähigkeit Europas bei großen Krisen zu stärken, insbesondere wenn nationale Kapazitäten nicht mehr ausreichen.

rescEU umfasst unter anderem medizinische Notfallressourcen, mobile Krankenhäuser, Notunterkünfte, Transport- und Logistikkapazitäten sowie Spezialausrüstung für chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahrenlagen.

Das DRK bringt in dieses System seine langjährige operative Erfahrung sowie seine logistische Kompetenz ein. Es beteiligt sich aktiv an der Vorhaltung und Bereitstellung von Einsatzmaterialien, insbesondere im Bereich der medizinischen Schutz- und Versorgungsausrüstung für internationale Kriseneinsätze. Damit leistet das DRK einen wichtigen Beitrag zur europäischen Solidarität im Bevölkerungsschutz.

Internationale humanitäre Hilfe und Zusammenarbeit mit der EU

Auch in der internationalen humanitären Hilfe ist die Europäische Union ein zentraler Partner des DRK. Besonders wichtig ist hierbei die Zusammenarbeit mit der DG ECHO, einer der weltweit bedeutendsten Institutionen zur Finanzierung und Koordination humanitärer Hilfe.

Mit einem jährlichen Budget von mehreren Milliarden Euro unterstützt DG ECHO Hilfsmaßnahmen in Krisen- und Katastrophengebieten weltweit. Das DRK erhält regelmäßig Fördermittel, um gemeinsam mit Partnern der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung humanitäre Programme umzusetzen.

Diese Projekte erreichen jährlich Millio-

nen von Menschen in unterschiedlichen Regionen der Welt und umfassen unter anderem Nothilfe, Gesundheitsversorgung, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Unterstützung beim Wiederaufbau nach Katastrophen.

Darüber hinaus steht das DRK in engem fachlichen und politischen Austausch mit der EU, um die Einhaltung humanitärer Prinzipien zu stärken und die Rolle der nationalen Rotkreuz-Gesellschaften im internationalen System weiter auszubauen.

Zusammenfassung

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem DRK und der Europäischen Union zeigt, wie wichtig internationale Partnerschaften in der humanitären Arbeit sind. Durch gemeinsame Strukturen, koordinierte Katastrophenvorsorge und globale Hilfsprogramme wird sichergestellt, dass Menschen in Not schnell, wirksam und über Grenzen hinweg unterstützt werden können.



rescEU German Medical Stockpile in Dresden

Im Rahmen eines europäischen Großprojekts betreiben die Johanniter-Unfall-Hilfe und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ein gemeinsames deutsches Konsortium zur Stärkung der internationalen Katastrophenhilfe. Das Gesamtbudget des Vorhabens beträgt 108 Millionen Euro und wird von der Europäischen Kommission (DG ECHO) finanziert. Die Laufzeit erstreckt sich von 2021 bis 2027.

Hintergrund des Projekts ist die strategische rescEU-Reserve, die 2019 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen wurde. Sie ist Teil des EU-Katastrophenschutzverfahrens und verfolgt das Ziel, die europäische Reaktionsfähigkeit auf Krisen, Naturkatastrophen und bewaffnete Konflikte nachhaltig zu stärken. Dafür werden spezialisierte Ressourcen wie Schutzkleidung, medizinische Ausrüstung, Notfallteams, Transportmittel, Generatoren oder auch Löschflugzeuge beschafft, gelagert und im Ernstfall schnell international bereitgestellt. Deutschland ist eines von 22 Ländern, die solche rescEU-Vorräte beherbergen.

Ein zentraler Bestandteil ist der rescEU German Medical Stockpile in Dresden, der an das bestehende Krisen- und Notfalllager des DRK-Landesverbandes Sachsen angegliedert ist. Die neu errichtete Lagerhalle wurde am 24. Mai 2023 offiziell eröffnet und verfügt über eine Innenfläche von 1.051 m² sowie 2.506 Palettenstellplätze. Hier werden medizinische Schutzmaterialien im Wert von rund 15 Millionen Euro vorgehalten. Dazu gehören unter anderem Untersuchungshandschuhe, OP-Handschuhe, Schutzkittel, Schürzen, Atemschutzmasken, Schutzbrillen, Schutzo-veralls, Gummistiefel und Leichenhüllen.

Bis Ende 2025 wurden bereits 1,7 Millionen Artikel aus dem Lager ausgeliefert und im Rahmen internationaler Hilfeinsätze eingesetzt. Die Alarmierung erfolgt über das Emergency Response Coordination Centre der EU-Kommission in Brüssel, weitergeleitet über das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern an DRK und Johanniter-Unfall-Hilfe. Das System ist rund um die Uhr erreichbar,

und das Material kann innerhalb von zwei Stunden mobilisiert werden.

Der Standort Dresden-Friedrichstadt bietet dabei optimale logistische Voraussetzungen durch die Nähe zu Autobahn, Schiene, Flughafen und Binnenschifffahrt. Bei Bedarf übernimmt das DRK auch den Transport mit eigenen Ressourcen und liefert entweder in zentrale Warenverteilzentren oder direkt an die Empfänger weltweit.

Der Betrieb erfolgt durch ein hauptamtliches Kernteam, das im Bedarfsfall durch einen ehrenamtlichen Pool logistischer Fachkräfte unterstützt wird. Regelmäßige Schulungen und Trainings stellen sicher, dass alle Abläufe im Ernstfall reibungslos funktionieren.

So trägt der rescEU German Medical Stockpile in Dresden entscheidend dazu bei, Europas Fähigkeit zur schnellen und koordinierten Hilfe in Krisensituationen nachhaltig zu stärken.

YouTube Video zur Übung:
Der rescEU Stockpile des Deutschen Roten Kreuzes



200 Jahre Marie Simon

Sommerfest 2024 des Roten Kreuzes in Sachsen

Im Rahmen der Festwoche anlässlich des 200. Geburtstags von Marie Simon veranstaltete das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen am 21. August 2024 im Herzen von Dresden ein besonderes Sommerfest.

Gemeinsam als Rotkreuz-Gemeinschaft wurde die Veranstaltung mit zahlreichen Partnern und Einrichtungen realisiert, darunter die DRK Krankenhäuser Lichtenstein und Chemnitz-Rabenstein, der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost, die DRK Werkstätten Meißen, die DRK Logistik HUB GmbH, die DRK Akademie Sachsen sowie die DRK Hausnotruf Sachsen und Sachsen-Anhalt gGmbH. Für die Gäste stellte das Sommerfest einen Höhepunkt im vielfältigen Veranstaltungskalender dar. Ihnen allen gilt ein herzlicher Dank für einen beschwingten Abend des Wiedersehens und Austauschs.

Den Auftakt bildete die Begrüßung durch Peter S. Kaul, Präsident des DRK-Landesverbandes Sachsen. Ein besonderer Programmpunkt war die szenische Darstellung von Marie Simon durch eine Schauspielerin, die eindrucksvolle und authentische Einblicke in das Leben dieser bedeutenden Persönlichkeit vermittelte. Das Grußwort hielt Andrea Dombois, die mit persönlichen Worten die Leistungen des Roten Kreuzes in Sachsen würdigte.

Das Sommerfest bot zudem die wertvolle Gelegenheit, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und sozialen Bereichen miteinander ins Gespräch zu bringen und ihnen sowohl die vielfältige Arbeit des Roten Kreuzes als auch das Wirken von Marie Simon näher vorzustellen.

Ein besonderer Dank gilt allen Gästen, die mit ihrer Teilnahme und ihrem Engagement zu diesem gelungenen Abend beigetragen haben.





Engagement im Mittelpunkt Sommerfest 2025 des Roten Kreuzes in Sachsen

Am 18. August 2025 lud das Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen zu seinem traditionellen Sommerfest ein und begrüßte rund 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Veranstaltung bot erneut eine wertvolle Plattform für Austausch, Begegnung und die Würdigung des Engagements der haupt- und ehrenamtlich Tätigen im DRK.

Zu den Gästen zählten unter anderem Michael Kretschmer sowie Christiane Schenderlein. In Gesprächen und Diskussionsrunden wurde die zentrale Rolle des DRK als Bestandteil der gesellschaftlichen Sicherheitsarchitektur hervorgehoben. Insbesondere das Engagement der zahlreichen Ehrenamtlichen, die in unterschiedlichsten Einsatzlagen Hilfe leisten und Verantwortung übernehmen, stand im Mittelpunkt der Würdigung.

Ein besonderer Programmpunkt war die feierliche Übergabe eines Einsatzfahrzeugs durch die anwesenden politischen Vertreter. Damit wurde ein sichtbares Zeichen der Unterstützung für die praktische Arbeit des DRK und die Stärkung des Bevölkerungsschutzes in Sachsen gesetzt.

Auch kulinarisch spiegelte sich das Miteinander im DRK wider. Die Feldküche des Kreisverbandes Dresden

sorgte gemeinsam mit den Spitzenköchen Daniel Fischer und Aaron Schubert für die Verpflegung der Gäste und verband dabei traditionelle Versorgung mit moderner Kochkunst.

Ein weiterer Beitrag kam aus den DRK Werkstätten Meißen. Für die Gäste wurden nachhaltige Präsente in Form von Beuteln mit Bienenwachstüchern und Honigproben vorbereitet. Diese Produkte, hergestellt aus werkstatteigenen Bienenstöcken, stehen beispielhaft für die gelungene Verbindung von sozialem Engagement, handwerklicher Qualität und nachhaltiger Produktion. Gleichzeitig wurde auf den Kinderhilfsfonds Sachsen aufmerksam gemacht. Das Ehrenamt stand insgesamt im besonderen Fokus der Veranstaltung. Verschiedene Gemeinschaften des DRK, darunter auch die Bergwacht, stellten ihre vielfältigen Aufgabenbereiche vor und gaben Einblicke in ihre Arbeit. So wurde eindrucksvoll sichtbar, wie breit das Engagement im DRK aufgestellt ist und welchen unverzichtbaren Beitrag die Ehrenamtlichen leisten.

Neben dem offiziellen Programm prägten zahlreiche persönliche Gespräche den Abend. Sie boten Raum für den fachlichen Austausch zu aktuellen Herausforderungen ebenso wie für neue Kontakte und Kooperationen. Das

Sommerfest 2025 unterstrich einmal mehr die Bedeutung des Miteinanders innerhalb sowie außerhalb der Rotkreuz-Gemeinschaft und setzte ein starkes Zeichen der Anerkennung für das Engagement aller Beteiligten.



Im Fokus: Die Höhlenrettung als Fachrichtung der Bergwacht Sachsen

Am 8. Juni 2014 stellte ein Unfall in Deutschlands tiefster Schachthöhle die deutsche Höhlenrettung auf eine Bewährungsprobe. Der Höhlenforscher Johann Westhauser war in der Riesending-Schachthöhle im Untersberg in Berchtesgaden in 1000 m Tiefe durch einen Lehmklumpen am Kopf getroffen worden. Während ein Mitglied des Forscherteams bei dem schwer verletzten Mann blieb, brauchte ein anderes Teammitglied 12 Stunden, um zur Oberfläche aufzusteigen und die Rettungskräfte zu verständigen.

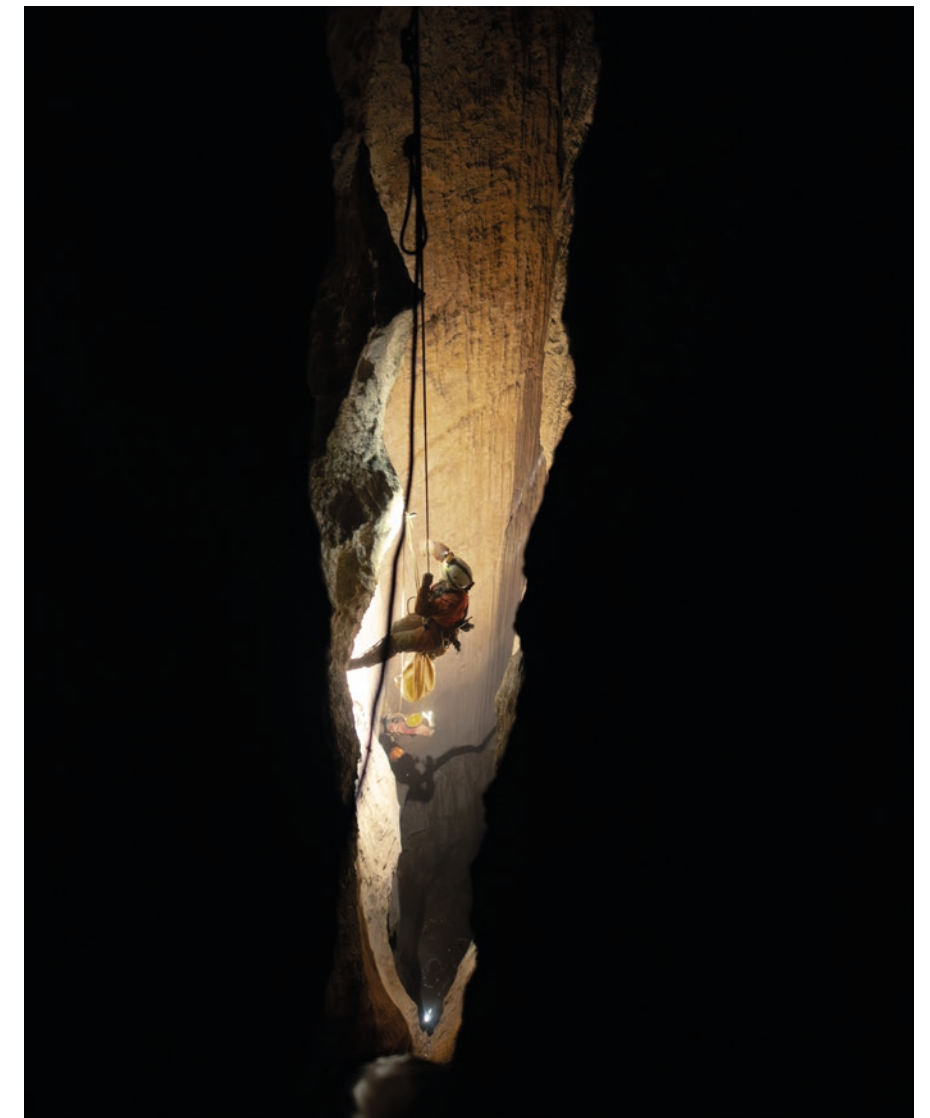
Höhlen sind, neben der Tiefsee und dem Weltall, die letzten Gebiete, in denen der Mensch noch Neuland entdecken kann. Die Höhlenforschung widmet sich deren Vermessung, Kartierung sowie geologisch-hydrologisch-biologischen Untersuchung. Rettungen aus Höhlen sind selten, nicht zuletzt deshalb, weil die Forscher sich des Risikos bewusst sind und Vorsichtsmaßnahmen ergreifen. Sollte es dennoch zu einem Unfall kommen, stellen die schwierigen Umgebungsbedingungen außergewöhnliche Anforderungen an die Einsatzkräfte.

Im Fall der Rettung des Forschers aus der Riesending-Höhle wurden die Höhlenretter der Bergwacht Bayern mit tiefen Schächten, Canyons, Wasserfällen und anspruchsvollen Kletterstellen konfrontiert. Ein Großteil des Abstiegs zum Verletzten musste technisch anspruchsvoll mit Seilsicherung bewältigt werden. Aufgrund der schweren Verletzungen musste ein Arzt zum Patienten gelangen. Das Problem: Es gab deutschlandweit nur eine Hand voll höhlenerfahrener Ärzte. Schnell wurde klar, dass personelle Unterstützung aus den Nachbarländern benötigt werden würde. Nach dreieinhalb Tagen konnte erstmals ein Arzt den Patienten erreichen. Die technische Rettung dauerte weitere neun Tage und erforderte die Zusammenarbeit von 200 Höhlenrettern und über 500 weiteren Einsatzkräften aus fünf Nationen.

Rettungseinsätze dieser Dimension sind glücklicherweise extrem selten.

Die meisten Höhlen Deutschlands sind kleiner und weniger tief als die bayrische Riesending-Schachthöhle. Dafür werden sie häufiger auch von Freizeitsportlern begangen.

Das Einsatzspektrum der Höhlenrettung reicht von Schachttrettung über Engstellenrettung bis zu Tauchrettung. Nachfolgend werfen wir einen Blick auf die Höhlenrettung in Deutschland.



Besonderheiten der Höhlenrettung

Die Organisationsstrukturen der Höhlenrettung in Deutschland

In Deutschland stehen derzeit über 200 ausgebildete Höhlenretter für Einsätze bereit. Entsprechende Einsatzgruppen gibt es in allen Regionen des Landes, in denen es natürliche unterirdische Hohlräume gibt. Schwerpunkte sind dabei die Schwäbische Alb, die Fränkische Schweiz, die deutsche Alpenregion, Karstgebiete in Rheinland-Pfalz, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen. Höhlen im Gipskarst und Sandstein sind regionale Besonderheiten in Sachsen-Anhalt bzw. Sachsen. Die Untertagerettung Harz ist als Fachgruppe der Bergwacht Harz überregional aktiv und stellt zusätzlich Fachberater mit

Kompetenzen im Bereich der Grubenrettung und Altbergbau im Harz und Erzgebirge.

Die Einsatzgruppen sind regional in verschiedene Organisationsstrukturen

eingebunden und arbeiten alle ehrenamtlich. Alle Höhlenretter durchlaufen eine spezifische Ausbildung und verfügen über langjährige Erfahrung mit den Gegebenheiten unter Tage. In Bayern, Sachsen und Thüringen ist die Höhlenrettung eine Fachgruppe der Bergwacht und organisatorisch dem Deutschen bzw. Bayrischen Roten Kreuz zugehörig. Die Ausbildung orientiert sich an der Grundausbildung der Bergwacht mit anschließender Spezialausbildung zum Höhlenretter.

Die Karstgebiete der Schwäbischen Alb werden durch Höhlenrettungsgruppen der Malteser e.V. und der Höhlenrettung Baden-Württemberg e.V. abgesichert. Aufgrund der häufig wasserführenden Höhlen, werden hier Höhlentaucher ausgebildet. In Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen werden Höhlenrettungsgruppen dagegen von der Höhlenrettung Hessen/R-

heinland-Pfalz e.V. sowie als Fachgruppen der Feuerwehren Breitscheid und Hemer geführt.



In Höhlen in Deutschland herrschen im ganzen Jahr gleichbleibende Temperaturen zwischen 2°C und 10°C. Daher liegt das Hauptaugenmerk auf dem Wärmehalt. Zum Schutz vor Auskühlung wird ein improvisierter, geschützter Bereich, das „Wärmezelt“ errichtet. Der Patient ist darin auf einer isolierenden Unterlage gelagert und in

Rettungsdecken, Schlafsäcken oder Bergesäcken eingepackt. Das Innere des Wärmezeltes kann durch die Körperwärme der Retter und Wärmequellen wie Gaskocher leicht auf 20°C und mehr erwärmt werden. Damit kann über mehrere Stunden eine, vor Wind, Wasser und Kälte geschützte Umgebung für die medizinische Betreuung

betrieben werden. Nach dem Prinzip „Stay and Play“ wird der Patient stabilisiert und versorgt, bis die technischen Einbauten für den Abtransport vorbereitet sind. Ziel des Vorgehens ist es die Transportzeit „außerhalb der geschützten Umgebung“ so kurz wie möglich zu halten.



Spezielle Einsatzumgebung

Ein entscheidender Unterschied zu regulären Einsätzen im Rettungsdienst oder der Bergrettung ist die lange Einsatzdauer und die organisatorische Komplexität der Rettung.

Je nach Unfallbild sowie Spezifika wie Länge und Tiefe der Höhle, ziehen sich Rettungen über viele Stunden oder gar Tage hin. Was ist der Grund dafür?

Höhlen schränken durch ihre natürlichen Begebenheiten oft den Handlungsspielraum der Rettungskräfte stark ein. Passagen können so eng sein, dass eine Fortbewegung nur auf Knien kriechend oder auf dem Bauch liegend möglich ist. Seiltechnik ist erforderlich, wenn tiefe Schächte oder Canyon-artige Einschnitte überwunden werden müssen. Die Rettung des Patienten erfolgt in der Regel auf demselben Weg. Vor dem Transportbeginn muss jedes Hindernis auf dem Weg nach Draußen von den Höhlenrettern so gesichert oder bearbeitet werden, dass der Weg mit dem Patienten auf einer Trage passierbar wird. Im Falle von Engstellen muss der Fels mechanisch- oder durch speziell

ausgebildete Höhlenretter mit Sprengberechtigung bearbeitet werden. Erst wenn der Transportweg vollständig vorbereitet ist, kann der Patiententransport starten. Die Mittel zur Patientenversorgung sind entsprechend auf die lange Versorgungszeit bis zum Beginn des Transports ausgerichtet.



Einsatzspektrum

Die häufigsten Ursachen für Rettungseinsätze sind Unfälle durch Ertrinken in wasserführenden Höhlen, Hypothermie und Traumata durch Sturz oder Schlag. Verletzungen des Bewegungsapparates machen dabei rund die Hälfte aller Verletzungen aus, gefolgt von Schädel-Hirn-Traumata (15 %) (5). Die Verfügbarkeit von höhlenerfahrenen

Ärzten ist in Deutschland nach wie vor gering. Die Versorgung von schweren Verletzungen und Erkrankungen stellt die als Erst- oder Sanitätshelfer oder Rettungssanitäter ausgebildeten Höhlenretter vor Herausforderungen. In Deutschland kommt es neben Unfällen jedoch auch häufig zu Alarmierungen der Höhlenrettungen aufgrund des

Einschlusses von Personen, z.B. durch die Überflutung von Höhlenbereichen nach heftigen Regenfällen. Auch durch das Einklemmen in Engstellen oder, seltener, durch Felssturz können Personen daran gehindert werden, die Höhle selbstständig zu verlassen.

Spezielles Rettungsmaterial und Rettungsorganisation

Alle Höhlenrettungen halten spezielles Rettungsmaterial vor. Die vollständige Überdeckung mit Gestein und schmale Gangdimensionen sorgen dafür, dass Funktechnik nur vereinzelt genutzt werden kann. In einer Höhle ist bereits nach wenigen Metern weder TMO-BOS Funk, noch GSM/Handynet oder ein GPS-Signal erreichbar. Die notwendige Kommunikation zwischen der Rettungsleitung Übertage und den Rettungsteams in der Höhle erfolgt daher über drahtgebundene Systeme aus dem Bereich der Bergbautechnik. Sie sind robust genug um Staub, Lehm, Wasser und Stößen zu trotzen und benötigen keine Stromversorgung. Für besonders lange Kommunikationswege kommen speziell für die Verwendung in Höhlen entwickelte text- oder sprachbasierte VLF Langwellenkommunikationsgeräte zum Einsatz. Auch die eingesetzten Rettungstragen sind an die Situation in einer Höhle angepasst. Sie sind entweder sehr flach

und schmal, um einen Transport durch schmale Passagen zu ermöglichen oder gar, einem Sarkophag ähnlich, besonders robust und schützend aufgebaut. Im Falle von wasserführenden Höhlen werden spezielle Schwimm- und Tauchtragen eingesetzt, die tarierbar sind.

Für den Transport des Patienten werden Seilbahnen, Flaschenzüge, Gegengewichtssysteme und zahlreiche Hilfssysteme zur Führung der Zugseile installiert. Zum Anschlag der Sicherungsseile kann auf wenige natürliche Fixpunkte zurückgegriffen werden. Daher ist es unumgänglich passende Verankerungen zusätzlich während der Rettung zu installieren. Je nach technischer Komplexität kann es notwendig sein, dass allein im Bereich Seiltechnik und Verankerungsbau mehrere Teams parallel arbeiten müssen.

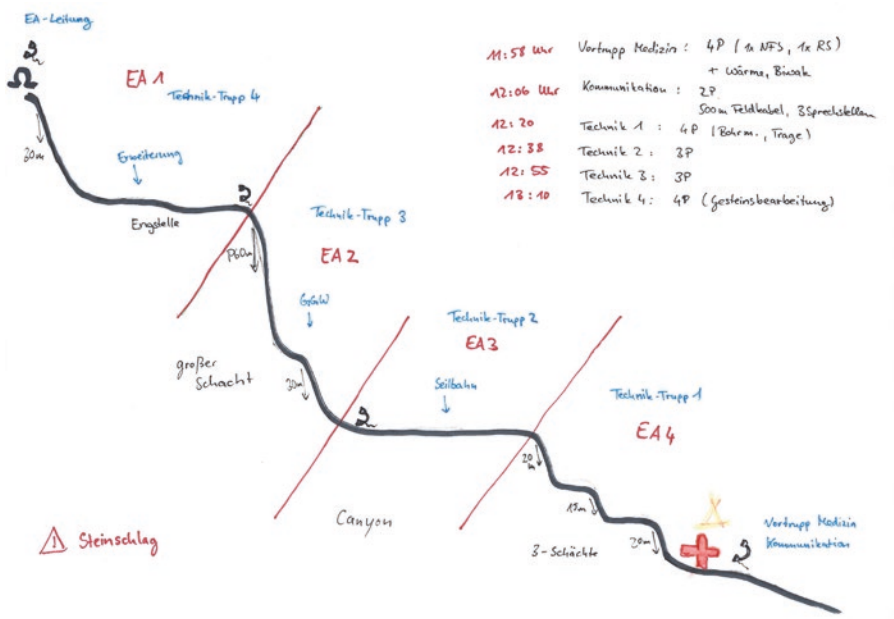


Einsatzorganisation

Neben den objektiven Gefahren und Schwierigkeiten durch die Höhlen-Umgebung, stellt die Organisation und Koordination von Personal und Material sowie die Auswahl der Einsatztaktik die größten Anforderungen an die Einsatzleitung. Bei Höhlenrettungseinsätzen wird daher oft eine Führungsstruktur mit mehreren Abschnitten etabliert. Unter der Gesamteinsatzleitung steht ein Rettungsleiter Höhle, der von zwei bis drei Gehilfen in den Bereichen Planung, Protokollierung und Kommunikation unterstützt wird.

Dem Rettungsleiter Höhle obliegt die Verantwortung für den Ablauf der Rettung unter Tage. Material-, Personal- und Versorgungsplanung erfolgt vorausschauend in Hinblick auf eine mögliche Verlängerung der Einsatzdauer. Potentiell besteht der Bedarf an vielen Höhlenrettern, die möglicherweise im Schichtsystem arbeiten müssen, sowie einer Versorgungslogistik. Weder dürfen Retterinnen oder Retter während

des Einsatzes „verlorengehen“ noch darf es an Seilen mangeln oder dürfen sich Energieriegel und Wasser an falscher Stelle stapeln.



Die Retter werden in Teams verschiedenen Einsatzabschnitten zugeteilt und erhalten schriftliche Einsatzaufträge.

Nationale Zusammenarbeit

Einsätze zur Rettung von Menschen aus Höhlen können sehr zeit- und personalintensiv werden und sind für die Einsatzkräfte physisch und psychisch fordernd. Um Unfälle infolge von Erschöpfung zu verhindern sind regelmäßige Ruhepausen und die Ablösung des Personals im 6-8 Stunden Rhythmus notwendig. Um in einem größeren Einsatzszenario ausreichend qualifizierte Retter aufbieten zu können, arbeiten Einsatzgruppen aus benachbarten Regionen zusammen. Den organisatorischen Rahmen bildet der Höhlenrettungsverbund Deutschland (HRVD), der 2002 zu diesem Zweck gegründet wurde. Unter dem Dach des HRVD finden jährlich Ausbildungsveranstaltungen, Rettungsübungen und Prüfungen nach deutschlandweit einheitlichen Standards statt, um im Einsatzfall die reibungslose Zusammenarbeit der Gruppen zu gewährleisten. Eine gemeinsame Rettungsübung aller Gruppen findet im 2-jährlichen Rhythmus statt.

Die Prüfung zum Höhlenretter nach HRVD-Standard erfolgt zusätzlich und unabhängig von den Ausbildungen und Prüfungen in den jeweiligen Organisationseinheiten. Jeder Höhlenretter muss in der HRVD-Prüfung zeigen, dass er die grundlegenden Fähigkeiten zur Erfüllung der Einsatzaufgaben besitzt. Dazu gehören die technischen Aufgaben der Seiltechnik, Fortbewegung am Seil mittels Einseiltechnik, Seilbahnbau, Aufbau von Flaschenzügen und Sicherungssystemen, sowie die Errichtung eines kabelgebundenen Kommunikationssystems von der Oberfläche zur Einsatzstelle. Die Grundlagen der medizinischen Erstversorgung nach ABCDE-Schema, Immobilisation des Patienten und der Wärmeerhalt sind ebenso Prüfungsinhalte.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt neun Höhlenretterinnen und Höhlenretter der Bergwacht Sachsen, Bergwacht Frankenjura und Bergwacht Thüringen geprüft.



Nationale Höhlenrettungsübung 2023

Wie gut die Zusammenarbeit der Organisationen funktioniert, wurde zuletzt im September 2023 demonstriert als die Höhlenrettung Chiemgau und die Bergwacht Freilassing zur nationalen Rettungsübung einluden. Zu Übungszwecken wurde die Alarmierungskette deutschlandweit getestet. Das Szenario: Mehrere Personen werden vermisst und in einer Höhle vermutet. Aufgrund der erwarteten langen Einsatzdauer wird ein deutschlandweiter Alarm ausgelöst. Die zuständige IRLS Traunstein informiert die Leitstellenkollegen in Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz, NRW und Thüringen, die die jeweiligen Regionalgruppen der Höhlenrettungen alarmierten. Acht Stunden später waren 80 Höhlenretter aus ganz Deutschland

im Bereitstellungsraum eingetroffen. Auch aus Österreich kamen Höhlenretter. Noch am Abend begannen die Registratur und Einweisung der Kräfte. Es wurden Einsatztrupps für den kommenden Tag eingeteilt. Die Großübung wurde mit dem digitalen Einsatzleitsystem der Bergwacht Bayern koordiniert. Zum Einsatz kamen dabei das Führungsfahrzeug und das LKLD-Team der Region Freilassing. LKLD steht für Lokalisation, Kommunikation, Lagedarstellung und Dokumentation und ist komplexen Lagen eine wichtige Komponente für einen reibungslosen Einsatzablauf. Dank moderner Technik stehen den Führungsgruppen, egal ob zentrale Einsatzleitung im Bereitstellungsraum oder vorgelagerte Einsatzabschnittlei-

tung am Höhleneingang, alle Informationen in Echtzeit zur Verfügung. Um die lückenlose Versorgung mit Strom, Funknetz und Internet im Gelände zu gewährleisten, wurde eine mobile Stromversorgung und eine Starlink-Antenne aufgebaut. Im Übungsszenario „Sucheinsatz Höhlenrettung“ wurden die „Vermissten“ in der Adventhöhle, der Pfingsthöhle und den Teufelslöchern vermutet. Die Höhleneingänge befinden sich in unwegsamem Gelände und müssen über einen Aufstieg von 150 m in einem trockenen Bachbett und einem steilen Waldhang erreicht werden. Für einen effektiven Einsatzablauf sieht die Einsatztaktik eine Einteilung der Einsatzkräfte in Trupps mit spezifischen Aufgaben vor.



Der Einsatzauftrag der eingeteilten Vortrupps lautet: Den Patienten in der Höhle ausfindig machen und mit der Erstversorgung beginnen. Dabei müssen gefährliche Passagen in der Höhle abgesichert werden. Besonders wichtig für den weiteren Einsatzablauf ist eine funktionierende Kommunikation von der Einsatzstelle in der Höhle bis zur Einsatzleitung im Bereitstellungsraum. Die Einsatzleitung muss jederzeit informiert sein wie viele Höhlenretter sich wo befinden und wie der Fortschritt der Rettungsaktion ist. Dazu muss eine kabelgebundene Telefonanlage in den Höhlen aufgebaut werden. Diese Aufgabe übernehmen die nachfolgenden Kommunikationstrupps, bestehend aus jeweils zwei Rettern. Diese verlegen ein Feldkabel vom Höhleneingang zur Einsatzstelle und installieren ein robustes Heulruftelefon. Zudem installieren sie ein redundantes, drahtloses Kommunikationssystem vom Typ CaveLink. Dieses basiert auf der Übermittlung von Textnachrichten mittels VLF und ermöglicht eine Kommunikation durch bis zu 1000 Meter Fels.

In Advents- und Pfingsthöhle wurde jeweils eine verunfallte Person aufgefunden. Die medizinische Versorgung wurde durch einen Höhlenretter-Notarzt und eine Notfallsanitäterin gewährleistet. Beide Patienten waren nicht gehfähig. Demzufolge wurde die Spezialtrage angefordert, um die Patienten durch die teilweise kleinräumigen und sehr engen Räume der Höhle zu transportieren. Zum Einsatz kam die Trage „Petzl Nest“, die sich durch einen sehr flachen und schmalen Aufbau auszeichnet, über ein integriertes Gurtsystem verfügt und an Kopf- und Fußende eine Aufhängung für den vertikalen und horizontalen Transport am Seil aufweist. Einige Passagen der Höhle können mit Trage nicht ungesichert passiert werden und mussten für den Patiententransport ausgebaut werden. Dafür kamen in jeder der beiden Höhlen zwei Einbautrupps, ausgerüstet mit Bohrmaschine, Felsanker und Seilmaterial, zum Einsatz. In der Adventhöhle stellten zwei kleinere vertikale Schächte die technische Herausforderung dar. Die Einbautrupps

bereiteten hier Seile und Umlenkrollen vor, mit denen die Patiententrage nach oben gezogen wird. Die sog. Gegengewichtsmethode gewährleistet dabei einen kraft- und ressourcensparenden Transport. Dabei wird ein Seil am Schachtkopf umgelenkt und an einem Seilende die Trage eingehängt, während am anderen Seilende ein Retter abgelassen wird. Dieser wirkt mit seinem eigenen Körpergewicht als Gegengewicht zur Trage, die somit nach oben befördert wird. Nachdem die seiltechnischen Aufbauten vorbereitet waren konnten die Patienten zügig wieder ans Tageslicht befördert werden.

Überall dort wo Höhlen aus touristischen Zwecken oder zur Forschung aufgesucht werden, braucht es spezialisierte Kräfte, die bei Unfällen und anderen Notfällen Hilfe leisten können. Die Höhlenrettung in Deutschland bildet gemeinsam einen hochspezialisierten Teil des Rettungsdienstes um genau diese Aufgabe zu bewältigen. Ehrenamtlich, organisationsübergreifend und professionell.

Autoren

Lisa Hoffmann ist seit 2023 Leiterin des Ressorts Höhlenrettung der DRK-Bergwacht Sachsen und seit mehr als 10 Jahren ehrenamtliche Bergretterin und Ausbilderin für Höhlenrettung. Seit 2014 bildet sie in Dresden Studenten in der Einseiltechnik zur Höhlenbefahrung aus und führt Forschungstouren durch. Hauptberuflich ist sie Projektleiterin in der Altlastensanierung.



Max Oswald ist Systemingenieur in der Halbleiterbranche und ehrenamtlicher Berg- und Höhlenretter, sowie Leiter der Bergwacht Dresden. Seit mehr als zehn Jahren ist er in den Höhlen Europas unterwegs und Ausbilder der Höhlenrettung Sachsen. Als Kursleiter am Hochschulsportzentrum Dresden versucht er die Begeisterung weiterzutragen.

Hinweis: Dieser Artikel ist keine Erstveröffentlichung. Die ursprüngliche Veröffentlichung erschien in RETTUNGSDIENST 1/2025 (www.skverlag.de). RETTUNGSDIENST ist seit über 40 Jahren eine der führenden Fachzeitschriften im Rettungswesen und wird bundesweit auf vielen Rettungswachen sowie in zuständigen Behörden gelesen.





Wo Reben wachsen,
wächst auch Teilhabe

DRK Werkstätten Meißen Wo Reben wachsen, wächst auch Teilhabe

Arbeit kann dann besonders wertvoll sein, wenn sie sinnstiftend ist, sichtbare Ergebnisse hervorbringt und Menschen echte Teilhabe ermöglicht. Genau an diesem Punkt setzt das Projekt der DRK Werkstätten Meißen im Weinberg Laurentiusberg an. Seit April 2024 bewirtschaftet die Werkstatt einen Weinberg im Spargebirge, dem kleinsten Gebirge Deutschlands. Entstanden ist dieses besondere Arbeitsfeld aus dem Austausch mit der Winzergenossenschaft Meißen, die nach neuen Bewirtschaftern für Weinbergsflächen suchte. Aus dieser Gelegenheit wurde ein Projekt, das heute fest in der Werkstatt verankert ist und weit über den Weinberg hinaus Wirkung entfaltet.

Der Laurentiusberg umfasst rund 4.500 Quadratmeter mit etwa 1.800 Rebstöcken der Sorten Goldriesling, Regent und Grauburgunder. Die Bewirtschaftung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit einer Gruppenleitung und unter fachlicher Begleitung eines Winzerpaten. Auch die erforderlichen Kenntnisse im Bereich Pflanzenschutz wurden gemeinsam aufgebaut. Die Arbeit im Weinberg ist ganzjährig angelegt und reicht vom Rebschnitt über Boden- und Pflegearbeiten bis zur Weinlese. Ein fester Stamm von sechs bis acht Beschäftigten ist regelmäßig im Einsatz, ergänzt durch weitere Mitarbeitende aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Die Aufgaben werden dabei immer so verteilt, dass sie zu den Fähigkeiten der einzelnen Beschäftigten passen. Nicht jeder kann alles, aber für jede und jeden findet sich ein sinnvoller Platz.

Gerade darin liegt die besondere Stärke des Projektes. Im Weinberg erleben die Beschäftigten einen vollständigen Arbeitsprozess. Sie sehen nicht nur einen Teil eines Produkts entstehen, sondern begleiten Entwicklung, Pflege und Ernte von Anfang an. Das schafft Identifikation, fördert Motivation und stärkt das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit. Viele Beschäftigte trauen sich mit der Zeit mehr zu,

übernehmen neue Aufgaben und entwickeln Fähigkeiten, die auch in anderen Arbeitsfeldern der Werkstatt, etwa in der Landschaftspflege, von Nutzen sind. Damit eröffnet der Weinberg nicht nur ein besonderes Angebot, sondern auch Entwicklungsperspektiven.

Für die Werkstätten selbst ist das Projekt ebenfalls von großer Bedeutung. Der Weinberg ist ein Alleinstellungsmerkmal, das nur wenige Werkstätten in dieser Form anbieten. Zugleich verbindet er die Arbeit der DRK Werkstätten Meißen eng mit der Region und ihrer Weinkultur. Das stärkt die Außenwirkung der Einrichtung und macht die Leistungen von Menschen mit Behinderung im öffentlichen Raum sichtbar. Dies zeigt sich auch an den weiteren Aufgaben, die daraus entstanden sind: So hat die Stadt Meißen dem Team Weinberg inzwischen die Pflege der Altstadtreben übertragen. Damit wird deutlich, dass Vertrauen gewachsen ist und die Arbeit der Beschäftigten Anerkennung findet.



Edition Laurentiusberg – Goldriesling 2025

Dieser besondere Goldriesling entstand in Zusammenarbeit der DRK Werkstätten Meißen mit der Sächsischen Winzergenossenschaft Meißen und steht für Regionalität, Handwerk und gelebte Inklusion.

Scannen Sie den QR-Code und erwerben Sie die Edition Laurentiusberg direkt online.



Der Start im Jahr 2024 war jedoch nicht ohne Herausforderungen. Ein Spätfrost führte zu erheblichen Ernteaussfällen, nur rund 55 Kilogramm Trauben konnten gelesen werden. Für das Projekt war das kein Rückschlag, sondern eine wichtige Erfahrung. Der Druck eines guten Ertrags war zunächst genommen, und der Fokus lag auf dem Aufbau von Abläufen, Wissen und Sicherheit. Im zweiten Jahr zeigte sich dann, dass sich dieser Aufbau gelohnt hat: Mit rund 2.500 Kilogramm Trauben fiel die Ernte deutlich erfolgreicher aus. Aus der Arbeit im Weinberg wird inzwischen auch ein konkretes Produkt: Die Trauben werden in der Winzergenossenschaft Meißen verarbeitet, ein Teil als Editionswein „Laurentiusberg“. Das Etikett entstand in Workshops gemeinsam mit Beschäftigten der Werkstatt und dem Meißner Künstler Kay Leonhardt.

Nach zwei Jahren fällt die Bilanz positiv aus. Das Team hat sich gefunden, die Beschäftigten arbeiten mit Freude und das Projekt ist zu einem festen Bestandteil des Werkstattalltags geworden. Vor allem aber zeigt sich: Menschen mit Behinderung können in einem anspruchsvollen, saisonalen und körperlich fordernden Arbeitsfeld viel mehr leisten, als man ihnen mitunter zutraut. Genau darin liegt der besondere Wert des Projektes.



Langfristig soll der Laurentiusberg weiter verstetigt und ausgebaut werden. Die Vision reicht dabei über den einzelnen Weinberg hinaus: eine dauerhaft professionelle Gruppe, die in den Weinbergen der Region tätig ist und ihre Arbeit weiterentwickelt. Der Weg dorthin ist offen, aber die Richtung ist klar. Aus einer Idee ist ein Arbeitsfeld geworden, aus einem Versuch ein Erfolg und aus Weinbau ein Stück gelebte Teilhabe.



Positive Entwicklung der DRK Werkstätten Meißen 2025

Die DRK Werkstätten Meißen verzeichnen im Jahr 2025 eine insgesamt positive Entwicklung. Die Zahl der ausgelagerten Arbeitsplätze steigt von 30 auf 34 und stärkt damit die arbeitsmarktnahe Beschäftigung sowie die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Auch wirtschaftlich entwickeln sich die Werkstätten erfolgreich: Der Produktionsumsatz erhöht sich um rund 336.000 Euro auf 1,26 Mio. Euro. Gleichzeitig steigt die Anzahl der bearbeiteten Aufträge von 2.270 auf 2.379. Der durchschnittliche Auftragswert wächst von 405 Euro auf 528 Euro und weist auf eine höhere Wertschöpfung und gestiegene Leistungsfähigkeit hin.

Besonders positiv entwickelt sich das Arbeitsergebnis der Werkstätten. Dieses steigt von 671.717,89 Euro im Jahr 2024 auf 848.073,75 Euro im Jahr 2025 und erhöht sich damit um rund 176.356 Euro beziehungsweise 26,3 Prozent. Gemäß § 12 Abs. 5 Nr. 1 WVO werden mindestens 70 % des Arbeitsergebnisses als Arbeitsentgelt an die Werkstattbeschäftigten ausgezahlt.

Insgesamt unterstreichen die Kennzahlen die erfolgreiche Verbindung von sozialem Auftrag, inklusiver Beschäftigung und wirtschaftlicher Stärke der Werkstätten.



Kapitel III

Transparenz

Transparenz im DRK Landesverband Sachsen –
offen, nachvollziehbar, verantwortungsvoll.

Der DRK Landesverband Sachsen nimmt seine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft ernst. Deshalb informieren wir umfassend über unsere Ziele, die Herkunft und Verwendung unserer Mittel sowie über unsere Entscheidungsträger. So schaffen wir Vertrauen, machen unsere Arbeit nachvollziehbar und zeigen, wie wir gemeinnützig handeln.

Damit erfüllen wir nicht nur die hohen Transparenzstandards des Deutschen Roten Kreuzes, sondern orientieren uns auch an den Empfehlungen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft von Transparency International.

Offene Kommunikation und klare Strukturen sind für uns zentral: Sie ermöglichen es Mitgliedern, Förderern und der Öffentlichkeit, Einblick in unsere Arbeit zu erhalten und die Wirkung ihrer Unterstützung zu erkennen. Transparenz ist für uns kein „Extra“, sondern ein wesentlicher Teil unserer Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft.



Aufbau und Organisation

Aufbau und Organisation

Der DRK Landesverband Sachsen e. V. ist einer von 19 DRK Landesverbänden in Deutschland. Er vertritt die Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und übernimmt vor allem koordinierende Aufgaben für das DRK im Bundesland Sachsen. Unser Landesverband besteht aus 38 Kreisverbänden und rund 150 Ortsvereinen und Gemeinschaften, die mit einer großen Angebotspalette und engagierten Mitarbeitern für Sie im Einsatz sind.

Landesversammlung

Die Landesversammlungen des DRK Sachsen in den Jahren 2024 und 2025 standen ganz im Zeichen von Verantwortung, Zusammenarbeit und der Bewältigung großer gesellschaftlicher Herausforderungen. Am 27. November 2024 kam das höchste Beschlussgremium mit Delegierten der Kreisverbände und dem Präsidium zusammen, um zentrale Entscheidungen zu treffen. Dabei wurde unter anderem ein neues Präsidium gewählt. Präsident

Peter S. Kaul betonte insbesondere die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt auf Augenhöhe, die von Respekt und gegenseitigem Verständnis getragen ist.

Die Landesversammlung 2025 knüpfte daran an und setzte einen klaren Fokus auf Haltung, Eigeninitiative und Solidarität in unsicheren Zeiten. Wieder hob Präsident Kaul hervor, dass das DRK Herausforde-

rungen aus eigener Kraft und unabhängig meistern muss. Dabei wurde die Rolle des Verbandes in Krisensituationen deutlich betont: Menschlichkeit und Neutralität stehen im Mittelpunkt des Handelns. Auch 2025 wurde ehrenamtliches Engagement sichtbar gewürdigt, indem vier Persönlichkeiten mit der Sächsischen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurden.

Präsidium

Oberster Repräsentant des DRK in Sachsen ist der Präsident. Das ehrenamtliche Präsidium des Landesverbandes setzt verbandspolitische Ziele und Impulse, fördert und koordiniert die Rotkreuzarbeit und führt Aufsicht über den Vorstand

Schiedsgericht

Das Schiedsgericht entscheidet über Rechtsstreitigkeiten, die aus der Wahrnehmung von Rotkreuzaufgaben entstehen oder sich aus der Mitgliedschaft im sächsischen Roten Kreuz ergeben.

Gemeinschaften

Die Basis des DRK in Sachsen bilden die fünf Gemeinschaften Bereitschaften, Wasserwacht, Bergwacht, Jugendrotkreuz und Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Jede Gemeinschaft verfügt über gewählte Leitungen auf Orts-, Kreis- und Landesebene und bietet Zugang für die vielfältigen ehrenamtlichen Aufgaben im Roten Kreuz.

Kreisverbände

Der Landesverband Sachsen umfasst räumlich das Gebiet des Bundeslandes Sachsen. Mitglieder des Landesverbandes sind die 38 sächsischen DRK Kreisverbände.

Vorstand

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. wird durch die Vorstandsvorsitzende vertreten. Dem Vorstand gehören zudem drei Verhinderungsvertreter an. Der Vorstand führt die Geschäfte des Landesverbandes entsprechend der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand und den Beschlüssen der Organe des Landesverbandes.



Mitglieder

Präsidium

Peter S. Kaul	Präsident
Tom Unger	Vizepräsident
Annette Strauß	Vizepräsidentin
Oliver Wehner	Landesschatzmeister
RA J. Michael Müller	Landesjustiziar
Prof. Dr. med. André Gries	Landesarzt
Andreas Zieschang	Mitglied
Steffen Schewitzer	Mitglied
Thomas Klemp	Mitglied
Helmut Baumgärtner	Mitglied
Klaus Finck	Mitglied
Marcel Gröninger	Landesleiter Jugendrotkreuz
Hannes Markert	Landesleiter Bergwacht
Robert Wölk	Landesleiter Wasserwacht
Mirko Simmert	Landesbereitschaftsleiter
Mandy Merker	Landesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Vorstand

Dr. Nicole Porzig	Vorsitzende des Vorstandes
André Klein	Stellv. Vorstandsmitglied
Dr. Kai Kranich	Stellv. Vorstandsmitglied
Carola Reinisch	Stellv. Vorstandsmitglied

Kuratorium

Dr. Christian Flössner
Albrecht Pallas
Lars Rohwer
Christian Hartmann
Dr. Joachim Klose
Paul-Friedrich Loose
Prof. Dipl.-Ing. Detlev Müller
Stefan Robel
Horst Wehner
Andrea Dombois
Dr. Fabian Magerl
Dr. Stephan Koch
Thomas Löser
Oberst Michael H. Popielas

Schiedsgericht

Geert Mackenroth	Vorsitzender
RA Markus Ackermann	Stellv. Vorsitzender



Mitgliedsorganisationen und Beteiligungen

Neben den 38 regionalen Kreisverbänden gehörten dem DRK Landesverband Sachsen e. V. im Jahr 2024 und 2025 weitere Organisationen an. Außerdem ist er an Gesellschaften beteiligt, Mitglied in Verbänden und Partner von sozialen Einrichtungen.

Liga Sachsen

Zusammenschluss der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Freistaat Sachsen

Tochtergesellschaften und Kooperationen

DRK Bildungswerk Sachsen gemeinnützige GmbH	Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e. V. am Kreiskrankenhaus Stollberg	Internationaler Bund GmbH Niederlassung OST
DRK Logistik HUB Sachsen GmbH	Verein zur Förderung der beruflichen Bildung an Beruflichen Schulen Mittweida e. V.	DRK Mitteldeutsche Hausnotruf und Service gGmbH
DRK Rettungsdienst Sachsen GmbH	Betreuungsverein Meißen Pro Sozial – Hilfe, Beratung, Arbeit und Bildung e. V.	DRK Hausruf und Service in Sachsen GmbH
DRK-Blutspendedienst Baden- Württemberg – Hessen gemeinnützige GmbH	Landkreis Mittweida Krankenhaus gemeinnützige GmbH, Bereich »Mensch für Mensch«, Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres	DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gemeinnützige GmbH
DRK Gemeinnützige Krankenhaus GmbH Sachsen		
Aphasiker-Zentrum Nordsachsen e. V.		

Jahresabschluss 2023 / 2024

Der Jahresabschluss für die Jahre 2023 sowie Herbst 2024 konnte durch die Landesversammlung am bestätigt werden.

Beteiligungen des Landesverbandes (≥ 50 %)

	Anteil LV	Eigenkapital	Ergebnis
DRK Bildungswerk Sachsen gemeinnützige GmbH	100 %	3.688,90	-157,2
Rettungsdienst Meißen GmbH	100 %	In Insolvenz	
DRK Rettungsdienst Sachsen GmbH	100 %	0,5	-0,5
RKZ Service- und Beratungsgesellschaft mbH	100 %	228,1	13,3
DRK Logistik HUB Sachsen GmbH	100 %	2.163,00	97
DRK Gemeinnützige Krankenhaus GmbH Sachsen	50 %	28.884,20	2.570,80

Bereichsaufwendungen



Aktiva

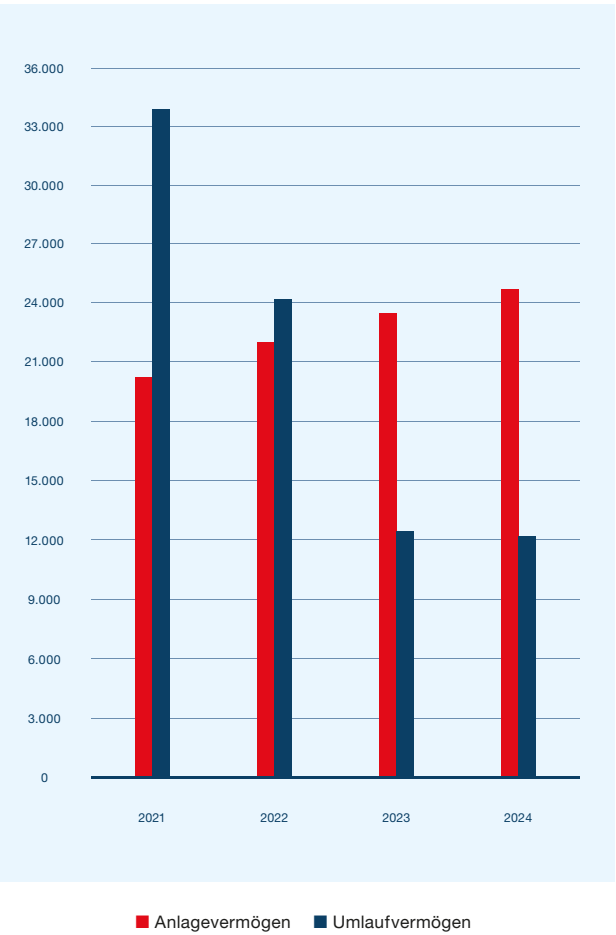
	2024	2023	Δ
Anlagevermögen gesamt	24.702	23.949	753
Immaterielle Vermögensgegenstände	176	20	156
Sachanlagen	20.436	19.838	598
Finanzanlagen	4.090	4.091	-1
Umlaufvermögen gesamt	12.048	12.872	-824
Vorräte	39	32	7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.874	1.940	-66
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	10.135	10.900	-765
Rechnungsabgrenzungsposten	42	64	-22
Summe Aktiva	36.792	36.885	-93

Passiva

	2024	2023	Δ
Eigenkapital	21.994	20.945	1.049
Vereinsvermögen	6.663	6.663	0
Gewinnrücklagen	15.306	14.266	1.040
Bilanzgewinn	25	16	9
Sonderposten für Rücklage aus Vermögensübertragung	210	210	0
Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden	715	680	35
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagenvermögens	4.900	5.381	-481
Rückstellungen	5.587	5.964	-377
Verbindlichkeiten	3.187	3.528	-341
Gegenüber Kreditinstituten	1.891	2.197	-306
Erhaltene Anzahlungen	94	157	-63
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	46	0	46
aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	607	626	-19
aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden und Zuwendungen	330	333	-3
Sonstige Verbindlichkeiten	184	199	-15
Umsatzsteuer	15	16	-1
Rechnungsabgrenzungsposten	199	177	22
Summe Passiva	36.792	36.885	-93

Gewinn- und Verlustrechnung

	2024	2023	Δ
Erträge aus Beiträgen, Sammlungen und anderen Spenden	2.846	3.786	-940
Erträge aus dem Verbrauch von Zuwendungen	2.832	3.229	-397
Sonstige Erträge	13.094	14.149	-1.055
Bestandsveränderungen unfertige Leistungen	0	-1.000	-1.000
Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	1.524	1.432	92
Personalaufwand	10.906	11.543	-637
Abschreibungen	1.103	951	152
Sonstige Aufwendungen	3.376	5.086	-1.710
Mittelzuweisung an Dritte zur Verwendung für satzungsmäßige Aufgaben	848	960	-112
Finanzergebnis	272	109	163
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	58	67	-9
Ergebnis nach Steuern	1.056	439	617
Sonstige Steuern	7	6	1
Jahresüberschuss	1.049	433	616
Gewinnvortrag	16	16	0
Entnahme aus Rücklagen	57	74	-17
Einstellung in Rücklagen	1.097	506	591
Ergebnisvortrag	25	16	9



Kreisverbände Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen

Das Deutsche Rote Kreuz ist in Sachsen regional tief verwurzelt. Wir sind als Wohlfahrtsverband flächendeckend mit unseren sozialen Dienstleistungen für alle Sachsen da. Unsere Kameradinnen und Kameraden im Ehrenamt sind Säulen des

Gemeinwohles und des zivilgesellschaftlichen Zusammenhaltes. Organisiert in 38 Kreisverbänden sind alle unsere Mitglieder und Beschäftigten Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Diese besondere Verzahnung

zwischen einem universalen sowie weltweiten Auftrag und unserem Einsatz zwischen Neiße und Weißer Elster bildet die einzigartige DNA des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen.

Akademischer Leipzig

Vor dem Hospital Tore 1
04103 Leipzig
drk-akademischer-kv-leipzig.de

Delitzsch

Eilenburger Str. 61
04509 Delitzsch
drk-delitzsch.de

Freital

Dresdner Str. 207
01705 Freital
drkfreital.de

Leipzig-Land

Schulstraße 15
04442 Zwenkau
drk-leipzig-land.de

Pirna

Liebstädter Straße 4b
01796 Pirna
drkpirna.de

Zittau

Äußere Weberstr. 84
02763 Zittau
drk-zittau.de

Annaberg-Buchholz

Robert-Schumann-Str. 5
09456 Annaberg-Buchholz
drk-annaberg.de

Dippoldiswalde

Rabenauer Straße 45
01744 Dippoldiswalde
drk-dippoldiswalde.de

Geithain

Dresdener Straße 33 b
04643 Geithain
drk-geithain.de

Leipzig-Stadt

Zschortauer Straße 44
04129 Leipzig
drk-leipzig.de

Riesa

Dr.-Külz-Straße 37
01589 Riesa
drk-riesa.de

Zwickau

Max-Pechstein-Str. 11
08056 Zwickau
drkzwickau.de

Aue-Schwarzenberg

Am Fichtbusch 38–40
08340 Schwarzenberg
drk-asz.de

Dresden

Klingerstr. 20
01139 Dresden
drk-dresden.de

Glauchau

Plantagenstr. 1
08371 Glauchau
drk-glauchau.de

Löbau

Äußere Zittauer Straße 47a
02708 Löbau
drk-loebau.de

Sebnitz

Schillerstraße 44a
01855 Sebnitz
drk-sebnitz.de

Zwickauer-Land

Gedächtnisplatz 4
08412 Werdau
drk-zwickauer-land.de

Auerbach

Vogtlandblick 8
08209 Auerbach
drkkvauerbach.de

Dresden-Land

Forststraße 26
01445 Radebeul
drk-dresden-land.de

Großenhain

Bobersbergstr. 14
01558 Großenhain
drkgroh.de

Meißen

Bergstraße 8
01662 Meißen
drk-meissen.de

Stollberg

Chemnitzer Straße 21
09366 Stollberg
drk-stollberg.de

DRK Zentrum Plauen/ Vogtland e.V.

Kurze Straße 18 – 20,
08529 Plauen
drk-plauen.de

Bautzen

Wallstr. 5
02625 Bautzen
drk-bautzen.de

Döbeln-Hainichen

Feldstr. 6
09661 Hainichen
dl-hc.drk.de

Görlitz Stadt und Land

Lausitzer Straße 20–22
02828 Görlitz
drk-goerlitz.de

Mittleres Erzgebirge

Katharinenstraße 24
09496 Marienberg
drk-mek.de

Torgau-Oschatz

Reithausstraße 2
04758 Oschatz
drk-to.de

Chemnitz

Altchemnitzer Straße 26
09120 Chemnitz
drkchemnitz.net

Eilenburg

Bernhardstr. 15
04838 Eilenburg
drk-eilenburg.de

Hohenstein-Ernstthal

Badegasse 1
09337 Hohenstein-Ernstthal
drk-hohenstein-er.de

Muldental

Henry-Dunant-Straße 1
04808 Wurzen
drkmuldental.de

Vogtland / Reichenbach

Humboldtstraße 45
08468 Reichenbach
drk-reichenbach.de

Chemnitzer Umland

Zwickauer Straße 432
09117 Chemnitz
drk-chemnitzer-umland.de

Freiberg-Rochlitz

Annaberger Str. 5
09599 Freiberg
drk-freiberg.de

Klingenthal

Kirchstraße 56
08248 Klingenthal
drk-klingenthal.de

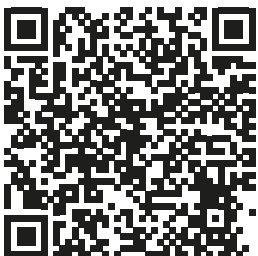
Oelsnitz / Vogtland

Melanchthonstraße 26
08606 Oelsnitz
drk-oelsnitz.de

Weißwasser

Berliner Straße 23
02943 Weißwasser
drk-weisswasser.de

Übersicht
DRK
Kreisverbände
in Sachsen



Statistiken des Roten Kreuzes in Sachsen

Im DRK Landesverband Sachsen ist Transparenz für uns nicht nur ein Schlagwort, sondern Teil unserer täglichen Arbeit. Wir möchten, dass jeder weiß, was wir tun, wie wir es tun und vor allem, was dabei herauskommt. Daher geben wir einen detaillierten Einblick in die Zahlen und Statistiken unserer Arbeit in Bereichen wie der Bergwacht, der Wasserwacht und weiteren Aufgabengebieten des Roten Kreuzes.

Ob in den Bergen, an Gewässern, bei Veranstaltungen oder in Notlagen sind unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer das ganze Jahr über im Einsatz. Sie sichern ab, retten, versorgen und unterstützen Menschen in unterschiedlichsten Situationen. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in unseren Statistiken wider und zeigt, wie breit unser Engagement aufgestellt ist.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, nicht nur Zahlen zu nennen, sondern auch ihre Bedeutung sichtbar zu machen. Hinter jeder Zahl steht ein Einsatz und hinter jedem Einsatz steht ein Mensch, dem geholfen werden konnte.

Dabei geht es uns nicht nur um Zahlen, sondern vor allem um das, was dahintersteht: Einsatzbereitschaft, Teamarbeit und der Wunsch, anderen zu helfen. Jede dokumentierte Hilfeleistung steht für einen konkreten Moment, in dem Unterstützung gebraucht wurde und geleistet werden konnte.



Allgemeine Statistiken

Die nachfolgende Auswertung betrachtet die Entwicklung zentraler Struktur- und Personalkennzahlen der Organisation im Zeitraum vom 31.12.2023 bis zum 31.12.2025 unter Einbezug des Zwischenstandes 2024. Ziel ist es, nicht nur die absolute Veränderung einzelner Kategorien darzustellen, sondern auch den zeitlichen Verlauf der Entwicklung sichtbar zu machen. Dadurch lässt sich erkennen, ob Veränderungen gleichmäßig verlaufen, sich beschleunigen oder zwischenzeitlich gegenläufige Tendenzen aufweisen.

Im Fokus stehen dabei sowohl hauptamtliche Strukturen (Beschäftigte und Freiwilligendienstleistende) als auch die ehrenamtliche Basis (aktive Mitglieder, JRK) sowie die Fördermitgliedschaften als wesentliche finanzielle und strukturelle Unterstützungsgrundlage. Ergänzend wird die Entwicklung der Ortsvereine als organisatorische Strukturgröße berücksichtigt.

Die Darstellung in drei Zeitpunkten ermöglicht eine differenzierte Betrachtung: Während 2024 als Zwischenjahr Hinweise auf kurzfristige Anpassungen oder strukturelle Umbrüche liefert, zeigt 2025, ob sich diese Entwicklungen verstetigen oder relativieren. Auf dieser Grundlage wird abschließend bewertet, ob sich ein stabiler Trend, eine Konsolidierung oder eine strukturelle Verschiebung innerhalb der Organisation erkennen lässt.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 u. 25.
Beschäftigte	14.980	14.548	14.311	-669
Fördermitglieder	64.539	61.040	59.023	-5.516
Aktive Mitglieder (Ehrenamtliche)	k.A.*	14.387	14.357	
JRK-Mitglieder / -Angehörige	5.140	5.161	5.127	-13
Ortsvereine	171	166	150	-21
Schülerinnen und Schüler der DRK Akademie Sachsen	1.545	1.433	1.519	-26

Über den Zeitraum 2023 bis 2025 zeigt sich ein differenziertes, aber insgesamt rückläufiges Strukturprofil. Besonders deutlich ist der kontinuierliche Rückgang bei den Fördermitgliedern sowie bei den Beschäftigten und Ortsvereinen. Demgegenüber entwickeln sich die aktiven Ehrenamtlichen positiv: Nach einem deutlichen Anstieg 2024 bleibt das Niveau 2025 stabil und liegt klar über 2023. Das Jugendrotkreuz zeigt insgesamt nur minimale Veränderungen und bleibt stabil.



59.023
Fördermitglieder



38
Kreisverbände



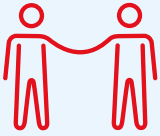
150
Ortsvereine



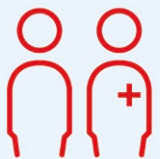
644
Kleidercontainer



4
Schulstandorte für Berufe im
Gundheits- und Sozialwesen



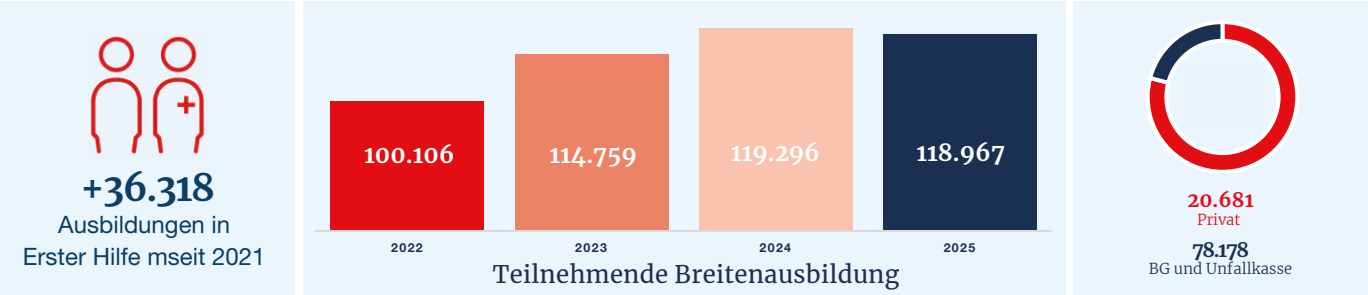
14.357
Ehrenamtliche
Mitglieder



153
Freiwilligendienst-
leistende in Sachsen

*Die Zahlen für das Jahr 2023 zeigen in der Nachbetrachtung Ungenauigkeiten auf und wurden daher nicht aufgenommen.

Breitenausbildung Erste Hilfe 2021–2025



Die Breitenausbildung im Bereich Erste Hilfe stellt eine zentrale Säule der präventiven Gefahrenabwehr und der Stärkung der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung dar. Die vorliegenden Zahlen für den Zeitraum 2021 bis 2025 ermöglichen eine differenzierte Betrachtung der Entwicklung der Teilnehmendenzahlen nach Lehrgangsarten sowie der Gesamtentwicklung.

Dabei wird insbesondere sichtbar, wie sich Nachfrage, Schwerpunktsetzung und Teilnahmeverhalten in den unterschiedlichen Ausbildungsformaten von Grundausbildungen über Fortbildungen bis hin zu spezialisierten Angeboten wie „Erste Hilfe am Kind“ verändert haben.

Die Durchführung der Lehrgänge erfolgt sowohl für Privatpersonen als auch für Teilnehmende aus Unternehmen, Einrichtungen und Organisationen. Entsprechend setzen sich die Abrechnungsarten aus verschiedenen Bereichen zusammen. Neben privaten Selbstzahlern werden zahlreiche Kurse über die Berufsgenossenschaften (BG) sowie die Unfallkassen (UK) finanziert.

Die Entwicklung der Teilnehmendenzahlen spiegelt daher nicht nur das allgemeine Interesse der Bevölkerung an Erste Hilfe Ausbildungen wider, sondern auch betriebliche Anforderungen, gesetzliche Vorgaben sowie Veränderungen im Schulungsbedarf verschiedener Zielgruppen.

Kategorie	2021	2022	2023	2024	2025	Entw. 21-25
EH Ausbildung privat	15.347	17.549	19.609	19.720	18.012	+2.665
EH Ausbildung BG/UK	17.560	25.886	30.668	30.258	30.491	+12.931
EH Fortbildung privat	837	1.311	4.096	2.207	1.238	+401
EH Fortbildung BG/UK	27.143	33.797	31.623	39.063	39.983	+12.840
EH am Kind privat	1.086	1.127	1.348	1.599	1.431	+345
EH am Kind BG/UK	6.136	8.823	8.602	7.325	7.704	+1.568
Fit in Erste Hilfe	3.490	4.562	8.177	8.789	8.377	+4.887
Sonstige	11.050	7.051	10.636	10.335	11.731	+681
Gesamt	82.649	100.106	114.759	119.296	118.967	+36.318

Die Breitenausbildung verzeichnet von 2021 bis 2025 ein deutliches Wachstum und stabilisiert sich zuletzt auf hohem Niveau. Haupttreiber sind die stark nachgefragten Lehrgänge der Berufsgenossenschaften (BG) und Unfallkassen (UK), insbesondere in der Fortbildung. Während private Angebote leicht rückläufig, aber stabil bleiben, gewinnen niedrighschwellige Formate wie „Fit in Erste Hilfe“ weiter an Bedeutung. Insgesamt zeigt sich eine positive Entwicklung mit zunehmender Differenzierung und anhaltend hoher Relevanz für Bevölkerung und Betriebe.



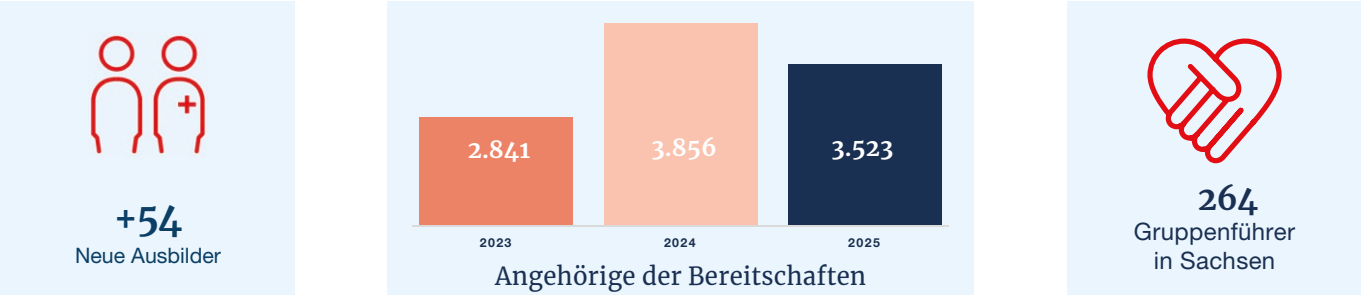


Bereitschaften

Wir sind Einsatz

Statistiken der Bereitschaften

Dieser Abschnitt betrachtet die Entwicklung der grundlegenden Ressourcen der Bereitschaften im Zeitraum 2023 bis 2025. Im Fokus stehen die Gesamtzahl der Angehörigen sowie die geleisteten Einsatz- und Dienststunden als zentrale Leistungsindikatoren des Gesamtsystems.



Ausbildungs- und Führungsstruktur

Die Ausbildungs- und Führungsstruktur bildet die Grundlage für die Einsatzfähigkeit der Bereitschaften. Betrachtet werden die Entwicklung der Ausbilderzahlen in den verschiedenen Einsatz- und Fachmodulen über den Zeitraum 2023 bis 2025. Die Abkürzungen EGA (Einsatzkräfte-Grundausbildung), EH (Erste Hilfe), TeSi (Technik und Sicherheit), GK (Grundkurs) sowie PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung) stehen dabei für zentrale Ausbildungsbereiche und Qualifikationsstufen innerhalb der Bereitschaften. Insgesamt zeigt sich eine stabile und breit aufgestellte Ausbildungsstruktur, die die Einsatzfähigkeit der Bereitschaften nachhaltig absichert und weiter professionalisiert wurde.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 u 25
Ausbilder EGA EH	75	86	84	+9
Ausbilder EGA TeSi	19	25	21	+2
Ausbilder EGA Betreuung	20	26	26	+6
Ausbilder EGA Einsatz	19	29	26	+7
Ausbilder GK PSNV	3	8	5	+2
Ausbilder Sanitätsdienst	53	85	81	+28

Die Ausbildungs- und Führungsstruktur der Bereitschaften zeigt im Zeitraum 2023 bis 2025 insgesamt eine deutliche Stärkung der Ausbildungskapazitäten. In nahezu allen Bereichen ist gegenüber 2023 ein Zuwachs erkennbar, insbesondere im Sanitätsdienst, der den größten Ausbau verzeichnet. Auch die übrigen Bereiche der Einsatzkräfte-Grundausbildung entwickeln sich insgesamt stabil positiv. Leichte Rückgänge im Jahr 2025 gegenüber 2024 deuten auf eine Konsolidierung hin, ohne dass das insgesamt höhere Ausbildungsniveau dadurch grundsätzlich beeinträchtigt wird.

Führungsqualifikation

Dieser Abschnitt analysiert die Entwicklung der Führungsqualifikationen innerhalb der Bereitschaften in Sachsen im Zeitraum 2023 bis 2025. Betrachtet werden dabei Gruppenführer, Zugführer und Verbandführer als zentrale Funktionen der taktischen Einsatzführung. Die ausgewiesenen Werte bilden den jeweiligen Gesamtbestand an qualifizierten Führungskräften in Sachsen. Die Entwicklung weist auf eine langfristige Stabilisierung der Führungsstrukturen auf hohem Niveau hin, wodurch die Einsatzfähigkeit der Führungsorganisation insgesamt stabil bleibt.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 und 25
Gruppenführer	218	270	264	+46
Zugführer	91	117	116	+25
Verbandführer	62	85	78	+16

Einsatzstatistik

Die Einsatzstatistik bildet die operative Entwicklung der Bereitschaften im Zeitraum 2023 bis 2025 ab. Betrachtet werden Sanitätswachdienste, Gefahrenabwehr sowie weitere Einsatzformen, um ein umfassendes Bild der Einsatzrealität zu erhalten. Dabei werden sowohl planbare als auch akute Einsatzlagen berücksichtigt und in ihrer Entwicklung über die Jahre vergleichbar dargestellt.

Die Auswertung ermöglicht es, Veränderungen in der Einsatzstruktur sowie in der Gewichtung einzelner Einsatzarten nachzuvollziehen. Dadurch lassen sich sowohl saisonale als auch strukturelle Trends innerhalb der operativen Tätigkeit erkennen und einordnen.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 u. 25
Sanitätswachdienste	2.020	2.358	2.239	+219
Einsatz Gefahrenabwehr	33	82	341	+308
Sonstige Einsätze	468	576	32	-434
Gesamt Einsätze	2.521	3.016	2.612	+91

Während die Sanitätswachdienste insgesamt stabil bleiben und die Gefahrenabwehr deutlich zunimmt, gehen die Gesamteinsätze 2025 zurück. Dieser Rückgang ist vor allem auf Veränderungen in der Kategorie „Sonstige Einsätze“ zurückzuführen und weist auf strukturelle Anpassungen und eine veränderte Erfassungssystematik hin, nicht auf einen realen Leistungsabfall.

Einsatzbeispiel Tag der Sachsen

Der „Tag der Sachsen“ stellt als größte Festveranstaltung im Freistaat Sachsen besondere Anforderungen an die Einsatz- und Absicherungsstrukturen. Im Rahmen der sanitätsdienstlichen Absicherung wurde die Veranstaltung an allen Veranstaltungstagen durchgehend in zwei Schichten pro Tag betreut. Die Einsatzkräfte stellten dabei eine flächendeckende medizinische Versorgung sicher und waren an zentralen Veranstaltungsbereichen sowie entlang der Besucherströme präsent. Durch die strukturierte Schichtplanung konnte eine durchgängige Einsatzbereitschaft gewährleistet und auf ein hohes Besucheraufkommen flexibel reagiert werden.



105
Einsatzkräfte pro Schicht



129
Patientinnen und Patienten auf dem Tag der Sachsen



15
Einsatzkräfte im Hilfskrankenhaus pro Schicht



5
zuständige Einsatzkräfte für Verpflegung pro Schicht



4
Unfallhilfsstellen im Einsatz



630
Dienstposten über 3 Tage insgesamt



30
Fahrzeuge täglich im Einsatz

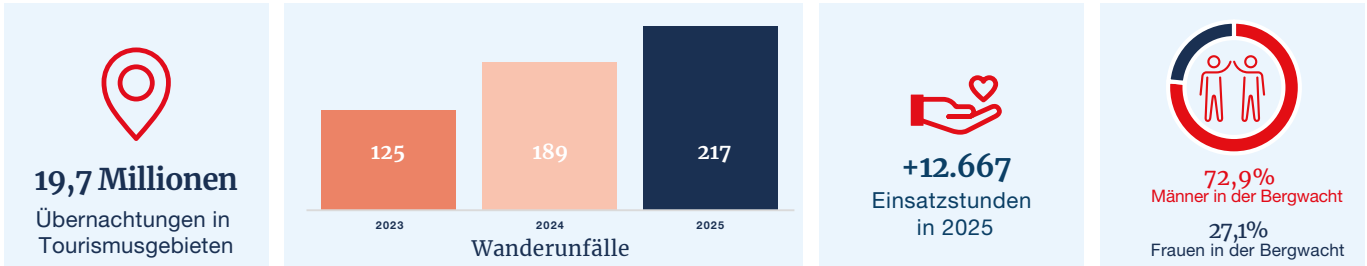




Statistiken der Bergwacht Sachsen

Die nachfolgende statistische Auswertung der Bergwacht Sachsen stellt die Entwicklungen in den Jahren 2024 bis 2025 gegenüber. Ziel ist es, Veränderungen in den Bereichen Mitgliederstruktur, Einsatzgeschehen, Qualifikation sowie technischer Ausstattung systematisch zu erfassen und zu bewerten. Die Bergwacht Sachsen übernimmt als spezialisierter Fachdienst eine zentrale Rolle in der Rettung aus unwegsamem Gelände sowie in der Absicherung von Natur- und Freizeitbereichen. Die Analyse der vorliegenden Daten ermöglicht es, aktuelle Trends in der Einsatzentwicklung, der personellen Ausstattung sowie der operativen Leistungsfähigkeit differenziert darzustellen.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Entwicklung der Einsatzzahlen bei gleichzeitig veränderten personellen Rahmenbedingungen, der Verschiebung innerhalb der Qualifikationsstruktur sowie der Anpassung von Organisation und Ausstattung an steigende Anforderungen im Bereich der Berg- und Höhenrettung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Sachsen, insbesondere die Sächsische Schweiz, ein ganzjährig stark frequentiertes Ausflugs- und Erholungsgebiet darstellt, in dem Tourismus unter sicheren Rahmenbedingungen stattfindet. Diese kontinuierliche Nutzung des Naturraums wirkt sich unmittelbar auf das Einsatzgeschehen der Bergwacht aus und führt zu einer entsprechend hohen und stabilen Einsatzbelastung.



Personal und Qualifikation

Die folgende Auswertung stellt die Entwicklung der Personalstruktur der Bergwacht Sachsen zwischen 2024 und 2025 dar. Im Fokus stehen Veränderungen bei Mitgliedern, aktiven Einsatzkräften sowie im Nachwuchsbereich, um Auswirkungen auf die Einsatzfähigkeit zu bewerten.

Kennzahl Personal	2024	2025
Bergwacht-Mitglieder gesamt	610	609
davon männlich	450	444
davon weiblich	160	165
Aktive Einsatzkräfte	386	354
Nicht aktive / Ehrenmitglieder	150	151
Mitwirkende Ärzte	33	32
Anwärter / Interessenten	145	184

Die Gesamtmitgliederzahl bleibt nahezu konstant, bei leicht steigendem Frauenanteil. Gleichzeitig ist ein Rückgang der aktiven Einsatzkräfte festzustellen.

Positiv ist der starke Zuwachs bei Anwärtern und Interessenten. Dieser bietet eine gute Grundlage, um den Rückgang der aktiven Einsatzkräfte künftig auszugleichen. Der Frauenanteil liegt aktuell bei 27,1 % und ist damit zwar gestiegen, jedoch weiterhin ausbaufähig. Insgesamt zeigt sich eine stabile, aber im Wandel befindliche Personalstruktur mit kurzfristigen Herausforderungen und langfristigen Entwicklungspotenzialen.

Bergwacht Sachsen
Ehrenamtlich. Professionell.

Einsatzgeschehen

Die Einsatzlage der Bergwacht zeigt 2025 eine klare Zunahme der Gesamtbelastung (+119 Einsätze), bei gleichzeitig deutlicher Verschiebung der Einsatzschwerpunkte. Besonders auffällig ist der starke Anstieg winterlicher Einsatzszenarien, insbesondere bei Ski-, Wander- und Rodelunfällen. Demgegenüber gehen Sanitätswachdienste, First-Responder-Einsätze und Windenrettungen teilweise zurück.

Kennzahl	2024	2025	Entwicklung
Großschadenslagen	4	0	−4
Kletterunfälle	21	19	−2
Wanderunfälle	189	206	+17
Radunfälle	33	22	−11
Skiunfälle	125	174	+49
Langlaufunfälle	16	41	+25
Rodelunfälle	30	48	+18
Snowboardunfälle	56	80	+24
Höhlenunfälle	0	2	+2
Sonstige Notfälle	50	30	−20
First-Responder-Einsätze	122	99	−23
Fehleinsätze	17	50	+33
Vermisstensuche	20	25	+5
Sonstige Hilfeleistungen	28	14	−14
Gesamteinsätze	694	771	+77
davon Einsätze mit Windenrettung	52	41	−11
Zusätzliche Sanitätswachdienste	189	106	−83

Gesamtfazit

Die Entwicklung der Bergwacht zeigt insgesamt eine stabile, zugleich in Teilbereichen dynamische Organisation. Die Mitgliederzahlen bleiben weitgehend konstant, mit leichtem Zuwachs insgesamt sowie einem deutlichen Anstieg bei Nachwuchs und Interessenten. Gleichzeitig sinkt die Zahl der aktiven Einsatzkräfte leicht, was auf eine stärkere Differenzierung zwischen Mitgliedschaft und tatsächlicher Einsatzverfügbarkeit hinweist. Das Einsatzgeschehen verändert sich deutlicher: Die Gesamtbelastung steigt in einzelnen Jahren und hat ihren Schwerpunkt im Winter- und Wandertourismus.





DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gGmbH

Statistiken des DRK-Blutspendedienstes Nord-Ost gGmbH

Die nachfolgende Auswertung der Blutspendedaten dient der systematischen Darstellung der Entwicklung im betrachteten Zeitraum. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Anzahl der durchgeführten Blutspenden, die Struktur der Spendergruppen sowie mögliche zeitliche und organisatorische Einflussfaktoren auf die Spendenbereitschaft. Die Blutspende stellt einen unverzichtbaren Bestandteil der medizinischen Versorgung dar und ist unmittelbar abhängig von der kontinuierlichen Mitwirkung der Bevölkerung. Die Analyse der vorliegenden Daten ermöglicht es, Entwicklungen und Schwankungen im Spendenaufkommen sichtbar zu machen und daraus Rückschlüsse für Planung, Öffentlichkeitsarbeit und Versorgungssicherheit zu ziehen.

Aktiv in 5
Bundesländern
(Berlin, Brandenburg, Hamburg, Sachsen und Schleswig-Holstein)

6
Stationäre Blutentnahmeteams in Sachsen

59.869
Spenderinnen und Spender in Sachsen

128.508
Vollblutspenden in Sachsen

Personal und Qualifikation

Kategorie	2024	2025	Entwicklung
Beschäftigte	425	443	+18
Kategorie Blutentnahmeteam			
2024			
2025			
Blutentnahmeteams stationär	6	6	±0
Blutentnahmeteams mobil	11	11	±0
Spenderinnen und Spender	62.261	59.869	-2.392
Blutspendetermine	3.446	3.344	-102
Kategorie Blutspenden			
2024			
2025			
Entwicklung			
Autologe Blutspenden	91	44	+47
Thrombozytapheresen	5.182	5.142	-40
Plasmapheresen	75.590	83.318	+7.728
Vollblutspenden	132.265	128.508	-3.757

Die Entwicklung der Blutspende zwischen 2024 und 2025 zeigt insgesamt eine stabile organisatorische Grundlage bei gleichzeitig spürbaren Verschiebungen in den Spendeformen. Auch die Blutentnahmeteams bleiben mit 6 stationären und 11 mobilen Teams unverändert. Insgesamt zeigt sich damit eine stabile Struktur mit zunehmender Bedeutung der Plasmaspende und leicht rückläufiger Entwicklung im klassischen Vollblutbereich.



Eingliederungshilfe

Statistik

Statistiken der Eingliederungshilfe

Die Eingliederungshilfe umfasst ein breit gefächertes System von stationären, teilstationären und ambulanten Unterstützungsangeboten für Menschen mit Behinderungen sowie psychischen und suchtbefragten Erkrankungen. Ziel ist die Förderung von Teilhabe, Selbstbestimmung und sozialer Integration in unterschiedlichen Lebensbereichen – insbesondere in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Bildung und psychosoziale Unterstützung. Die nachfolgende Auswertung betrachtet die Entwicklung zentraler Leistungsbereiche über den Zeitraum 2023 bis 2025 und stellt strukturelle Veränderungen, Kapazitätsentwicklungen sowie Stabilitäten im Versorgungssystem dar.

Wohnen und Selbstversorgung

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 u. 25
Stationäre Einrichtungen (Anzahl)	7	7	7	±0
Stationäre Plätze	243	243	243	±0
Ambulante Wohnformen (Einrichtungen)	3	3	3	±0
Ambulante Wohnformen (Plätze)	23	23	23	±0
Ambulante Betreuung (Einrichtungen)	2	2	2	±0
Ambulante Betreuung (Plätze)	80	91	91	+11

Zwischen 2023 und 2025 zeigt sich insgesamt eine vollständig stabile Versorgungsstruktur ohne strukturelle Veränderungen im stationären Bereich sowie bei den ambulanten Wohnformen.

Tageseinrichtungen

Kennzahl	2023	2024	2025
Werkstätten – Einrichtungen	2	2	2
Werkstätten – Plätze	482	482	482
Berufsbildungsbereiche – Einrichtungen	2	2	2
Berufsbildungsbereiche – Plätze	40	40	40
Förder- und Betreuungsbereiche – Einrichtungen	2	2	2
Förder- und Betreuungsbereiche – Plätze	42	42	42
Heilpädagogische / integrative Kindergärten – Einrichtungen	5	2	2
Heilpädagogische Plätze	492	40	40

Die Werkstätten sowie Berufsbildungs- und Förderbereiche bleiben im gesamten Zeitraum 2023 bis 2025 vollständig stabil, ohne erkennbare strukturelle Veränderungen. Deutlich abweichend entwickelt sich jedoch der Bereich der heilpädagogischen und integrativen Kindergärten: Hier kommt es bereits zwischen 2023 und 2024 zu einem starken Rückgang bei Einrichtungen und Plätzen.

Beratungsstellen und ambulante Dienste

Leistungsbereich	2023	2024	2025	Entw. 23 u. 25
Ambulante sozialpsychiatrische Dienste und Kontakt- und Beratungsstellen (Angebote)	4	4	4	0
Familienentlastende Dienste und Freizeit- und Bildungsangebote (Angebote)	1	1	1	0
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke	0	2	2	+2

Die ambulanten sozialpsychiatrischen sowie familienentlastenden Angebote bleiben im gesamten Zeitraum 2023 bis 2025 vollständig stabil und weisen keine strukturellen Veränderungen in der Angebotslandschaft auf. Sowohl die Anzahl der Einrichtungen als auch die inhaltliche Ausrichtung der Leistungen bleiben konstant. Eine deutlichere Entwicklung zeigt sich hingegen im Bereich der Suchtberatung. Ab 2024 werden hier neue Angebote aufgebaut, die auch im Jahr 2025 weitergeführt und verstetigt werden.



Fahrdienst

Statistik

Statistiken des Fahrdienstes

Die nachfolgende Auswertung stellt die Entwicklung zentraler Kennzahlen im Fahrdienst für die Jahre 2024 und 2025 dar. Betrachtet werden sowohl strukturelle Rahmendaten wie Betriebsstätten und Fahrzeugbestand als auch Leistungskennzahlen wie Einsatzzahlen und differenzierte Fahrtzwecke.

Allgemeine Daten

Bereich	2024	2025	Entwicklung
Betriebsstätten	29	28	-1
Mietwagenfahrzeuge	255	243	-12

Einsatzzahlen

Die Einsatzzahlen spiegeln die tatsächliche Auslastung des Fahrdienstes wider und geben Aufschluss über Veränderungen im operativen Geschäft. Neben der Gesamtzahl werden auch einzelne Beförderungsarten differenziert betrachtet.

Bereich	2024	2025	Entwicklung
Rollstuhlfahrten	79.677	77.864	-1.813
Tragestuhlfahrten	130.435	92.098	-38.337
Liegendfahrten	6.012	7.296	+1.284
Einsätze gesamt	343.216	336.732	-6.484

Fahrten nach Fahrtzweck

Die Differenzierung nach Fahrtzwecken ermöglicht eine genauere Analyse der betrieblichen Ausrichtung des Fahrdienstes. Klassische Fahrten wie Kranken- und Schülerfahrten gehen zurück, während spezialisierte soziale Fahrten deutlich zunehmen. Besonders Fahrten für Menschen mit Behinderung sowie Tagespflegefahrten wachsen stark. Dies zeigt eine klare inhaltliche Neuausrichtung des Fahrdienstes.

Bereich	2024	2025	Entwicklung
Krankenfahrten	167.397	157.982	-9.415
Schülerfahrten	82.198	65.361	-16.837
Fahrten für Menschen mit Behinderung	83.767	95.545	+11.778
Externe Tagespflegefahrten	6.094	10.238	+4.144
Interne Tagespflegefahrten	19.787	37.167	+17.380
Rückholfahrten	2.115	2.600	+485
Sonstige Fahrten	35.925	48.389	+12.464

Gesamtfazit

Die Entwicklung des Fahrdienstes zeigt zwischen 2024 und 2025 eine strukturelle Verschiebung bei leicht rückläufigem Gesamtvolumen. Während die Gesamtzahl der Einsätze um 6.484 Fahrten zurückgeht und insbesondere Tragestuhl- sowie Schülerfahrten abnehmen, steigen gleichzeitig spezialisierte und soziale Fahrten deutlich an. Besonders auffällig ist der Zuwachs bei Fahrten für Menschen mit Behinderung, sowie bei Tagespflegefahrten. Auch Beförderungen im Bereich Krankenfahrten, Dialysefahrten, Rehabilitationsfahrten, Schülerbeförderung, sowie individuelle Unterstützungs- und Betreuungsfahrten prägen zunehmend das Leistungsspektrum des Fahrdienstes. Mit rund 650 Mitarbeitenden, 28 Standorten und knapp 250 Fahrzeugen bleibt das DRK zugleich der größte Anbieter von Krankenfahrten im Freistaat Sachsen. Allein im Jahr 2025 wurden rund 158.000 Krankenfahrten durchgeführt, ergänzt durch Tausende weitere Fahrten für Menschen mit Behinderungen, Seniorinnen und Senioren, Tagespflegegäste sowie Schülerinnen und Schüler.

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst

Der Kassenärztliche Bereitschaftsdienst stellt die ambulante medizinische Versorgung außerhalb der regulären Praxiszeiten sicher. Über die Rufnummer 116117 werden Patientinnen und Patienten an Bereitschaftsärzte vermittelt oder durch mobile Dienste versorgt. Dadurch werden Krankenhausnotaufnahmen entlastet und eine wohnortnahe Versorgung auch außerhalb der üblichen Sprechzeiten gewährleistet. Die Leistungen umfassen unter anderem telefonische Beratung, Behandlungen in Bereitschaftspraxen sowie ärztliche Hausbesuche bei akuten, nicht lebensbedrohlichen Beschwerden.

Der Kassenärztliche Bereitschaftsdienst entwickelte sich im Jahr 2025 insgesamt positiv. Trotz eines intensiven Ausschreibungsverfahrens konnten fünf von sechs bestehenden Losen erfolgreich gehalten werden. Ein Los ging im Rahmen der Ausschreibung 2025 verloren. Gleichzeitig gelang es einem DRK-Kreisverband, ein neues Los zu gewinnen und damit einen neuen Auftrag im Bereich des Kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes weiter auszubauen.



Allgemeine Daten

Die allgemeinen Strukturdaten geben einen Überblick über die organisatorische und personelle Entwicklung des Fahrdienstes. Es zeigt sich ein leichter Rückgang der Infrastruktur bei gleichzeitig deutlichem Personalaufbau und reduzierter Fahrzeugzahl.

Kennzahl	2024	2025	Entwicklung
Durchführung Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst durch eine DRK Gliederung	6	6	±0
Fahrzeuge	13	16	+3
Mitarbeitende	95	134	+39
Einsätze	15.547	20.880	+5.333

Gesamtfazit

Das Jahr 2025 war für den Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst von Veränderungen und Wachstum geprägt. Trotz des Verlustes eines Loses konnte durch den Gewinn eines neuen Auftrags die Position im Bereich des Bereitschaftsdienstes erfolgreich gesichert und weiterentwickelt werden.

Besonders hervorzuheben ist die deutliche Steigerung der Einsatzzahlen bei gleichzeitig reduzierter Personalkapazität. Dies zeigt die hohe Leistungsfähigkeit und Flexibilität der Mitarbeitenden sowie die effiziente Organisation der Abläufe. Mit dem Ausbau der Fahrzeugflotte und der erfolgreichen Teilnahme am Ausschreibungsverfahren konnte eine stabile Grundlage geschaffen werden, um den steigenden Anforderungen im Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst auch künftig gerecht zu werden.

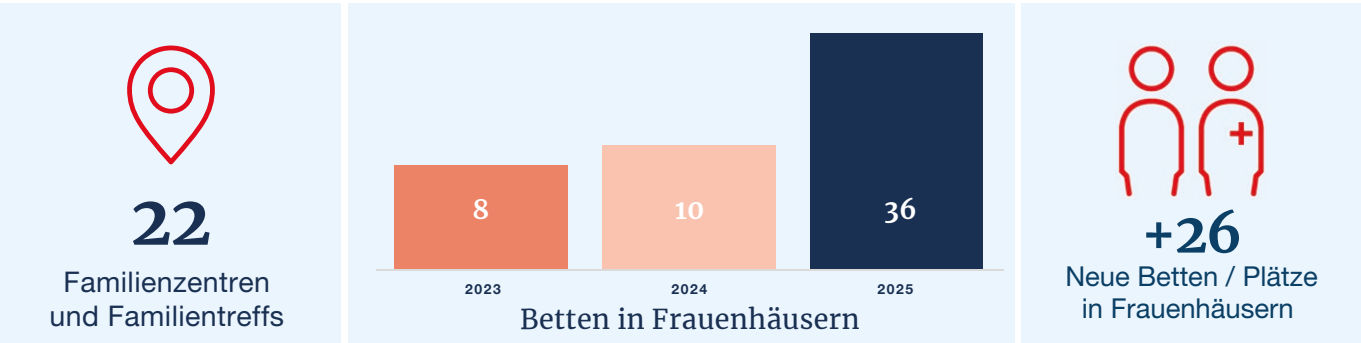




Hilfe für Familien,
Kinder und Jugendliche
Statistik

Statistiken der Familienhilfe

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung der Angebote und Einrichtungen der Familienhilfe in den Jahren 2023 bis 2025 dar. Betrachtet werden stationäre Einrichtungen, Frauenhäuser, Tageseinrichtungen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote.



Frauenhäuser

Die Frauenhäuser stellen einen zentralen Bestandteil der Schutzinfrastruktur für Frauen und Kinder dar, die von häuslicher oder geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind.

Bereich	2024	2025
Einrichtungen	1	5
Betten / Plätze	10	36

Im Betrachtungszeitraum zeigt sich im Jahr 2025 ein deutlicher Ausbau der Frauenhausstruktur und auch der verfügbaren Plätze.

Tageseinrichtungen

Die Tageseinrichtungen umfassen insbesondere Familienzentren, Familientreffs sowie Mehrgenerationenhäuser. Sie dienen als niedrigschwellige Anlaufstellen für Beratung, Begegnung und Unterstützung von Familien und verschiedenen Generationen.

Bereich	2025
Familienzentren / Familientreffs	22
Mehrgenerationenhäuser	1

Beratungsstellen, ambulante Dienste und offene Angebote

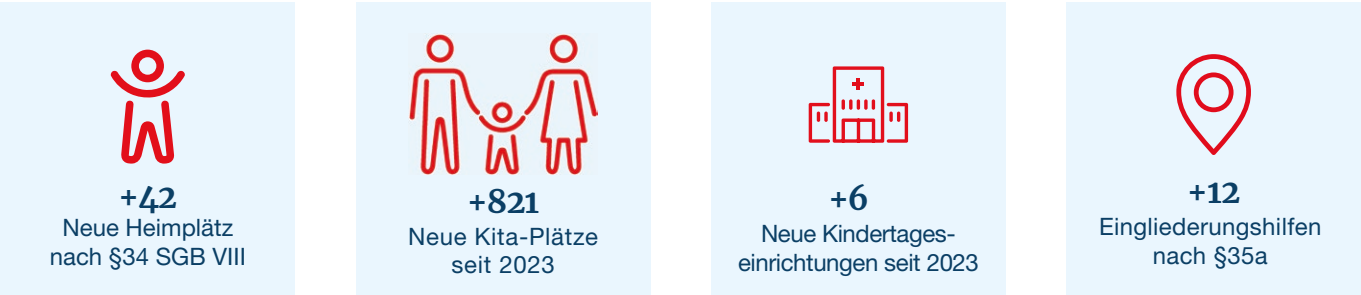
Die Beratungsstellen und ambulanten Dienste umfassen ein breites Spektrum an Unterstützungs- und Hilfsangeboten für Familien, Eltern, Frauen sowie Menschen in belastenden oder konflikthafter Lebenssituationen. Dazu gehören insbesondere Ehe-, Familien- und Lebensberatungen, Schwangerschafts- und Familienplanungsberatung, spezialisierte Angebote für Frauen und Mädchen, Kur- und Rehabilitationsberatungen sowie Interventionsstellen im Kontext häuslicher Gewalt. Diese Angebote bilden einen zentralen Bestandteil der niedrigschwelligen sozialen Unterstützung und dienen sowohl der Prävention als auch der Krisenintervention.

Angebot und Beratungsstellen für	2024	2025
Ehe-, Familien-, Erziehungs- und Lebensfragen	14	15
Familienplanung / Schwangerschaft	14	14
Frauen und Mädchen	1	1
Kurberatung zu Mutter/Vater-Kind-Kuren	13	12
Interventionsstellen (Opfer häuslicher Gewalt)	1	2

Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe

Die Kinder- und Jugendhilfe umfasst ein breites Spektrum an Leistungen zur Förderung, Betreuung, Erziehung und zum Schutz junger Menschen. Sie reicht von frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangeboten über stationäre Hilfen in Krisen- und Schutzsituationen bis hin zu ambulanten Unterstützungs- und Beratungsleistungen. Ziel ist es, positive Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien zu schaffen sowie individuelle Entwicklungs- und Teilhabechancen zu sichern.

Die Struktur der Kinder- und Jugendhilfe ist dabei vielschichtig und verbindet präventive, unterstützende und intervenierende Angebote. Entsprechend bildet sie ein zentrales sozialstaatliches Handlungsfeld, das sowohl auf gesellschaftliche Veränderungen als auch auf individuelle Bedarfe flexibel reagieren muss.



Stationäre Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Die stationären Angebote bilden das zentrale Rückgrat der Kinder- und Jugendhilfe und umfassen insbesondere vollstationäre Wohnformen, Inobhutnahmen sowie heilpädagogische und spezialisierte Betreuungssettings. Sie kommen vor allem dann zum Einsatz, wenn eine kurzfristige Gefährdung des Kindeswohls vorliegt oder ambulante Hilfen nicht ausreichen, um eine stabile Versorgung sicherzustellen.

Neben der akuten Krisenintervention übernehmen stationäre Einrichtungen auch langfristige Betreuungs- und Erziehungsaufgaben. Sie bieten jungen Menschen in belasteten Lebenssituationen einen strukturierten, geschützten Rahmen und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung, Entwicklung und sozialen Integration. Aufgrund dieser Doppelfunktion als Schutz in akuten Situationen und nachhaltige Entwicklungsförderung sind sie ein tragender Bestandteil des Gesamtsystems der Kinder- und Jugendhilfe.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 u. 25
Heime (§34 SGB VIII) – Einrichtungen	8	10	11	+3
Heime (§34 SGB VIII) – Plätze	88	118	130	+42
Inobhutnahme – Plätze	3	16	16	+13
unbegleitete minderjährige Ausländer – Plätze	58	66	66	+8
Heilpädagogische Heime – Einrichtungen	1	1	1	0
Heilpädagogische Heime – Plätze	8	8	8	0

Tages-, teilstationäre Einrichtungen & Kindertagesbetreuung

Dieser Bereich umfasst vor allem Kindertageseinrichtungen, heilpädagogische Angebote sowie weitere tagesstrukturierende Betreuungsformen im Vorschul- und frühen Schulalter. Dazu zählen insbesondere Kinderkrippen, Kindergärten und Horte, aber auch spezialisierte heilpädagogische Einrichtungen, die Kinder mit besonderen Förderbedarfen unterstützen. Die Angebote übernehmen eine zentrale Funktion im System der frühkindlichen Bildung und Betreuung. Sie verbinden pädagogische Förderung mit sozialer Betreuung und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung von Kindern. Gleichzeitig ermöglichen sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und tragen zur Entlastung von Familienstrukturen bei.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 und 25
Kindertageseinrichtungen	136	140	142	+6
Kita-Plätze	16.706	17.187	17.527	+821
Kinder mit Integrationsbedarf	keine Angabe	521	521	±0
Heilpädagogische Einrichtungen	5	2	2	-3
Heilpädagogische Plätze	492	40	40	-452

Die Entwicklung zwischen 2023 und 2025 ist durch einen kontinuierlichen Ausbau der Kindertagesbetreuung geprägt. Sowohl die Zahl der Kindertageseinrichtungen als auch die verfügbaren Kita-Plätze steigen im gesamten Zeitraum an. Die Platzkapazitäten erhöhen sich deutlich um insgesamt 821 Plätze, was auf eine fortlaufende Erweiterung der Betreuungsangebote hinweist. Zudem werden ab 2024 Kinder mit Integrationsbedarf statistisch erfasst; deren Zahl bleibt bis 2025 konstant. Gleichzeitig zeigt sich ein deutlicher Rückgang im heilpädagogischen Bereich.

Beratungsstellen, ambulante Dienste und Jugendsozialarbeit

Dieser Bereich umfasst niedrigschwellige Unterstützungs- und Beratungsangebote sowie ambulante Hilfen zur Erziehung und schulbezogene Jugendsozialarbeit. Er ist ein zentraler Bestandteil präventiver Jugendhilfe.

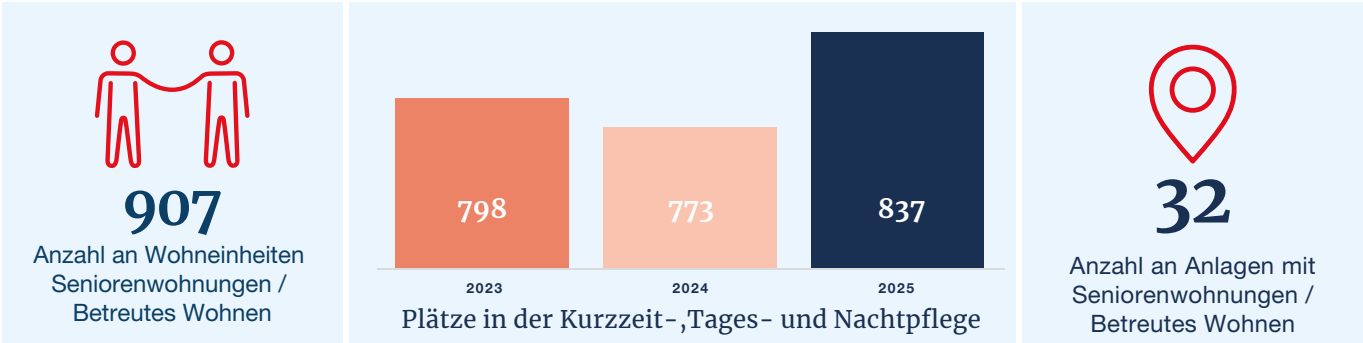
Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 und 25
Jugendberatungsstellen	3	5	5	+2
Ambulante Erziehungshilfen	4	6	7	+3
Sozialpädagogische Familienhilfe	4	7	7	+3
Eingliederungshilfen §35a	1	13	13	+12
FSJ/FÖJ/BFD Vermittlung	1	2	2	+1
Internationaler Jugendaustausch	0	1	1	+1
Schulsozialarbeit	26	22	24	-2
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	1	2	2	+1
Jugendgerichtshilfe	1	1	1	0



Gesundheit und Pflege

Statistik

Statistiken der Gesundheit und Pflege



Gesundheitshilfen

Stationäre Einrichtungen

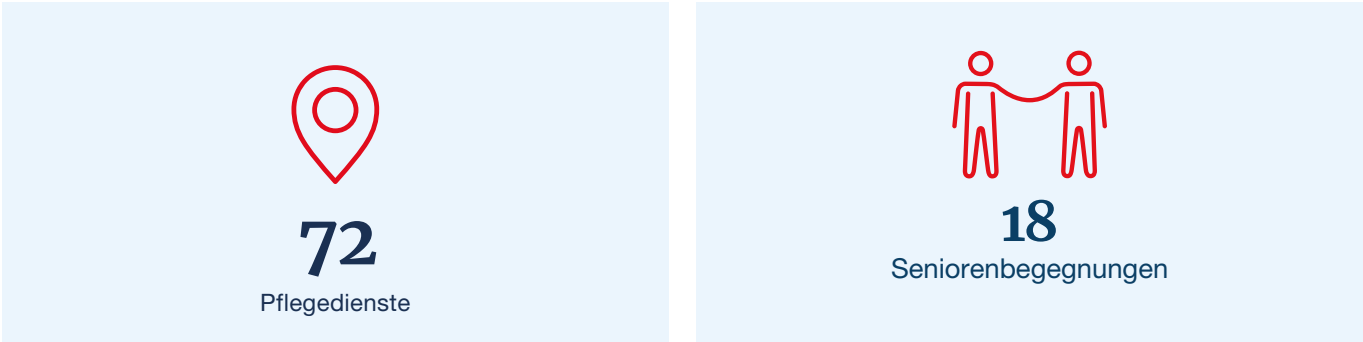
Die stationäre Gesundheitshilfe ist Teil der grundlegenden medizinischen Versorgungsstruktur.

Bereich	2023	2024	2025	Entw. 23 u. 25
Akutkrankenhäuser	2	2	2	stabil
Reha-Kliniken	1	1	1	stabil
Betten Reha	90	90	90	stabil

Ambulante Gesundheitsangebote

Die ambulanten Gesundheitsangebote gewinnen zunehmend an Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf wohnortnahe Versorgung und Entlastung stationärer Strukturen. SAPV steht für Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung. Sie bezeichnet eine besonders intensive medizinische und pflegerische Versorgung von Menschen mit unheilbaren, fortschreitenden Erkrankungen im häuslichen Umfeld oder in ihrer vertrauten Umgebung.

Angebot	2023	2024	2025	Entw. 23 u. 25
Therapiedienste (§32 SGB V)	9	18	18	+9
Psychotherapie	2	2	2	±0
Gesundheitsförderung	6	8	8	+2
SAPV Angebote	2	2	2	±0
Intensivpflege Angebote	1	1	1	±0



Altenhilfe und Pflege

Betreutes Wohnen

Betreutes Wohnen ermöglicht es älteren Menschen mit Unterstützungsbedarf selbständig und selbstbestimmt in der eigenen Wohnung zu leben, da bei Bedarf eine kontinuierliche Betreuung und Unterstützung im Alltag zur Verfügung steht.

Bereich	2023	2024	2025	Entw. 23 u. 25
Anlagen mit Seniorenwohnungen / Betreutes Wohnen	25	32	32	+7
Wohneinheiten	558	907	907	+349

Vollstationäre Pflegeheime

Die vollstationären Pflegeheime stellen einen zentralen Bestandteil der pflegerischen Versorgungsstruktur dar und sichern die umfassende Betreuung pflegebedürftiger Menschen rund um die Uhr.

Bereich	2023	2024	2025	Entw. 23 u. 25
Einrichtungen	32	32	32	±0
Betten	2377	2410	2362	-15

Kurzzeit-, Tages- und Nachtpflege

Die Kurzzeitpflege sowie die Tages- und Nachtpflege unterstützt pflegebedürftige Menschen in unterschiedlichen Betreuungs- und Übergangssituationen und entlasten gleichzeitig pflegende Angehörige.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 und 25
Einrichtungen	48	47	48	±0
Plätze	798	773	837	+39

Ambulante Pflege und soziale Angebote

Die ambulante Pflege sowie die ergänzenden sozialen Angebote umfassen sowohl professionelle Pflegedienste als auch unterstützende Betreuungs- und Beratungsangebote, die zur Stabilisierung der häuslichen Versorgung beitragen.

Angebot	2023	2024	2025	Entw. 23 u. 25
Pflegedienste	74	74	72	-2
Seniorenbegegnung	17	18	18	+1
Ambulante WGs	4	3	2	-2
Seniorenberatung	1	1	1	±0
Mahlzeitendienste stationär und ambulant	3	3	3	±0



Jugendrotkreuz

Statistik



Statistiken Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der Jugendverband innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes und verbindet Bildungsarbeit, soziale Teilhabe sowie die Heranführung junger Menschen an ehrenamtliches Engagement. Die Angehörigen des JRK sind in verschiedenen Gemeinschaften aktiv, engagieren sich im Schulsanitätsdienst, qualifizieren sich in der Notfalldarstellung und leisten Kinder- und Jugendarbeit als Gruppenleitung.

Die vorliegende Auswertung vergleicht die Entwicklungen der Jahre 2023 bis 2025. Sie gibt Einblick in Beteiligungszahlen, Qualifikationsstrukturen sowie Angebote – und zeigt, wie sich das JRK in Sachsen in diesem Zeitraum entwickelt hat.

JRK-Angehörige

Die Entwicklung der JRK-Angehörigen bildet die zentrale Grundlage für die Bewertung der Mitgliederstruktur. Betrachtet wird die Verteilung in den verschiedenen Gliederungen sowie die Gesamtentwicklung im Zeitraum 2023 bis 2025.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 und 25
Außerschulische Gruppen	1478	1582	1584	+106
Schulsanitätsdienst	1969	2045	1621	-348
Wasserwacht (u16)	1502	1313	1486	-16
Bergwacht (u16)	70	75	69	-1
Bereitschaft (u16)	35	66	56	+21
Wohlfahrt/Soziales (u16)	0	35	19	+19
Gesamt	5140	5130	5127	-13

Mit über 5.100 Angehörigen verfügt das JRK Sachsen über eine breite und stabile Mitgliederbasis. Im Dreijahresvergleich hält sich die Gesamtzahl auf konstant hohem Niveau – eine bemerkenswerte Kontinuität, die die Verankerung des Verbandes in der sächsischen Jugendarbeit unterstreicht. Besonders positiv entwickeln sich die außerschulischen Gruppen, die im Betrachtungszeitraum um 106 Angehörige gewachsen sind. Auch in kleineren Gemeinschaften wie der Bereitschaft und dem Bereich Wohlfahrt/Soziales ist ein Zuwachs zu verzeichnen. Demgegenüber verzeichnet der Schulsanitätsdienst einen Rückgang von 348 Angehörigen. Diese Entwicklung spiegelt strukturelle Veränderungen im schulischen Bereich wider und bleibt ein zentrales Thema für die weitere Verbandsarbeit.

JRK & Schule

Die Angebote an Schule, vor allem der Schulsanitätsdienst, bilden einen zentralen Zugang zum JRK und ermöglichen Kindern und Jugendlichen, mitten im Schulalltag Verantwortung zu übernehmen und Erste Hilfe zu leisten.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 und 25
Grundschulen	82	76	61	-21
Förderschulen	7	8	6	-1
Oberschulen	59	59	58	-1
Gymnasien	42	38	36	-6
Berufsschulen	0	1	1	+1

Das JRK ist weiterhin an einer Vielzahl von Schulen in Sachsen aktiv und leistet dort wichtige Jugendarbeit. Im Betrachtungszeitraum zeigt sich bei den Grundschulen und Gymnasien ein deutlicherer Rückgang, während Oberschulen und Förderschulen nahezu stabil bleiben. Der schulische Bereich insgesamt steht vor der Herausforderung, bestehende Strukturen zu sichern und neue Schulen für den Schulsanitätsdienst und weitere Angebote zu gewinnen. Positiv hervorzuheben ist die erstmalige Erfassung einer Berufsschule ab 2024 – ein Hinweis auf die wachsende Relevanz des JRK auch in diesem Schulbereich.



Gruppenleitungen

Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter sind das tragende Element der JRK-Arbeit. Sie begleiten Kinder und Jugendliche in den Gemeinschaften, gestalten die Gruppenarbeit und sichern die pädagogische Qualität des Verbandes.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 und 25
Außerschulisch	161	168	167	+6
Schulen	81	159	66	-15
Wasserwacht	75	92	113	+38
Bergwacht	13	12	12	-1
Bereitschaft	27	33	34	+7
Gesamt	357	464	392	+35

Die Gesamtzahl der Leitungen ist von 357 (2023) auf 392 (2025) gestiegen – ein erfreuliches Wachstum, das die Entwicklung des Verbandes stützt. Besonders dynamisch entwickelt sich die Wasserwacht, deren Leitungszahlen um 38 gestiegen sind. Auch in den Bereitschaften ist ein moderater Zuwachs zu verzeichnen. Der außerschulische Bereich hält sich stabil auf hohem Niveau und bildet weiterhin eine verlässliche Grundlage der Verbandsarbeit. Im schulischen Bereich ist nach einem zwischenzeitlichen Höchststand im Jahr 2024 ein deutlicher Rückgang der Leitungszahlen zu beobachten. Die Gewinnung und langfristige Bindung von Leitungs- und Lehrkräften im schulischen Kontext bleibt eine wichtige Aufgabe für die Weiterentwicklung des JRK.

Notfalldarstellung & Mimen

Die Notfalldarstellung ist ein wichtiger Bestandteil der praxisnahen Ausbildung im JRK. Qualifizierte Darstellerinnen und Darsteller stellen realistische Verletzungs- und Notfallszenarien für Übungen, Wettbewerbe und Ausbildungsmaßnahmen dar – damit Einsatzkräfte sowie Kinder und Jugendliche unter möglichst realistischen Bedingungen trainieren und Handlungssicherheit entwickeln können.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 und 25
Notfalldarstellung	133	154	177	+44
ND-Ausbilder	4	7	5	+1
Mimen	253	242	234	-19

Die Zahl der aktiven Notfalldarstellerinnen und -darsteller ist im Betrachtungszeitraum um 44 gestiegen – ein deutliches Wachstum, das die zunehmende Bedeutung dieses Ausbildungsbereichs im JRK widerspiegelt. Auch die Zahl der ND-Ausbilder hat sich leicht erhöht. Gleichzeitig ist bei den Mimen ein Rückgang von 19 Personen zu verzeichnen. Die Qualifikationsstruktur insgesamt entwickelt sich damit in Richtung stärker ausgebildeter und zertifizierter Kräfte – ein Zeichen wachsender Professionalität im Bereich der Notfalldarstellung.

Angebote & Maßnahmen

Die sächsischen DRK-Kreisverbände bieten im Rahmen des JRK Freizeitmaßnahmen sowie internationale Begegnungen an. Diese Angebote ergänzen die Gruppenarbeit in den Gemeinschaften und ermöglichen Kindern und Jugendlichen zusätzliche Erfahrungsräume.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 und 25
Freizeitmaßnahmen	51	42	37	-14
Internationale Begegnungen	2	4	3	+1

Die Zahl der Freizeitmaßnahmen ist im Betrachtungszeitraum leicht zurückgegangen. Internationale Begegnungen zeigen sich mit einem leichten Zuwachs stabil – ein Beleg dafür, dass das JRK über Sachsen hinaus vernetzt ist und jungen Menschen weltoffene Erfahrungen ermöglicht.



Foto: Yarnik Willing © Deutsches Jugendrotkreuz

Gesamtfazit

Das Jugendrotkreuz Sachsen zeigt im Betrachtungszeitraum 2023 bis 2025 eine insgesamt stabile Entwicklung bei gleichzeitig deutlichen Verschiebungen innerhalb der Verbandsstrukturen. Mit über 5.100 Angehörigen, wachsenden außerschulischen Gruppen und einer gestärkten Leitungsstruktur steht der Verband auf einem soliden Fundament.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung in der Notfalldarstellung, die einen klaren Zuwachs qualifizierter Kräfte verzeichnet. Darüber hinaus ist die Entwicklung einer qualifizierten und gemeinsamen Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinschaften erfreulich und soll im Jugendverband weiter ausgebaut werden. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche nach ihren Interessen und Stärken einen Platz im Jugendverband finden – ob im Schulsanitätsdienst, in der Notfalldarstellung oder in der Gemeinschaftsarbeit vor Ort.

Der Rückgang im Schulsanitätsdienst – sowohl bei den Angehörigen als auch bei den Leitungskräften – ist die zentrale Herausforderung, der sich das JRK in den kommenden Jahren widmen wird. Die Sicherung und Stärkung des schulischen Bereichs bleibt ein wichtiges strategisches Ziel der Verbandsarbeit.

Insgesamt befindet sich das JRK in einem Prozess struktureller Veränderung bei stabiler Gesamtbasis – und verfügt über die Ressourcen und das Engagement, diese Entwicklung aktiv zu gestalten.



DRK Krankenhäuser

Statistik

Statistiken der DRK Krankenhäuser

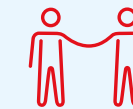
Die DRK Krankenhäuser in Chemnitz-Rabenstein und Lichtenstein zeigen in den Jahren 2024 und 2025 insgesamt eine stabile Entwicklung mit einzelnen Veränderungen in den Leistungs- und Fallzahlen. Während sich die personelle Gesamtstruktur nur geringfügig verändert, zeigen sich insbesondere bei Operationen, Bettenkapazitäten und Notfallzahlen auffällige Entwicklungen.



+729
Ambulante
Operationen



+21
Betten in den
DRK Krankenhäusern



+27
Neue Beschäftigte
im DRK Krankenhaus
Lichtenstein



+687
Stationäre
Operationen

Personalstruktur

Die personelle Ausstattung bildet eine zentrale Grundlage für die Leistungsfähigkeit und Stabilität der Krankenhausversorgung. Betrachtet werden die Gesamtzahl der Beschäftigten sowie die Verteilung auf die einzelnen Standorte und Gesellschaften der DRK Krankenhäuser Chemnitz-Rabenstein und Lichtenstein.

Bereich	2024	2025	Entwicklung
DRK Klinikservicegesellschaft Rabenstein	153	99	-54
DRK Krankenhaus Lichtenstein	348	375	+27
DRK Krankenhaus Rabenstein	794	808	+14
Beschäftigte GESAMT	1.295	1.282	-13

Operationen und medizinische Leistungen

Die medizinischen Leistungen der DRK Krankenhäuser Chemnitz-Rabenstein und Lichtenstein umfassen ein breites Spektrum stationärer und ambulanter Behandlungen. Im Fokus der Analyse stehen insbesondere die Entwicklung der Operationszahlen, der Bettenkapazitäten sowie ausgewählter Leistungsbereiche wie der Geburtshilfe.

Bereich	2024	2025	Entwicklung
Ambulante Operationen	3.399	4.128	+729
Stationäre Operationen	7.985	8.672	+687
Betten	429	450	+21
Geburten	1.391	1.276	-115

Im medizinischen Leistungsbereich zeigt sich eine deutliche Zunahme der Operationszahlen. Sowohl ambulante als auch stationäre Eingriffe steigen spürbar an. Besonders die ambulanten Operationen verzeichnen einen starken Anstieg, was auf eine zunehmende Ambulantisierung medizinischer Leistungen hinweisen kann. Parallel dazu erhöht sich auch die Bettenkapazität leicht. Rückläufig entwickeln sich hingegen die Geburtenzahlen, die im Vergleich zum Vorjahr sinken.

Notfallversorgung und Fallzahlen

Die Notfallversorgung stellt einen wesentlichen Bestandteil der Krankenhausversorgung dar und ist zugleich ein wichtiger Indikator für die Inanspruchnahme medizinischer Leistungen. Analysiert werden die Entwicklung der Notfallzahlen, stationären Aufnahmen aus dem Notfallbereich sowie die voll- und teilstationären Fälle der DRK Krankenhäuser Chemnitz-Rabenstein und Lichtenstein im Zeitraum 2024 bis 2025.

Bereich	2024	2025	Entwicklung
Notfälle	22.799	12.058	-10.741
davon mit anschließendem stationären Aufenthalt	9.483	9.585	+102
Voll- und teilstationäre Fälle	22.984	22.425	-559

Gesamtfazit

Die DRK Krankenhäuser weisen zwischen 2024 und 2025 insgesamt eine stabile strukturelle Entwicklung auf. Während sich die Gesamtbeschäftigtenzahl kaum verändert, zeigen sich innerhalb der einzelnen Einrichtungen organisatorische Verschiebungen. Gleichzeitig nehmen die ambulanten und stationären Operationszahlen deutlich zu, was auf eine hohe medizinische Leistungsfähigkeit und eine stärkere operative Ausrichtung der Versorgung hindeutet.

Auffällig ist insbesondere der starke Rückgang der Notfallzahlen bei gleichzeitig leicht steigenden stationären Aufnahmen aus dem Notfallbereich. Dies spricht möglicherweise für Veränderungen in der Inanspruchnahme oder Steuerung der Notfallversorgung. Trotz leichter Rückgänge bei Geburten sowie voll- und teilstationären Fällen bleibt die Gesamtversorgung auf einem stabilen Niveau.

Insgesamt vermitteln die Daten das Bild einer leistungsfähigen und weitgehend konsolidierten Krankenhausstruktur mit stabiler Versorgungskapazität und wachsender Bedeutung operativer Leistungen.





Migration und Integration

Statistik

Statistiken der Migration und Integration

Die nachfolgende Auswertung betrachtet die Entwicklung im Bereich „Migration und Integration“ im Zeitraum 2023 bis 2025. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl stationäre Unterbringungsstrukturen (insbesondere Gemeinschaftsunterkünfte) als auch Beratungs-, Unterstützungs- und sozialarbeiterische Angebote für Geflüchtete und Zugewanderte.

Die Daten zeigen in diesem Bereich besonders deutlich, dass sich zwischen 2023 und 2024 ein starker struktureller Ausbau vollzogen hat, insbesondere bei stationären Kapazitäten und einzelnen Beratungsformaten. Im Jahr 2025 ist hingegen teilweise eine Konsolidierung bzw. Umstrukturierung erkennbar, die sich in veränderten Angebotszahlen niederschlägt.



Stationäre Einrichtungen

Kennzahl	2024	2025	Entwicklung
Gemeinschaftsunterkünfte (Einrichtungen)	15	15	+9
Gemeinschaftsunterkünfte (Plätze)	1.649	1.649	+1.200

Beratungs- und Unterstützungsangebote

Kennzahl	2024	2025	Entwicklung
Migrationsberatung (Angebote)	10	5	-5
Arbeitsmarktmentoren (Angebote)	1	1	±0
Asylverfahrensberatung (Angebote)	5	0	-5
Perspektiv-/Rückkehrberatung (Angebote)	2	2	±0
Flüchtlingssozialarbeit (Angebote)	5	5	±0

Gesamtfazit

Bei den MBE Angeboten ist besonders hervorzuheben, dass diese trotz großer Herausforderungen in der Finanzierung und Durchführung stabil geblieben sind. Für die Gemeinschaftsunterkünfte ist es auch in 2025 gelungen, weiterhin eine konstante Anzahl an Unterkünften zu betreiben. Dies gilt ebenso positiv für die Rückkehr- und Perspektivberatung und für die Arbeitsmarktmentoren.

Öffentlichkeitsarbeit

Statistik

Statistiken der Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DRK in Sachsen trägt wesentlich zur öffentlichen Wahrnehmung des Verbandes und seiner vielfältigen Aufgaben bei. Neben der klassischen Pressearbeit gewinnen die Krisenkommunikation sowie die digitale Kommunikation über soziale Medien zunehmend an Bedeutung. Die nachfolgende Auswertung zeigt die Entwicklung der Medienpräsenz, der Reichweiten und der Kommunikationsaktivitäten zwischen 2024 und 2025.



1.140

Medienberichte über
das DRK Sachsen
(+31,8 % gegenüber 2024)



2 Mrd.

Medienkontakte
Gesamtreichweite der
Berichterstattung in 2025



3,6 Mio.

Social-Media-
Impressionen im Jahr 2025



27

Medieninformationen
versendet
(+28,6 % gegenüber 2024)

Presse- und Medienarbeit

Bereich	2024	2025
Krisenkommunikationsfälle	10	6
Medieninformationen	21	27
DRK-Medienspiegel	185	ca. 156
Berichte über das DRK in Sachsen	865	1.140

Die Medienpräsenz des DRK in Sachsen steigt 2025 erheblich an. Trotz weniger Krisenfälle nimmt die Zahl der Presseaktivitäten deutlich zu und führt zu einer wesentlich höheren öffentlichen Wahrnehmung. Insbesondere die Berichterstattung zu Bergwacheinsätzen, internationalen Krisen und dem Ende der Altkleidersammlung erzielt eine außergewöhnlich hohe mediale Aufmerksamkeit.

Social Media

Facebook Kennzahlen	2023	2024	2025
Follower	15.713	16.082	16.010
Reichweite	268.871	262.700	265.600
Aufrufe der Inhalte	195.883	235.800	1.915.000
Aufrufe des Kanals	27.509	39.100	49.500

Kennzahlen Instagram	2023	2024	2025
Follower	5.907	6.620	7.237
Reichweite	60.743	94.500	339.496
Aufrufe aller Inhalte	317.745	459.000	1.485.893
Kanalaufufe	6.698	10.371	12.762

Gesamtfazit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DRK Sachsen entwickelt sich äußerst dynamisch. Die Zahl der Medienberichte steigt deutlich an und die erzielte Gesamtreichweite erreicht mit über zwei Milliarden Kontakten ein außergewöhnlich hohes Niveau. Auch die digitale Kommunikation gewinnt weiter an Bedeutung und erzielt rund 3,4 Millionen Impressionen sowie mehr als 43.500 Interaktionen. Instagram entwickelt sich zum wachstumsstärksten Kanal des DRK Sachsen. Die Followerzahlen, die Reichweite und die Inhaltsaufrufe steigen kontinuierlich und deutlich an. Der außergewöhnliche Anstieg der Inhaltsaufrufe im Jahr 2025 ist insbesondere auf vermehrte Collab-Beiträge mit Kooperationspartnern sowie ein virales Video zum Thema Kleiderkammer und Kleidercontainer zurückzuführen. Dadurch konnten deutlich größere Zielgruppen erreicht werden. Insgesamt unterstreichen die Kennzahlen die wachsende Bedeutung des DRK Sachsen als sichtbarer und relevanter Akteur in den Bereichen Bevölkerungsschutz, Soziales und Krisenkommunikation.



Psychosoziale Notfallversorgung Statistik

Statistiken der Psychosozialen Notfallversorgung

Die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) übernimmt eine wichtige Aufgabe in der Betreuung von Betroffenen nach belastenden Ereignissen sowie in der Einsatznachsorge für Einsatzkräfte.



Einsatzkräfte

Bereich	2023	2025	Entwicklung
Einsatzkräfte mit PSNV-B-Qualifikation	94	111	+17
Einsatzkräfte mit PSNV-E-Qualifikation	30	29	-1
Einsatzkräfte mit PSNV-Qualifikation gesamt	95	118	+23

Die Anzahl der Einsatzkräfte mit PSNV-Qualifikation ist zwischen 2023 und 2025 deutlich angestiegen. Besonders im Bereich der PSNV-B-Qualifikation für die Betreuung Betroffener zeigt sich eine spürbare Erweiterung der personellen Kapazitäten. Die Zahl der Einsatzkräfte im Bereich PSNV-E bleibt hingegen nahezu konstant und weist lediglich einen minimalen Rückgang auf.

Einsätze

Bereich	2023	2025	Entwicklung
Einsätze PSNV-B (Betroffene)	404	480	+76
Einsätze PSNV-E (Einsatznachsorge)	6	14	+8
Einsätze gesamt	398	494	+96

Betreute Personen

Kennzahl	2023	2025	Entwicklung
Insgesamt betreute Personen	1.178	1.678	+500

Gesamtfazit

Zwischen 2023 und 2025 entwickelt sich die PSNV deutlich weiter. Sowohl die Zahl der qualifizierten Einsatzkräfte als auch die Einsätze und betreuten Personen nehmen spürbar zu. Besonders die Betreuung Betroffener wird personell und operativ ausgebaut. Insgesamt zeigt sich eine gestärkte PSNV-Struktur, die auf steigende Anforderungen und eine zunehmende Inanspruchnahme psychosozialer Unterstützung reagiert.



Statistiken des Rettungsdienstes

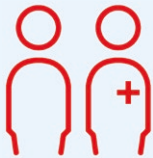
Die nachfolgende Statistik gibt einen Überblick über zentrale Strukturdaten und Leistungskennzahlen des Rettungsdienstes im Zeitraum von 2023 bis 2025. Betrachtet werden dabei insbesondere die Anzahl der Rettungswachen, die Personalentwicklung, die Ausbildungssituation sowie die Einsatz- und Fahrleistungsdaten der Rettungsfahrzeuge. Ziel der Auswertung ist es, Entwicklungen in der organisatorischen Struktur und im operativen Einsatzgeschehen sichtbar zu machen und diese im Zeitverlauf vergleichend einzuordnen.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entw. 23 u. 25
Rettungswachen	108	107	107	-1
Auszubildende	262	289	312	+50
Kilometer Rettungswagen	6,9 Mio.	6,3 Mio.	7 Mio.	-0,1 Mio.
Einsätze (RTW, NEF, KTW)	515.565	595.995	593.552	+77.987

Die Entwicklung im Rettungsdienst zeigt insgesamt weiterhin leicht steigende Struktur bei gleichzeitig wachsendem Personalbestand. Die Anzahl der Rettungswachen bleibt über den gesamten Zeitraum weitgehend konstant, während insgesamt regional weiterhin Bedarfsplanerweiterungen einen Personalaufwuchs nach sich ziehen. Insgesamt deutet die Entwicklung auf eine stabile Versorgungsstruktur mit wachsender personeller Verstärkung und hoher operativer Belastung hin.



+50
Auszubildende



+77.987
Einsätze
(RTW, NEF, KTW)



Rettungsdienst
Statistik



Soziale Dienste und weitere Hilfen

Statistik

Statistiken Soziale Dienste und weitere Hilfen

Die nachfolgende Auswertung stellt die Entwicklung der sozialen Dienste und weiteren Hilfen im Zeitraum von 2023 bis 2025 dar. Betrachtet werden sowohl stationäre Einrichtungen als auch ambulante, beratende und niedrigschwellige Unterstützungsangebote. Ziel ist es, strukturelle Veränderungen in Angebotsumfang, Kapazitäten und personeller Ausstattung sichtbar zu machen und die Entwicklung der Versorgungslandschaft im Bereich sozialer Hilfen über den betrachteten Zeitraum einzuordnen.



Stationäre Einrichtungen für Menschen in besonderen sozialen Situationen

Der Bereich der stationären Einrichtungen umfasst Übernachtungwohnheime, Notunterkünfte sowie betreute Wohnformen für Menschen in besonderen sozialen Lebenslagen. Diese Angebote stellen eine zentrale Form der Grundversorgung für wohnungslose und besonders schutzbedürftige Personen dar und sichern kurzfristige sowie längerfristige Unterbringungsmöglichkeiten.

Bereich	2023	2024	2025	Entw. 2023 und 2025
Übernachtungwohnheime / Notunterkünfte	4	2	2	-2
Betten / Plätze	k.A.	21	21	±0

Heime, Wohngemeinschaften & betreutes Wohnen für Wohnungslose

Dieser Bereich umfasst Einrichtungen des betreuten Wohnens sowie Wohnheime für wohnungslose Menschen. Ziel ist die längerfristige Unterstützung bei der Stabilisierung der Lebenssituation und der Förderung selbstständigen Wohnens.

Bereich	2023	2024	2025	Entw. 2023 und 2025
Heime / betreutes Wohnen für Wohnungslose	2	2	1	-1
Betten / Plätze	40	54	14	-26

Beratungsstellen / ambulante Dienste / offene Angebote

Dieser Bereich umfasst spezialisierte und allgemeine Beratungsangebote, insbesondere für wohnungslose Menschen, Schuldnerberatung sowie allgemeine Sozialberatung. Ziel ist die Unterstützung in individuellen Problemlagen und die Vermittlung weiterführender Hilfen.

Bereich	2023	2024	2025	Entw. 2023 und 2025
Wohnungslose Beratungsstellen	0	0	1	+1
Schuldnerberatung	2	2	2	±0

Weitere Hilfen – Tageseinrichtungen / Beratungsangebote

Die weiteren Hilfen umfassen unter anderem Tafeln, Suppenküchen sowie Kleider- und Möbelausgabestellen. Diese Angebote sichern die direkte Grundversorgung für Menschen in akuten Notlagen.

Bereich	2023	2024	2025	Entw. 2023 und 2025
Tagesstätten Erwachsene	2	2	4	+2
Tafeln / Suppenküchen	1	2	2	+1
Kleider-/Möbelausgaben	50	48	46	-4



Wasserwacht Sachsen

Mit Sicherheit am Wasser

Statistiken der Wasserwacht Sachsen

Im Rahmen der statistischen Auswertung der Wasserwacht Sachsen werden die Entwicklungen der Jahre 2023 bis 2025 systematisch gegenübergestellt. Ziel ist es, Veränderungen in den Bereichen Mitgliederstruktur, Einsatzgeschehen, Leistungsumfang sowie Gefahrenabwehr zu analysieren. Die Auswertung gibt einen umfassenden Überblick über die operative Entwicklung der Wasserwacht und zeigt auf, in welchen Bereichen Wachstum, Konsolidierung oder strukturelle Veränderungen stattgefunden haben. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Einsatzentwicklung sowie der zunehmenden Bedeutung der Wasserwacht innerhalb der Rettungskette und des Bevölkerungsschutzes.



Personal und Qualifikation

Die Wasserwacht Sachsen zeigt über den gesamten Zeitraum von 2023 bis 2025 ein kontinuierliches Wachstum. Sowohl im Kinder- und Jugendbereich als auch bei den erwachsenen Mitgliedern sind deutliche Zuwächse erkennbar.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entwicklung 2023 und 2025
Mitglieder bis 18 Jahre	1.567	1.843	1.852	+285
Mitglieder 18–27 Jahre	954	1.214	1.283	+329
Mitglieder über 27 Jahre	1.979	2.737	2.780	+801
Gesamtmitglieder	4.500	5.794	5.915	+1.415

Die Mitgliederzahlen sind insbesondere von 2023 auf 2024 stark gestiegen und wachsen 2025 weiter moderat. Auffällig ist die Stabilisierung auf hohem Niveau, insbesondere im Erwachsenenbereich. Der Nachwuchs bleibt konstant hoch.

Ehrenamtszeit

Die Einsatz- und Dienstzeiten zeigen eine massive Steigerung über den gesamten Zeitraum. Die Einsatzstunden haben sich von 2023 auf 2024 nahezu verdoppelt und steigen 2025 weiter deutlich an. Dies zeigt eine stark erhöhte operative Aktivität und Präsenz der Wasserwacht.

Kennzahl	2023	2024	2025	Entwicklung 2023 und 2025
Einsatz-/Dienststunden	39.897	75.738,5	92.704,78	+52.807,78

Besondere Einsätze

Neben den allgemeinen Einsätzen spielt auch die Zusammenarbeit mit dem Regelrettungsdienst eine wichtige Rolle. Die besonderen Einsätze entwickeln sich insgesamt moderat steigend. Die steigende Zahl der Patientenübergaben zeigt die wachsende Bedeutung der Wasserwacht innerhalb der Rettungskette.

Einsatzart	2023	2024	2025	Entwicklung 2023 und 2025
Wiederbelebungen	3	2	2	–1
Patientenübergaben	90	126	149	+59
Gesamt	93	128	151	+58



90%

der Badestellen
an Seen und Teichen in
Sachsen unbewacht



1.383

Erste-Hilfe-Leistungen
in 2025



18

Lebensrettungen
in 2025

Einsatzgeschehen

Die nachfolgende Auswertung stellt die Entwicklung ausgewählter Einsatzarten im Zeitraum von 2023 bis 2025 dar.

Einsatzart	2023	2024	2025	Entwicklung 2023 und 2025
Erste-Hilfe-Leistungen	739	1.449	1.383	+644
Lebensrettungen	11	15	18	+7
Totenbergungen	0	1	1	+1
Sachbergungen	22	55	63	+41
Vermisstensuchen	21	18	29	+8
Sonstige Einsätze	81	375	275	+194
Gesamte Einsätze	874	1.913	1.769	+895

Die Gesamteinsätze steigen im Zeitraum 2023 bis 2025 deutlich gegenüber 2023, auch wenn 2025 im Vergleich zu 2024 ein leichter Rückgang erkennbar ist. Sachbergungen und Lebensrettungen nehmen moderat zu, während Vermisstensuchen schwanken und Totenbergungen nur vereinzelt vorkommen. Insgesamt zeigt sich eine gestiegene, jedoch leicht schwankende Einsatzbelastung.

Rettung aus Gefahrenlagen

Die nachfolgende Auswertung stellt die Entwicklung der erfassten Personen in unterschiedlichen Einsatz- und Rettungskategorien im Zeitraum von 2023 bis 2025 dar. Ziel ist es Veränderungen in der Einsatzstruktur und der Einsatzbelastung im Wasserrettungs- bzw. Einsatzkontext sichtbar zu machen.

Einsatzart	2023	2024	2025	Entwicklung 2023 und 2025
Schwimmer	41	103	123	+82
Surfer	3	1	15	+12
Segelbootbesatzung	3	2	17	+14
Sportbootbesatzung	3	8	6	+3
Sonstige Personen	19	34	84	+65
Gesamt	97	181	245	+148

Gesamtfazit

Die Wasserwacht Sachsen zeigt zwischen 2023 und 2025 eine sehr dynamische Entwicklung. Nach einem starken Wachstumsschub im Jahr 2024 stabilisiert sich die Entwicklung 2025 auf hohem Niveau. Die Mitgliederzahlen wachsen weiter, während gleichzeitig die Einsatzleistung deutlich zunimmt. Insgesamt befindet sich die Wasserwacht Sachsen in einer nachhaltigen Wachstums- und Konsolidierungsphase. Besonders die steigenden Zahlen bei Lebensrettungen, Patientenübergaben und Rettungen aus Gefahrenlagen unterstreichen die wachsende Bedeutung der Wasserwacht im Bevölkerungsschutz und in der Wasserrettung.





Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Statistik

Statistiken der Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Die nachfolgende Auswertung vergleicht die ehrenamtlichen Aktivitäten der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit anhand der Mitgliederzahlen und Einsatzstunden. Betrachtet werden die verschiedenen Zielgruppen und Aufgabenbereiche sowie deren Entwicklung zwischen den beiden Erfassungszeiträumen. Die Analyse zeigt, in welchen Bereichen das ehrenamtliche Engagement zunimmt, stabil bleibt oder rückläufig ist.

Allgemeines ehrenamtliches Engagement

Jahr	Mitglieder	Veränderung	Einsatzstunden	Veränderung
2019	2.869	-	207.153	-
2020	2.118	-751	209.569	+2.416
2021	1.896	-222	151.171	-58.398
2022	2.785	+889	169.119	+17.948
2024	1.679	-1.106	119.366	-55.391,83
2025	1.461	-218	113.727,17	-5.638,83

Die Gesamtzahl der ehrenamtlich Engagierten geht deutlich zurück. Parallel dazu sinken auch die geleisteten Einsatzstunden erheblich.

Blutspende

In dem Bereich der Blutspende umfasst die ehrenamtliche Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von Blutspendeterminen. Dazu zählen insbesondere die Betreuung der Spenderinnen und Spender, die logistische Unterstützung vor Ort sowie begleitende Maßnahmen zur Sicherstellung eines reibungslosen Ablaufs. Ehrenamtliche übernehmen hierbei eine zentrale Rolle bei der Ansprache, Information und Versorgung der Teilnehmenden.

Kennzahl	2024	2025	Entwicklung
Mitglieder	363	485	+122
Einsatzstunden	10.913	14.512,67	+3.599,67

In dem Bereich der Blutspende verzeichnet sowohl bei den Mitgliederzahlen als auch bei den Einsatzstunden ein deutliches Wachstum. Der Bereich gehört damit zu den dynamischsten Engagementfeldern und gewinnt weiter an operativer Bedeutung innerhalb der ehrenamtlichen Arbeit.

Kinder, Jugendliche und Familien

Dieser Bereich beinhaltet vielfältige Angebote und Unterstützungsleistungen für Kinder, Jugendliche sowie Familien in unterschiedlichen Lebenslagen. Dazu gehören unter anderem Betreuungsangebote, Bildungs- und Freizeitmaßnahmen sowie niedrigschwellige Unterstützungsangebote im Alltag. Ehrenamtliche engagieren sich insbesondere in der direkten Arbeit mit den Zielgruppen sowie in der Organisation und Durchführung von Maßnahmen.

Kennzahl	2024	2025	Entwicklung
Mitglieder	205	160	-45
Einsatzstunden	35.951	19.411	-16.540



Ältere Menschen

Der Bereich richtet sich auf die Betreuung, Aktivierung und Unterstützung älterer Menschen im Rahmen verschiedener sozialer Angebote. Dazu zählen insbesondere Begegnungsangebote, Freizeitaktivitäten sowie unterstützende Maßnahmen im Alltag zur Förderung von Selbstständigkeit und sozialer Teilhabe. Ehrenamtliche übernehmen hierbei eine wichtige Funktion in der sozialen Begleitung und Aktivierung.

Kennzahl	2024	2025	Entwicklung
Mitglieder	252	211	-41
Einsatzstunden	24.976	17.807	-7.169

Im Betrachtungszeitraum 2024 bis 2025 zeigen sich rückläufige Entwicklungen sowohl bei den Mitgliederzahlen als auch bei den Einsatzstunden.

Menschen mit Erkrankungen

Dieser Bereich umfasst neue Unterstützungsangebote für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, insbesondere im Rahmen von Selbsthilfe, Beratung und begleitender Unterstützung. Ehrenamtliche engagieren sich vor allem in der Organisation und Durchführung von Gruppenangeboten sowie in der individuellen Begleitung Betroffener. Ziel ist es, den Austausch zu fördern und die Bewältigung des Alltags zu unterstützen.

Kennzahl	2025
Mitglieder	10
Einsatzstunden	2545

Menschen mit Behinderungen

Der Bereich konzentriert sich auf die Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen durch verschiedene ehrenamtliche Angebote. Dazu gehören insbesondere Freizeit- und Teilhabeangebote sowie individuelle Unterstützungsleistungen im Alltag. Ehrenamtliche tragen dazu bei, Barrieren abzubauen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Kennzahl	2024	2025	Entwicklung
Mitglieder	25	72	+47
Einsatzstunden	753	2.354	+1601



Sterbende und Angehörige

Dieser Bereich umfasst seit 2025 die Begleitung und Unterstützung von sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen in sensiblen Lebensphasen. Ehrenamtliche leisten hierbei vor allem psychosoziale Unterstützung, begleiten in schwierigen Situationen und tragen zur Entlastung der Angehörigen bei. Die Angebote sind geprägt von Empathie, Verlässlichkeit und Sensibilität.

Kennzahl	2025
Mitglieder	2
Einsatzstunden	9

Menschen in sozialen Notlagen

Der Bereich beinhaltet Hilfsangebote für Menschen in schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Lebenssituationen. Dazu zählen unter anderem die Bereitstellung von Sachleistungen, niedrigschwellige Unterstützungsangebote sowie konkrete Hilfen im Alltag. Ehrenamtliche engagieren sich insbesondere in der direkten Versorgung und Unterstützung der Betroffenen.

Kennzahl	2024	2025	Entwicklung
Mitglieder	254	121	-133
Einsatzstunden	57.818	33.427	-24.391

Geflüchtete und zugewanderte Menschen

Dieser Bereich umfasst Unterstützungsangebote für geflüchtete und zugewanderte Menschen zur Förderung von Integration und gesellschaftlicher Teilhabe. Dazu gehören insbesondere Beratungsangebote, Begleitung im Alltag sowie Unterstützungsleistungen beim Zugang zu Bildung und sozialen Strukturen. Ehrenamtliche übernehmen hierbei eine wichtige Brückenfunktion.

Kennzahl	2024	2025	Entwicklung
Mitglieder	18	14	-4
Einsatzstunden	2.280	1.293	-987



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Impressum

Herausgeber

DRK Landesverband Sachsen e. V.
Bremer Straße 10d · 01067 Dresden

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Dr. Nicole Porzig, Vorsitzende des Vorstandes

Konzeption, Realisation, Layout und Gestaltung

Team Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Redaktion

Team Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Quellen für Statistiken und Zahlen

Jahresberichte der sächsischen DRK Kreisverbände · Wohlfahrtsbericht der Liga der Freien Wohlfahrtspflege Sachsen · Veröffentlichte Unternehmensdaten der IHK in Dresden, Leipzig und Chemnitz · Daten der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege und der Unfallkasse des Bundes · Veröffentlichungen des Arbeitgeberverbandes Wohlfahrts- und Gesundheitsdienste e. V. · Daten des Statistischen Landesamtes Sachsen

Spitzenverbandsförderung und

Zuwendungen des Freistaates Sachsen

Förderrechtlich sind wir verpflichtet, darauf hinzuweisen, dass viele Aktivitäten des DRK durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts mitfinanziert werden. Unsere Wertschätzung gilt den Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmen, die dies mit ihren Steuern und Abgaben ermöglicht haben. Besonders danken wir allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes.

Hinweis zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz

Bei der Erstellung dieses Jahrbuchs wurde Künstliche Intelligenz unterstützend eingesetzt. Die KI wurde insbesondere zur Formulierung, Strukturierung und sprachlichen Überarbeitung einzelner Texte verwendet. Der Einsatz der KI erfolgte ausschließlich als unterstützendes Werkzeug im redaktionellen Prozess und ersetzt keine menschliche fachliche Prüfung oder Entscheidung.

Partner & Unterstützer



Zertifizierungen



Bildnachweise

Titelbild – Kai Kranich, DRK Sachsen; Bilder sind von links oben nach rechts unten zu betrachten; [1] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [2] DRK-Mediendatenbank; [3] DRK-Kreisverband Leipzig; [4–7] DRK-Mediendatenbank; [8] Pexels.com; [9] DRK-Mediendatenbank; [10–33] DRK Landesverband Sachsen – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe; [34–36] DRK-Mediendatenbank; [37–42] DRK-Krankenhäuser Chemnitz-Rabenstein und Lichtenstein; [43] DRK-Mediendatenbank; [44] Kai Kranich, DRK Sachsen; [45] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [46–49] DRK-Mediendatenbank; [50] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [51] DRK-Mediendatenbank; [52–53] Blaulichtmagazin Rico Löb; [54] Franziska Weiß, DRK Landesverband Sachsen; [55–62] DRK-Kreisverbände Sachsen; [63–69] Kai Kranich, DRK Sachsen; [70–77] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [78–81] Kai Kranich, DRK Sachsen; [82–83] DRK Landesverband Sachsen – Wohlfahrts- und Sozialarbeit; [84] Christopher Schulz,

DRK Sachsen; [85] DRK Landesverband Sachsen – Wohlfahrts- und Sozialarbeit; [86–88] DRK-Mediendatenbank; [89] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [90–94] Kai Kranich, DRK Sachsen; [95–100] Christopher Schulz, DRK Sachsen – Tag der Sachsen; [101–103] Kai Kranich, DRK Sachsen; [104–113] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [114] Zoll Sachsen; [115] DRK-Kreisverband Leipzig; [116] Kai Kranich, DRK Sachsen; [117] DRK-Kreisverband Leipzig; [118] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [119] DRK-Kreisverband Leipzig; [120–121] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [122–127] DRK-Kreisverband Leipzig; [128–133] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [134–137] DRK-Kreisverband Leipzig; [138–145] DRK-Mediendatenbank; [146–162] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [163] Marcel Bohne; [164–167] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [168–171] Marcel Bohne; [172] Julius Zimmermann – Schacht; [173] HRVD Alarmplan; [174] Lisa Hoffmann – Engstellen; [175] Nils Bräunig –

Gegengewicht; [176] Matthias Hardner – Wärmezelt; [178] Lisa Hoffmann – Einsatzschema; [179] Lisa Hoffmann – Seileinbauten; [180] Matthias Hardner – HRVD-Übung; [181] Lisa Hoffmann; [182] Max Oswald; [183] Pexels; [184] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [185–188] Pexels.com; [189–203] DRK-Mediendatenbank; [204–205] DRK-Krankenhäuser Chemnitz-Rabenstein und Lichtenstein; [206–210] DRK-Mediendatenbank; [211] Christopher Schulz, DRK Sachsen; [212] Björn Händler; [213–214] DRK-Mediendatenbank; Rückseite – Kai Kranich, DRK Sachsen.

Online
Linksammlung
DRK Sachsen



Nichts mehr verpassen und immer auf dem Laufenden bleiben: Folgen Sie dem Deutschen Roten Kreuz in Sachsen auf seinen vielfältigen Online-Kanälen.

[Wir sind Einsatz]



Deutsches
Rotes
Kreuz